

# Forschungsbericht 2015

## Research Report 2015



Fachbereich 9  
Kulturwissenschaften

Faculty 9  
Cultural Studies

Fachbereich 3  
Mathematik und Informatik

Faculty 3  
Mathematics and Computer Science

Fachbereich 8  
Sozialwissenschaften

Faculty 8  
Social Sciences

Fachbereich 12  
Erziehungs- und  
Bildungswissenschaften

Faculty 12  
Educational Sciences



**ZeMKI** Zentrum für  
Medien-, Kommunikations- und  
Informationsforschung

# Satzung des ZeMKI

## § 1

### Rechtsstellung

Das „Zentrum für Medien-, Kommunikations-, Informationsforschung“ (ZeMKI) ist ein Institut der Fachbereiche 09 (Federführung), 03 und 12 der Universität Bremen gem. § 91 des Bremischen Hochschulgesetzes (BremHG).

## § 2

### Zielsetzung und Aufgaben

(1) Ziel des ZeMKI ist es, durch wissenschaftliche Tätigkeit in der Forschung den Wandel von Medien und Kommunikationsprozessen im Hinblick auf Kultur-, Gesellschafts-, Organisations- und Technologiewandel zu analysieren und die Forschung in diesem Bereich durch Förderung und Intensivierung voranzutreiben. Dies soll fachbereichsübergreifend, insbesondere in Kooperation mit dem Fachbereich 03 und Fachbereich 12 realisiert werden.

(2) Ziel des ZeMKI ist es, eine Brücke zu schlagen zwischen Grundlagen- und Anwendungsforschung an der Universität Bremen und Aktivitäten weiterer Medieninstitutionen.

(3) Ziel des ZeMKI ist es, die Ergebnisse seiner Forschungsaktivitäten in die einschlägige Lehre der an ihm beteiligten Personen in ihren Studiengängen einfließen zu lassen.

(4) Ziel des ZeMKI ist es, zwischen den Medienstudiengängen an den Fachbereichen 09 und 03 der Universität Bremen zu vermitteln, um z.B. Modulaustausch und curriculare Vernetzung zu erleichtern.

## § 3

### Mitgliedschaft

1. Mitglieder des ZeMKI sind:

1.1. die Gründerinnen und Gründer des ZeMKI  
1.2. sowie Professoren/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, die durch den Beschluss der ZeMKI-Mitgliederversammlung in das ZeMKI aufgenommen werden.

2. Beratende Mitglieder des ZeMKI können fern sein:

2.1. nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Doktorandinnen und Doktoranden, Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie wissenschaftliche Hilfskräfte.

2.2. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie Expertinnen und Experten für die Dauer ihrer Tätigkeit im ZeMKI.

2.3. Universitäre und außeruniversitäre Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner.

3. Erwerb der Mitgliedschaft:

3.1. Der Erwerb der Mitgliedschaft setzt einen schriftlichen Antrag voraus, der Austritt aus dem ZeMKI kann durch schriftliche Kündigung erfolgen.

3.2. Über die Mitgliedschaft entscheidet die Mitgliederversammlung

## § 4

### Organe

Organe des ZeMKI sind:

1. die Sprecherin/ der Sprecher und deren Stellvertreterin oder Stellvertreter;
2. die Mitgliederversammlung;
3. die Labs;
4. der Lenkungskreis.

## § 5

### Sprecher/ Sprecherin

1. Die Sprecherin/ der Sprecher vertritt das ZeMKI nach innen und außen. Sie/er leitet das ZeMKI im Rahmen der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und nach Maßgabe der Regelungen im § 91 des BremHG.

2. Aufgaben der Sprecherin/ des Sprechers sind insbesondere:

2.1. Führung der laufenden Geschäfte des ZeMKI.  
2.2. Erstellung des Haushaltsplans und Kontrolle über dessen Abwicklung.

2.3. Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlungen sowie Vorbereitung und Durchführung ihrer Beschlüsse.

2.4. Herstellung und Pflege der Kooperationsbeziehungen.

2.5. Rechenschaftsbericht am Ende der Amtszeit.

3. Die Sprecherin/ der Sprecher sowie eine Stellvertreterin/ ein Stellvertreter werden für die Dauer von jeweils zwei Jahren aus der Mitte der Professorinnen/Professoren von den Mitgliedern des ZeMKI gewählt. Die Wiederwahl ist zulässig.

## § 6

### Mitgliederversammlung

1. Der Mitgliederversammlung gehören alle Mitglieder gemäß § 3 dieser Satzung mit dem dort geregelten Stimmrecht an.

2. Aufgaben der Mitgliederversammlung sind:

2.1. Erörterung und ggf. Beschlussfassung über die grundsätzlichen Fragen der Organisation und der Arbeit des ZeMKI, des Forschungsprogramms und gemeinsam zu bearbeitender Probleme.  
2.2. Veränderungen der Satzung.

2.3. Beratung des Rechenschaftsberichtes der Sprecherin/ des Sprechers.

3. Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal pro Jahr statt. Sie wird durch die Sprecherin/ den Sprecher einberufen. Darüber hinaus können Mitgliederversammlungen nach Bedarf oder auf Initiative der Mitglieder stattfinden. Die Einladung hierzu erfolgt wiederum durch die Sprecherin/ den Sprecher.

4. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der an der Universität Bremen angestellten Mitglieder anwesend ist. Ist die Mitgliederversammlung nicht beschlussfähig gewesen, lädt die Sprecherin/ der Sprecher unverzüglich zu einer weiteren Mitgliederversammlung ein. Diese ist unabhängig von der Zahl der Anwesenden beschlussfähig, hierauf ist in der Einladung hinzuweisen.

5. Entscheidungen der Mitgliederversammlung, welche die Forschung unmittelbar berühren, bedürfen der Mehrheit der Professorinnen/ Professoren als Mitglieder des Instituts (gem. den Regelungen im BremHG, insbesondere § 101 (4)).

## § 7

### Labs

1. Labs sind Forschungsgruppen zu aktuellen Forschungsthemen des ZeMKI unter der Leitung eines oder mehrerer promovierter Mitarbeiter/innen. Jedes Mitglied des ZeMKI, das zugleich promovierter/r Mitarbeiter/in an der Universität Bremen ist, kann die Einrichtung eines Labs beim Lenkungskreis beantragen.

2. Die Einrichtung eines Labs ist auf Vorschlag des Lenkungskreises möglich; ihr müssen Sprecher/in und Stellvertreter/in des ZeMKI zustimmen.

3. Aufgabe eines Labs ist die Realisierung von Grundlagen- und Anwendungsforschung im Gesamtforschungsfeld des ZeMKI.

4. Über die Auflösung eines Labs entscheidet der Lenkungskreis mit 2/3 Mehrheit.

## § 8

### Lenkungskreis

1. Dem Lenkungskreis gehören alle Leiterinnen und Leiter der Labs des ZeMKI und der/die Forschungskordinator/in des ZeMKI an sowie ein/e Vertreter/in der nicht-promovierten Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und ein/e Vertreter/in der promovierten Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des ZeMKI, jeweils mit Stellvertreterinnen bzw. Stellvertretern. Die Vertreter/innen der Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und promovierten Wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen auf der Mitgliederversammlung für 2 Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt.

2. Aufgaben des Lenkungskreises sind:

2.1. Beratung und ggf. Entscheidung über die Aufnahme neuer Forschungsvorhaben in das ZeMKI.

2.2. Beratung und Entscheidung über die Aufnahme und das Ausscheiden von Mitgliedern in das bzw. aus dem ZeMKI.

2.3. Einrichtung und Auflösung von Labs.

2.4. Planung von Veranstaltungen wie Kolloquien, Workshops und Tagungen.

2.5. Verabschiedung des Haushaltsplans.

3. Sitzungen des Lenkungskreises finden mindestens drei Mal pro Semester statt. Sie werden durch die Sprecherin/ den Sprecher einberufen. Darüber hinaus können Sitzungen des Lenkungskreises nach Bedarf oder auf Initiative seiner Mitglieder stattfinden. Die Einladung hierzu erfolgt wiederum durch die Sprecherin/ den Sprecher und kann schriftlich oder per E-Mail erfolgen.

4. Der Lenkungskreis ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist.

5. Entscheidungen des Lenkungskreises, welche die Forschung unmittelbar berühren, bedürfen der Mehrheit der Professorinnen/ Professoren als Mitglieder des Instituts (gem. den Regelungen im BremHG, insbesondere § 101 (4)).

## § 9

### Inkrafttreten

Diese Satzung wurde von der Mitgliederversammlung am 19.12.2013 als Änderung der Satzung vom 26.5.2005 mit Änderung vom 26.1.2011 beschlossen. Sie tritt nach Zustimmung des zuständigen Dekanats des FB 09 und der Genehmigung des Rektors am 5.5.2014 in Kraft.



# Inhalt / Contents

1. Das Jahr im Rückblick	5	Looking back at 2015
<b>2. Forschung</b>	<b>6 – 51</b>	<b>Research</b>
ZeMKI Labs	8-9	ZeMKI Labs
Creative Unit „Kommunikative Figurationen“	10-13	Creative Unit “Communicative Figurations”
Kommunikative Figurationen religiöser Autorität	14-17	Communicative Figurations of religious authority
Kommunikative Figurationen interpersonaler Öffentlichkeit	18-21	Communicative Figurations of interpersonal publicness
Kommunikative Figurationen im Feld der Politik	22-25	Communicative Figurations in the field of politics
Die kommunikative Konstruktion von Vergemeinschaftung	26-29	The communicative construction of communities
Dimba - Digitale Medien in der betrieblichen Berufsbildung	30-33	Dimba - Digital media in vocational training
Audio History	34-37	Audio History
Webbasierter Dokumentarfilm	38-41	Web-based documentary film
Kalendermacher 1550-1750	42-45	‘Calender Makers’ 1550-1750
MobileAge	46-49	MobileAge
Gastforscher: Paško Bilić	50-51	Visiting researcher: Paško Bilić
<b>3. Wissenschaftlicher Nachwuchs</b>	<b>52 – 75</b>	<b>Young Researchers</b>
Aktuelle Promotionsprojekte am ZeMKI	54-55	Current doctoral projects at the ZeMKI
Kommunikative Interaktionen in politischen Online-Kommentarforen	56-59	Communicative interactions in political online comment forums
Rezeption und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen	60-63	Perception of road safety campaigns and their effects
Vergegenwärtigungen von Geschlecht & Nation im Museum	64-67	Representations of gender & nation in national-historical museums
Kommunikative Konstruktion von Erinnerungskulturen	68-71	Communicative construction of cultural memory
Kommunikative Mobilität	72-75	Communicative mobility
<b>4. Forschendes Lernen</b>	<b>76 – 89</b>	<b>Research-based Learning</b>
„Digital Natives schulen Digital Natives“	78-81	“Digital natives teach digital natives”
„100 Orte“: Die Ausstellung	82-85	“100 localities”: The exhibition
Der Innovationsprozess bei der NWZ-Gruppe	86-89	The innovation process at the NWZ group
<b>5. Veranstaltungen</b>	<b>90 – 115</b>	<b>Events</b>
ZeMKI-Forschungskolloquium	92-93	ZeMKI Research Seminar
Open Campus 2015	94-97	Open Campus 2015
European Media and Communication Doctoral Summer School	98-103	European Media and Communication Doctoral Summer School
28. Bremer Universitätsgespräche 2015	104-107	28. Bremen University Talks 2015
Das 10-jährige Jubiläum des ZeMKI	108-111	The 10 year anniversary of the ZeMKI
Media.Bridge.Cultures. Konferenz	112-115	Media.Bridge.Cultures conference
<b>6. Publikationen und Vorträge</b>	<b>116 – 135</b>	<b>Publications and Presentations</b>
Communications - The European Journal of Communication Research	118-119	Communications - The European Journal of Communication Research
Bücher 2015	120-121	Books 2015
Aufsätze 2015	122-127	Articles 2015
Vorträge 2015	128-133	Presentations 2015
Buchreihen	134-135	Book Series
<b>7. Mitglieder</b>	<b>136-139</b>	<b>Members</b>



ZeMKI  
Zentrum für Medien-, Kommu-  
nikations- und Informations-  
forschung der Universität Bremen  
Linzer Str. 4  
28359 Bremen, Deutschland

Sekretariat:  
Tel.: +49 (0)421 218 67601  
Fax: +49 (0)421 218 98 67601

E-Mail: zemki@uni-bremen.de  
Website: <http://www.zemki.de>

Sprecher:  
Prof. Dr. Andreas Hepp  
E-Mail: andreas.hepp@uni-bre-  
men.de

Stellv. Sprecher:  
Prof. Dr. Andreas Breiter  
E-Mail: abreiter@informatik.  
uni-bremen.de

Forschungskoodinator,  
Redaktion:  
Dr. Leif Kramp  
E-Mail: kramp@uni-bremen.de

July 2016  
Druck: Leo Druck GmbH,  
Stockach



ZeMKI  
Centre for Media, Communica-  
tion and Information Research  
of the University of Bremen  
Linzer Str. 4  
D-28359 Bremen, Germany

Main office:  
Phone: +49 (0)421 218 67601  
Fax: +49 (0)421 218 98 67601

E-mail: zemki@uni-bremen.de  
Website: <http://www.zemki.org>

First Speaker:  
Prof. Dr. Andreas Hepp  
E-mail: andreas.hepp@uni-bre-  
men.de

Second Speaker:  
Prof. Dr. Andreas Breiter  
E-mail: abreiter@informatik.  
uni-bremen.de

Research Coordinator, Editor:  
Dr. Leif Kramp  
E-mail: kramp@uni-bremen.de

July 2016  
Printed by: Leo Druck GmbH,  
Stockach

#### Bildnachweise/Picture credits:

S./p. 6: privat/private, ZeMKI/Marcel Vesga, ©iStock.com/Horst Gerlach, ©iStock.com/Petar Chernae, ©iStock.com/mediaphotos, ©iStock.com/Michael Merck, ©iStock.com/Wavebreakmedia, commons.wikimedia.org, ZeMKI/Stefano Odorico, Deutsche Presseforschung Bremen, ZeMKI/ifib/Juliane Jarke, privat/private; S./pp. 8-9: privat/private; S./pp. 10-11: ZeMKI/Marcel Vesga; S./pp. 12-13: ZeMKI/Jack Kraska; S./pp. 14-15: ©iStock.com/Horst Gerlach; S./pp. 16-17: ©iStock.com/nullplus; S./pp. 18-19: ©iStock.com/Petar Chernae; S./p. 20: ©iStock.com/prudkov; S./pp. 22-23: ©iStock.com/mediaphotos; S./p. 24: privat/private, ©iStock.com/Michael Merck; S./pp. 26-27: ©iStock.com/Geber86; S./p. 28: ZeMKI; S./pp. 30-31: ©iStock.com/Wavebreakmedia; S./pp. 32-33: ©iStock.com/Pamela Moore; S./pp. 34-35: commons.wikimedia.org; S./pp. 36-37: commons.wikimedia.org; S./pp. 38-39: ZeMKI/Stefano Odorico; S./pp. 40-41: ZeMKI/Stefano Odorico, diverse Screenshots; S./pp. 42-43: Deutsche Presseforschung Bremen; S./pp. 44-45: Deutsche Presseforschung Bremen; S./pp. 46-47: ZeMKI/ifib/Juliane Jarke; S./pp. 48-49: ZeMKI/ifib, Juliane Jarke; S./p. 50: privat/private; S./pp. 52-53: privat/private, ©iStock.com/ryccio, ZeMKI/Mareike Dötsch, Deutsches Historisches Museum, ZeMKI/Christina Sanko, ©iStock.com/kieferpix; S./pp. 54-55: privat/private; S./pp. 56-57: ©iStock.com/ryccio; S./pp. 60-61: ZeMKI/Mareike Dötsch; S./pp. 64-65: Deutsches Historisches Museum; S./pp. 68-69: ZeMKI/Christina Sanko; S./pp. 72-73: ©iStock.com/kieferpix; S./pp. 74-75: ©iStock.com/-abstractlife-; S./pp. 76-77: Universität Bremen/Harald Rehling, ZeMKI/Jana Wagner, NWZ Mediengruppe; S./pp. 78-79: Universität Bremen/Harald Rehling; S./pp. 80-81: Universität Bremen/Harald Rehling, ZeMKI/Anke Offerhaus; S./pp. 82-83: ZeMKI/Jana Wagner; S./pp. 84-85: ZeMKI/Jana Wagner; S./pp. 86-87: NWZ Mediengruppe; S./pp. 88-89: ZeMKI/Marco Höhn; S./pp. 90-91: ©iStock.com/pearleye, Universität Bremen/Kai Uwe Bohn, François Heinderyckx, XXXXXX, ZeMKI/Steven Keller, ©iStock.com/Rawpixle Ltd.; S./pp. 92-93: ©iStock.com/pearleye; S./pp. 94-95: Universität Bremen/Kai Uwe Bohn; S./pp. 96-97: ZeMKI/Leif Kramp, Universität Bremen/Harald Rehling; S./pp. 98-99: François Heinderyckx; S./pp. 100-101: François Heinderyckx, Leif Kramp; S./p. 102: François Heinderyckx; S./pp. 104-105: Universität Bremen/Harald Rehling; S./p. 106-107: Universität Bremen/Harald Rehling; S./pp. 108-109: ZeMKI/Steven Keller; S./pp. 110-111: ZeMKI/Steven Keller; S./pp. 112-113: ©iStock.com/Rawpixle Ltd.; S./pp. 114-115: Elif Posos Devrani, Yekcan Güler; S./pp. 116-117: ZeMKI/De Gruyter, De Gruyter, UVK/UTB, edition lumière, LfM, Bertelsmann Stiftung, Bertz&Fischer, \*dipnot, Wiley-Blackwell, Palgrave Macmillan, Springer VS, Herbert von Halem, Franz Steiner; S./pp. 118-119: ZeMKI, De Gruyter; S./pp. 120-121: De Gruyter, UVK/UTB, edition lumière, LfM, Bertelsmann Stiftung, Bertz&Fischer, \*dipnot, Wiley-Blackwell, Palgrave Macmillan, Springer VS, Herbert von Halem, Franz Steiner; S./p. 135: DGPuK, Springer VS; S./pp. 136-139: ©iStock.com/marigold88 (Hintergrund/Background), privat/private; S./p. 140: ©iStock.com/iconer (Hintergrund/Background), ZeMKI (Screenshots).

# Das Jahr im Rückblick

## Looking back at 2015

Das Jahr 2015 war für das ZeMKI ein besonderes Jahr, weil es im Zeichen seines zehnjährigen Jubiläums stand: Gegründet 2005 zuerst als IMKI (Institut für Medien, Kommunikation und Information) und umbenannt 2011 zum ZeMKI (Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung) blicken wir nun auf eine doch nicht mehr so kurze Geschichte zurück. Diese ist nicht nur durch ein kontinuierliches Wachstum gekennzeichnet, sondern auch dadurch, dass die ersten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZeMKI mittlerweile Professuren an anderen Standorten im In- und Ausland haben. Neben all den anderen Aktivitäten, die auch im Jahr 2015 weiter vorangetrieben wurden, haben wir das zehnjährige Jubiläum gebührend gefeiert. So konnten wir für die Universität Bremen am 19. und 20. November 2015 die 28. Bremer Universitätsgespräche ausrichten. Zum Thema „Die Zukunft von Medien, Kommunikation und Information“ wurden über die

Wolfgang-Ritter-Stiftung Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland und Großbritannien eingeladen, die diese Zukunftsfrage in Bezug auf Gesellschaft und Forschung gemeinsam diskutierten. Im Anschluss fand dann die Feier zum zehnjährigen Bestehen statt. Insgesamt war es damit ein besonderes Jahr für das ZeMKI, das nichts an seiner Dynamik eingebüßt hat. Deutlich zeigen dies die verschiedenen Aktivitäten, wie sie auf den folgenden Seiten dokumentiert sind. Wir wünschen viel Spaß beim Blättern und Lesen. ●

For the ZeMKI, 2015 was a special year because it was characterized by the centre's 10-year anniversary: Founded in 2005 under the name IMKI (Institute for Media, Communication and Information Research) and renamed in 2011 as ZeMKI (Centre for Media, Communication and Information Research), we look back at a history that is no longer short. It has been characterized

not only by continual growth but also by a development that has enabled early research associates of the ZeMKI to become professors at various places domestic and abroad. Besides the other activities launched in 2015, we celebrated the 10-year anniversary. Additionally, we organized the 28th Bremen University Talks for the University of Bremen on November 19 and 20, 2015. Together with the Wolfgang-Ritter-Foundation we invited scientists from Germany and Great Britain to discuss jointly "The Future of Media, Communication and Information" and its implications for society with respect to their own research. Subsequently, the ZeMKI anniversary celebration took place. Overall, thereby, the year has been special for the ZeMKI, which has lost nothing of its dynamic. This is illustrated by various activities that are documented on the following pages. We hope you enjoy reading and browsing through this research report!

Prof. Dr. Andreas Hepp  
– erster Sprecher des ZeMKI –  
– first speaker of the ZeMKI –

Prof. Dr. Andreas Breiter  
– zweiter Sprecher des ZeMKI –  
– second speaker of the ZeMKI –

# Forschung

## Research



Die Forschung am Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung der Universität Bremen wurde im Jahr 2015 in insgesamt zehn Arbeitsgruppen, den ZeMKI-Labs, vorangetrieben. Im Folgenden wird eine Auswahl von Forschungsprojekten vorgestellt: Neben zwei von insgesamt elf Teilprojekten aus der Creative Unit „Kommunikative Figurationen“ werden sechs weitere Forschungsprojekte vorgestellt, die im Jahr 2015 neue Erkenntnisse über die Vergemeinschaftung unterschiedlicher Alterskohorten in mediatisierten Welten, über den Einsatz von digitalen Medien in der beruflichen Bildung, die Produktion von Geschichte durch Filmtone und Filmsound, webbasierte interaktive Dokumentarfilme und Publizisten des 16. bis 18. Jahrhunderts, die sogenannten ‚Kalendermacher‘ erarbeitet haben. Außerdem wird mit „MobileAge“ ein Forschungsprojekt vorgestellt, das im Jahr 2015 erfolgreich im Rahmen des EU-Förderprogramms Horizon2020 eingeworben wurde. Der Bogen schließt sich mit Fragen an Dr. Paško Bilić von der Universität Zagreb, der im Sommersemester 2015 als Gast am ZeMKI forschte. ●

*In 2015, the research activities at the Centre for Media, Communication and Information Research of the University of Bremen were pursued in ten working groups, the ZeMKI Labs. The ZeMKI research report presents a selection of exemplary research projects: Besides two of a total of eleven projects in the Creative Unit „Communicative Figurations“, the report presents six further research projects that developed new insights into the communitization of different age cohorts in mediatised worlds, into the usage of digital media in vocational training, into the production of audio history, into webbased interactive documentaries and journalists of the 16th to 18th centuries in Germany, the so-called ‘calendar makers’. Moreover, the report introduces the ‘MobileAge’ project, which was granted funding in 2015 by the EU funding programme Horizon2020. Finally, Dr. Paško Bilić from University of Zagreb answers a few questions on his research visit at the ZeMKI during the Summer Semester 2015.*

# ZeMKI Labs



**Prof. Dr. Delia González de Reufels**

## **ZeMKI Lab „Audio-visuelle Medien und Geschichtsschreibung“ / „Audio-visual Media and Historiography“**

Das Lab erforscht AV-Medien – insbesondere Film und Fernsehen – als historische Quellen bzw. Dokumente der Geschichte der Moderne. Im Zentrum steht dabei die Rolle dieser Medien für die Erinnerung und Konstruktion historischer Prozesse. Das Lab möchte deshalb sowohl einen Beitrag zur Methodendiskussion leisten als auch die Bedeutung audio-visueller Medien, wie z.B. von Filmen und Bildern für die historische Forschung ausloten. Hierbei konzentriert es sich gegenwärtig auf die Felder der lateinamerikanischen Bevölkerungs- und Entwicklungspolitik nach 1945 sowie die Aufarbeitung und Überwindung der lateinamerikanischen Militärdiktaturen der 1970er und 1980er Jahre. ●

*This Lab investigates audio-visual media - particularly film and television - as historical sources and documents of the history of modernity. Central to this is the role of these media for memory and the construction of historical processes. The lab contributes both to the discussion of methodology and the importance of audio-visual media, such as the relevance of movies and pictures for historical research. It is currently focussing on the fields of Latin American population and development policy after 1945 as well as the role of the moving image in creating an historic memory of Latin American military dictatorships and overcoming them.*

## **ZeMKI Lab „Film, Medienkunst und Populärkultur“ / „Film, Media Art and Popular Culture“**

Mitglieder/Members: Klaas Dierks, Dr. Rasmus Greiner, Dr. Bettina Henzler, Dr. Stefan Odorico, Dr. Aidan Power, Julia Schürmann

Das Lab „Film, Medienkunst und Populärkultur“ beschäftigt sich mit visuellen und audio-visuellen Medien, ihrer Ästhetik und Geschichte, sowie ihrem Wandel im Rahmen von Digitalisierung und Globalisierung. Ein besonderes Augenmerk der Forschung liegt dabei auf den spezifischen Formen und Dispositiven von Film, Medienkunst und Populärkultur, ihrer Produktion, Distribution, Sendung, Ausstellung, Vermittlung und Aneignung, sowie ihrer Speicherung und Sammlung in Archiven. Untersucht werden dabei neben Medienprodukten und Medienkunstwerken auch deren ästhetische Erfahrung durch gemeinschaftliche und Einzel-Nutzung, sowie die sie flankierenden Diskurse und kulturellen Interaktionen. ●

*The Lab „Film, Media Art and Popular Culture“ is concerned with visual and audio-visual media, their aesthetics and history as well as with their transformation in the context of digitalization and globalization. A particular research focus lies on the specific forms and dispositives of film, media art and popular culture, their production, distribution, broadcasting, exhibition, mediation and appropriation together with their preservation and collection in archives. Thereby not only media production and media artworks are analyzed, but also their aesthetic experience through collective and individual use plus the discourses and cultural interactions that accompany them.*

## **ZeMKI Lab „Informationsmanagement und Medientechnologie“ / „Information Management and Media“**

Mitglieder/Members: Dr. Marion Brüggemann, Dr. Juliane Jarke, Angelina Lange, Dorothee Meier, Arne Hendrik Ruhe, Dr. Emese Stauke, Dr. Stefan Welling

Das Lab „Informationsmanagement und Medientechnologie“ verbindet theoretische Forschung zum Wandel von Organisationen (insbesondere im Bildungsbereich) im Zusammenhang mit der Mediatisierung mit anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung von Medientechnologien. Dabei integriert das Lab Informatik und Sozialwissenschaften. Dahinter steht die Grundannahme, dass der Organisationswandel mit und durch Medientechnologien nur durch ein empirisch fundiertes Verständnis des jeweiligen Anwendungskontextes untersucht werden kann. Entsprechend kommen eine Vielzahl qualitativer und quantitativer Methoden in den Forschungsprojekten zum Einsatz. ●

*The Lab „Information Management and Media“ combines theoretical research on how organizations change (particularly in the education sector and in connection with mediatization) with application-oriented research and the development of media technologies. The lab integrates the perspectives of informatics and social sciences. The underlying assumption is that the change of organizations with and through media technologies can only be studied by an empirically substantiated understanding of the particular application context. Accordingly, a variety of qualitative and quantitative methods is used in the research projects.*

## **ZeMKI Lab „Kommunikationsgeschichte und Medienwandel“ / „Communication History and Media Change“**

Mitglieder/Members: Erik Koenen, Christina Sanko, Lisa Spanka, Rebecca Venema

Das Lab versteht sich als interdisziplinäre Plattform für medien- und kommunikationsgeschichtliche Forschungen: Der Wandel der gesellschaftlichen Kommunikation und der Mediendispositive und -aneignungen kann nur aus unterschiedlichen Perspektiven und mit einer Vielfalt von Methoden beschrieben werden. Gegenstand einer kommunikationshistorischen Mediatisierungsforschung sind dabei insbesondere die Entstehung und Entwicklung der verschiedenen Medien und ihr Wechselspiel untereinander, die Geschichte der Kommunikation und der soziale Wandel von Öffentlichkeit und öffentlicher Kommunikation (auch im internationalen Vergleich und mit Bezug auf transnationale Verschränkungen). ●

*The lab sees itself as an interdisciplinary platform for media and communication history research: The evolution of social communication as well as the variety of media dispositives and appropriations can be described only from different perspectives and using a broad range of methods. Historical mediatization research among other subjects focuses on communication, in particular, the formation and evolution of various media and their interplay, the history of communication, and the social transformation of the public sphere (also in international comparison and with respect to transnational entanglements).*

## **ZeMKI Lab „Medienbildung und Bildungsmedien“ / „Media Education and Educational Media“**

Mitglieder/Members: Urszula Wudarski

Das Lab „Medienbildung und Bildungsmedien“ untersucht, wie die fortschreitende Mediatisierung die Kultur individueller und kollektiver Bildungsprozesse sowie deren Wechselwirkungen verändert. Einen besonderen Fokus bildet die Frage, ob sich Individuen durch die Mediatisierung zunehmend ihre Curricula selbst definieren (Individualisierungsthese) und inwieweit die „User Participatory Media“ wiederum kollektiv die Normierungsfunktion bisheriger Bildungsinstitutionen übernehmen (Kollektivierungsthese) bzw. inwieweit dies mit einer Auflösung der bisher in Erziehungskontexten dominierenden Territorialstrukturen (Deterritorialisierungsthese) einher geht. ●

*The Lab „Media Education and Educational Media“ explores how the on-going mediatization process is changing the culture of individual and collective learning processes and their interactions. A particular focus lies on the question of whether under the influence of mediatization individuals define their curriculum increasingly for themselves (individualization), and to what extent the „user participatory media“ collectively absorb the normalization functions of existing educational institutions (collectivization thesis), or to what extent these developments are accompanied by a dissolution of territorial structures that have been dominant in educational contexts so far (deterritorialization thesis)*



**Prof. Dr. Karsten Wolf**



**Prof. Dr. Stefanie Averbek-Lietz**



**Prof. Dr. Andreas Breiter**



**Prof. Dr. Winfried Pauleit**

**Die Forschung des ZeMKI wird in zehn Arbeitsgruppen realisiert, die als Labs organisiert sind. // ZeMKI research is structured into ten working groups that are organised as Labs.**

## **ZeMKI Lab „Medien, Kommunikation und Gesellschaft“ / „Media, Communication and Society“**

Mitglieder/Members: Cathrin Despotović, Dr. Katharina Lobinger, Merle-Marie Kruse

Das Lab „Medien, Kommunikation und Gesellschaft“ beschäftigt sich mit der gesellschaftlichen Grundlage von „Kommunikation“ und deren Wandel durch die Medien. Dabei wird Kommunikation als Basis sozialen Handelns verstanden. Darauf aufbauend geht es um die in Bezug auf das kommunikative Handeln erzeugte soziale Wirklichkeit, die sich im Kontext des Wandels der Medien verändert. Im Fokus der Forschung stehen verschiedene Themen auf der Mikroebene (Formen des Kommunizierens und des Erlebens), der Mesoebene (Wandel von Beziehungskonstellationen und institutioneller Wandel) sowie auf der Makroebene (Wandel von Kultur und Gesellschaft). Zentraler Bezugspunkt ist in jedem Fall die Zivilgesellschaft – thematische Fragen stellen sich hier aber auch im Hinblick auf Arbeit und Freizeit, Politik und Demokratie, Ökonomie und Kultur. ●

*The Lab „Media, Communication and Society“ deals with the social foundation of communication and its change through media. In this context, communication is understood as the basis of social action. Building on that, the lab is concerned with social reality that is created by communicative action and changes in the context of the media. The research focuses on various topics at the micro level (ways of communicating and of experiencing), the meso level (changes to relationship constellations and institutional change), and at the macro level (change of culture and society). The centre of reference is in all cases the civil society – while also thematic questions are raised in terms of work and leisure, politics and democracy, economy and culture.*

## **ZeMKI Lab „Medienkultur und Globalisierung“ / „Media Culture and Globalization“**

Mitglieder/Members: Dr. Matthias Berg, Monika Elsler, Marco Höhn, Dr. Sigrid Kannengießer, Dr. Leif Kramp, Sebastian Kubitschko, Anne Mollen, Dr. Anke Offerhaus, Cindy Roitsch, Piet Simon, Monika Sowinska

Das Lab „Medienkultur und Globalisierung“ setzt sich mit dem aktuellen Medienkulturwandel auseinander, insbesondere im Hinblick auf Fragen des Medienwandels und der transkulturellen Kommunikation. Hierbei geht es zum einen um eine grundlegende Beschäftigung mit der Mediatisierung von Kultur und Vergemeinschaftung, zum anderen um eine empirische Forschung zu konkreten Einzelfragen aktueller Medienkultur und ihres Wandels. Letzteres betrifft beispielsweise eine Auseinandersetzung mit transnationalen Öffentlichkeiten und politischen Diskurskulturen in Europa, eine Beschäftigung mit Medienkulturen der Diaspora, den Wandel von medienkultureller Vergemeinschaftung durch digitale Medien oder die Eventisierung von Medienkultur. ●

*The Lab „Media Culture and Globalization“ deals with the current change in media culture, particularly with regard to issues of media change and trans-cultural communication. This includes, on the one hand, a fundamental examination of the mediatization of culture and communication, and on the other hand empirical research surrounding specific individual questions about contemporary media culture and its change. The latter, for instance, includes a discussion of transnational public discourse and political cultures in Europe, a study of media cultures of the diaspora, the transformation of media cultural communication through digital media, or the eventization of media culture.*

## **ZeMKI Lab „Medien und Religion“ / „Media and Religion“**

Mitglieder/Members: Sina Gogolok, Hannah Grüenthal

Das Lab „Medien und Religion“ befasst sich mit dem Zusammenhang von Medien und Religionen und deren Wandel. Der Blickwinkel ist dabei ein doppelter: Einerseits werden gegenwärtige sowie historische religiöse Diskurse und deren Autoritäten durch Medien geprägt. Andererseits sind religiöse Praktiken stets auch Medienpraktiken und religiöse Identitäten immer zugleich Medienidentitäten. So präsentieren, diskutieren und organisieren Akteurinnen und Akteure bzw. Gruppen ihre religiösen Vorstellungen mittels diverser Medien (Buch, Bilder, Video, virtuelle Welten usw.). In diesem Sinne ist auch Religion ein mediatisiertes Phänomen, das es entsprechend im Hinblick auf Fragen der Medienkommunikation zu analysieren gilt. ●

*The Lab „Media and Religion“ is concerned with the interrelation between media and religions and their transformation. Thereby the perspective is a dual one: On the one hand, current as well as religious discourses and their authorities are shaped by media. On the other hand, religious practices are always also media practices and religious identities are always media identities. Thus, actors, respectively groups, present, discuss and organize their religious perceptions through diverse media (books, pictures, videos, virtual worlds etc.). In this sense religion is a mediatized phenomenon that needs to be analyzed in respect of issues of media communication.*

## **ZeMKI Lab „Transkulturelle Kommunikation und Erinnerungsstudien“ / „Transcultural Communication and Memory Studies“**

Das Lab „Transkulturelle Kommunikation und Erinnerungsstudien“ setzt sich mit dem Wechsel- und Zusammenspiel internationaler und transkultureller Entwicklungen auseinander, die an den Schnittstellen zwischen Alltagskultur, Kommunikationspraktiken und Medien zu finden sind. Aktuelle Projekte beschäftigen sich u.a. mit Erinnerungskulturen und digitalen Praktiken vor dem Hintergrund divergenter kultureller Prägungen und Lebenssituationen. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt geht der Frage nach wie Gemeinschaft und das Gefühl von Zusammengehörigkeit in einer mediatisierten Welt entstehen und erhalten werden können. ●

*The lab „Transcultural Communication and Memory Studies“ investigates international and transcultural communication at the intersection of everyday culture, practices of communication and media. Current projects include research on remembering and the digital practices of people from diverse cultural backgrounds. Furthermore, our research considers how a sense of belonging and community can be generated in an exceedingly mediatized world.*

## **ZeMKI Lab „Vernetzte Kommunikation“ / „Networked Communication“**

Mitglieder/Members: Matthias Bixler, Mareike Dötsch, Karin Elbrecht

Das Lab „Vernetzte Kommunikation“ beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Phänomenen, welche durch die zunehmende Vernetzung von interpersonaler und massenmedialer Kommunikation entstehen. Aktuelle Beispiele dafür sind Social TV oder das Kommentieren von Online-Zeitungsartikeln. Das Lab befasst sich mit den theoretischen und methodischen Herausforderungen, welche mit diesen neuartigen Kommunikationsprozessen verbunden sind und baut dabei insbesondere auf der sozialwissenschaftlichen Netzwerkanalyse auf. ●

*The lab „Networked Communication“ is concerned with social phenomena that emerge through the increasing interconnection of interpersonal and mass media communication. Current examples are Social TV or the commentary of online newspaper articles. The lab focuses on theoretical and methodical challenges that are connected to these new processes of communication. In doing so, it builds mainly on social network analysis.*



**Prof. Dr. Friedrich Krotz**



**Prof. Dr. Andreas Hepp**



**Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler**



**Prof. Dr. Christine Lohmeier**



**Prof. Dr. Thomas Friemel**

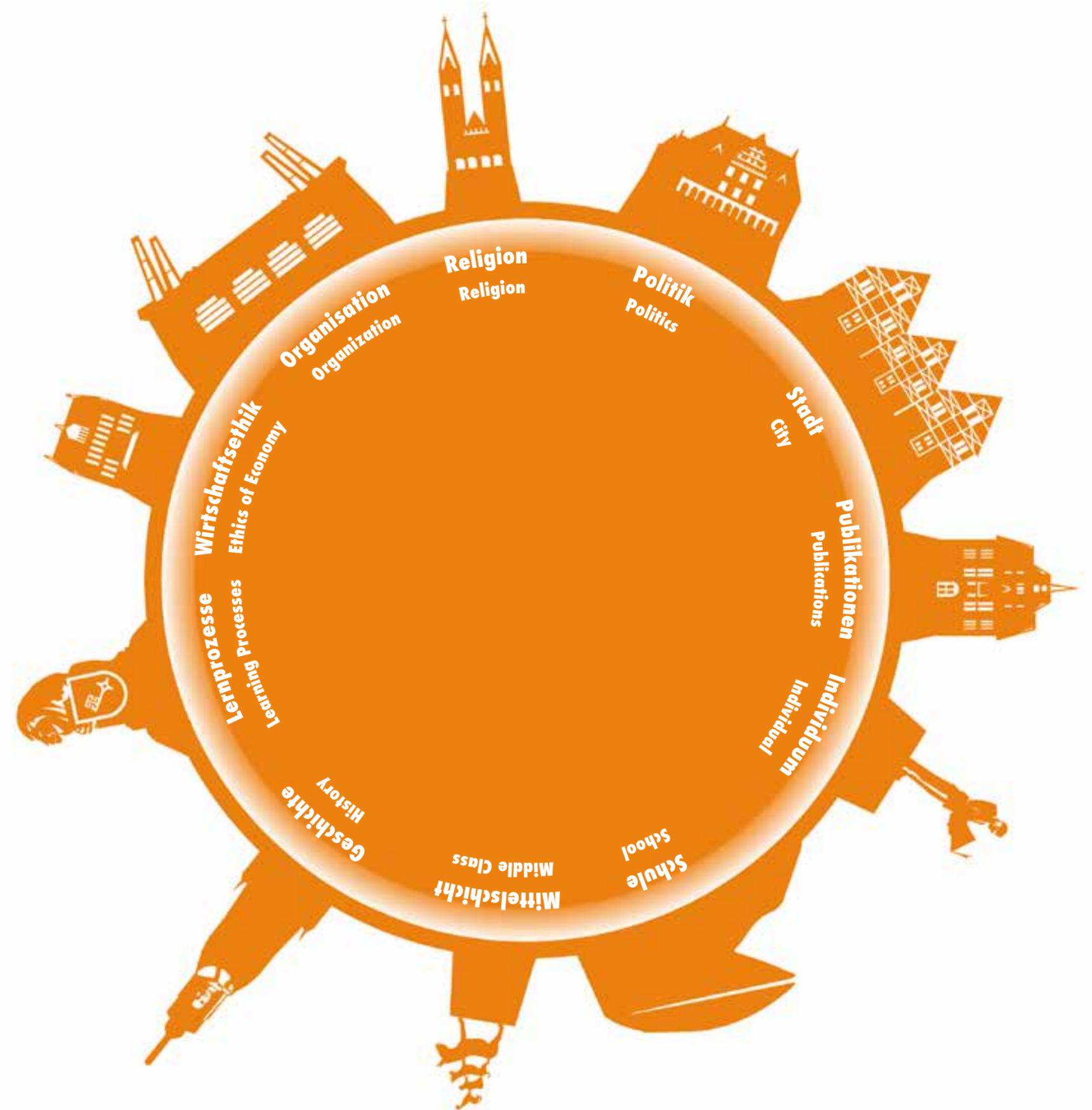
# Creative Unit Kommunikative Figurationen

## Communicative Figurations

2013-2016

Der gemeinsam mit der Universität Hamburg aufgebaute Forschungsverbund „Kommunikative Figurationen“ wird im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern seit 2013 als „Creative Unit“ an der Universität Bremen gefördert. Die Creative Unit ist am ZeMKI angesiedelt und besteht aus elf Projekten, die in unterschiedlichen Untersuchungsbereichen das Konzept der „Kommunikativen Figurationen“ weiterentwickeln – sowohl theoretisch als auch empirisch. Ziel der Creative Unit ist die Vorbereitung einer systematischen Analyse der medial geprägten Transformation sozialer Wirklichkeiten. Es geht darum, durch die innovative Verbindung von Geistes- und Sozialwissenschaften der Antwort auf die Frage näher zu kommen: Welchen Stellenwert hat der Wandel von Medien und Kommunikation für die Veränderung von Kultur und Gesellschaft? ●

*At the University of Bremen, the „Communicative figurations“ research network with the University of Hamburg has been funded by the Excellence Initiative of the Federal Government and the Federal States as a „Creative Unit“ since 2013. The Creative Unit is based at the Centre for Media, Communication and Information Research (ZeMKI), and consists of eleven projects in which the concept of „communicative figurations“ is developed further in different areas of investigation - both theoretically and empirically. The aim of the Creative Unit is therefore to prepare a systematic analysis of the transformation of social realities shaped by media. Through the innovative linking of humanities with social sciences the aim is also to get closer to an answer to the following question: How significant is the transformation of media and communication for the transformation of culture and society?*





**Kommunikative Figurationen**

**Die Teilprojekte der Creative Unit „Kommunikative Figurationen“**  
*The projects of the Creative Unit “Communicative Figurations”*

**Transformationen mediatisierter Gesellschaften und Kulturen**

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Hepp  
Projektmitarbeiter: Dr. Leif Kramp, Dr. Sebastian Kubitschko  
Das Projekt konzentriert sich auf eine Bestandsaufnahme bestehender Theorien des medienkommunikativen Wandels. Dies einbeziehend soll in Rückbezug auf die explorative empirische Forschung der Creative Unit das Rahmenkonzept der kommunikativen Figurationen weiter entwickelt werden. Es geht darum, diesen integrativen Untersuchungsansatz der Transformation mediatisierter Gesellschaften und Kulturen zu differenzieren.

**Gewohnheiten in kommunikativen Figurationen: Zur kommunikativen Vergesellschaftung des Subjekts**

Projektleiter: Prof. Dr. Friedrich Krotz  
Das Projekt zielt auf ein empirisch gestütztes und theoretisch entwickeltes Verständnis des kommunikativen vergesellschafteten Subjekts. Es soll untersucht werden, wie kommunikative Gewohnheiten durch aktive Aneignungsprozesse entstehen. Dazu sollen die Daten und die Ergebnisse des Projekts „Die qualitative Langzeituntersuchung der Mediatisierung von sozialen Beziehungen. Erprobung und Optimierung des Verfahrens“ des DFG-Schwerpunktprogramms „Mediatisierte Welten“ verwendet werden.

**Kommunikative Figurationen des informellen und non-formalen Lernens: Zur Transformation individueller Lernprozesse in Mediatisierungskollektiven**

Projektleiter: Prof. Dr. Karsten D. Wolf  
Projektmitarbeiterin: Urszula Wudarski  
In diesem Projekt sollen in zwei hochmediatisierten Lernkontexten (DIY und Massive Online Gaming) qualitative und quantitative Erhebungsmethoden zur Modellierung und Analyse kommunikativer Figurationen erprobt werden.

**Der Zusammenhang von Irritationen und Coping in den kommunikativen Figurationen des Lebens der Mittelschichten**

Projektleiter/-innen: Prof. Dr. Uwe Schimank, Dr. Ute Volkmann  
Projektmitarbeiter: Dr. Michael Walter, Dr. Juliane Klein

Das Projekt zielt darauf ab, die komplexen Wechselbeziehungen von Irritationen, Coping und Mediatisierung als Vorstufe zur Analyse kommunikativer Figurationen in Fallstudien zu untersuchen, die vier klar profilierte Teilgruppen von Mittelschichtpaaren mit Kindern abdecken: Paare mit hohem ökonomischen und kulturellen Kapital, mit niedrigem ökonomischen und kulturellem Kapital, mit niedrigem ökonomischen und hohem kulturellem sowie mit hohem ökonomischen und niedrigem kulturellem Kapital.

**Kommunikative Figurationen urbaner transkultureller Vergemeinschaftung: Zur Transformation kommunikativer Konstruktion von Gemeinschaft in der Stadt**

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Hepp  
Projektmitarbeiter/-innen: Piet Simon, Monika Sowinska  
Ziel des Projektes ist es, ein Instrumentarium zur Erforschung der kommunikativen Figurationen mediatisierter lokaler Vergemeinschaftung zu erarbeiten. Durch vergleichende Einzelstudien der Prozesse medienbezogener urbaner Vergemeinschaftung und die Analyse mediatisierter urbaner Vergemeinschaftungsorte wird die aktuelle medienbezogene Vergemeinschaftung in der Stadt erfasst.

**Kommunikative Figurationen raumbezogener kollektiver Identitätskonstruktionen in den Medienstädten Hamburg und Leipzig in den 1950er Jahren**

Projektleiterin: Prof. Dr. Inge Marszolek  
Projektmitarbeiterinnen: Dr. Yvonne Robel, Lisa Spanka  
Das Projekt analysiert – anhand medialer Diskurse der 1950er Jahre – Kontinuitäten und Wandlungsprozesse raumbezogener Identitäten. Ziel ist es, die Tiefe des Mediatisierungsprozesses systematisch auf einen historischen Untersuchungsgegenstand zu übertragen. Dabei soll ein theoretisch-terminologisches Inventar entwickelt werden, um Prozesse von Identitäts- und Raumkonstruktionen in einer Langzeitperspektive zu untersuchen.

**Kommunikative Figurationen interpersonaler Öffentlichkeit: Dynamiken von Beziehungs- und Kommunikationsnetzwerken**

Projektleiter: Prof. Dr. Thomas Friemel  
Projektmitarbeiter: Matthias Bixler  
Das Projekt zu Kommunikationsnetzwerken und Kommunikationsrollen entwickelt eine Operational-

isierung für die Erforschung der Transformation von Meinungsführerschaft in mediatisierten Gesellschaften und Kulturen. Es beschäftigt sich insbesondere auch mit methodischen Innovationen, welche sich durch den Wandel von Kommunikationsnetzwerken und Kommunikationsrollen ergeben (z.B. Digitalisierung interpersonaler Kommunikation) bzw. durch die modernen Analysemethoden und Rechenleistungen erst ermöglicht werden (z.B. akteursorientierte Modellierung dynamischer Netzwerkprozesse).

**Kommunikative Figurationen von Ethik-Debatten im Feld Wirtschaft: Deliberative und moralisierende Kommunikation im medialen Wandel**

Projektleiterin: Prof. Dr. Stefanie Averbek-Lietz  
Projektmitarbeiterin: Rebecca Venema  
Ziel des Projektes ist es, eine umfangreiche Analyse moralischer Debatten und ethischer Diskurse über Wirtschaft in Zeiten ökonomischer Krisen (aktuell und historisch vergleichend) vorzubereiten. Methodisch erfolgt die Umsetzung über ausgewählte qualitative und quantitative Inhaltsanalysen sowie über die Rekonstruktion von Regelleitungen in bestimmten Arenen (etwa in Finanzblogs).

**Transformationen im Feld der Religion. Die kommunikativen Figurationen der Konstruktion religiöser Autorität im Katholizismus**

Projektleiterin: Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler  
Projektmitarbeiterinnen: Sina Gogolok, Hannah Grüenthal  
Das Teilprojekt hat das Ziel, eine umfassende Untersuchung von kommunikativen Figurationen religiöser Autorität im rezenten Katholizismus im europäischen Vergleich vorzubereiten. Im Rahmen der Creative Unit sollen im Rahmen einer explorativen Vorstudie kommunikative Figurationen religiöser Autoritäten in Deutschland am Beispiel des Erzbistums Köln in den Blick genommen werden.

**Transformationen im Feld Bildung: Die kommunikativen Figurationen der Schule als mediatisierte Bildungsorganisation**

Projektleiter: Prof. Dr. Andreas Breiter  
Projektmitarbeiter: Dr. Arne Hendrik Ruhe  
Ausgehend von der These, dass sich Organisationen kommunikativ konstituieren, fokussiert das Projekt auf die Schule als kommunikativer Figuration unter zwei thematischen Perspektiven und deren Wechselbeziehungen: Verwaltung und Management sowie Lernen

und Lehren. Das Projekt beschäftigt sich mit der Frage, wie diese Wechselwirkungen bestimmt werden können. Dies betrifft Fragen der Förderung von Medienkompetenz, des Einsatzes digitaler Medien zur Verbesserung von Unterrichtsqualität sowie die Nutzung von Informations- und Kommunikationssystemen für die schulische Wissensorganisation.

**Wozu noch Anwesenheit? Kommunikative Figurationen im Feld der Politik und die Rolle von Face-to-Face-Interaktionen**

Projektleiter/-innen: Prof. Dr. Frank Nullmeier  
Projektmitarbeiterin: Dr. Tanja Pritzlaff  
Zielsetzung des Teilprojekts ist es, eine systematische Untersuchung der Rolle der Anwesenheitskommunikation im politischen Feld vorzubereiten. In der Creative Unit soll diese Fragestellung vor allem mittels experimenteller Forschung über politisches Entscheiden in Weiterführung der Forschungen aus dem Nowetas-Verbund (zusammen mit den Prof. Kittel und Traub) verfolgt werden. ●

**Transformations of mediatized cultures and societies**

Project Leader: Prof. Dr. Andreas Hepp  
Project Assistants: Dr. Leif Kramp, Dr. Sebastian Kubitschko  
The project plans to take stock of existing theories of media and communication change. Based on this and referring to the results of the exploratory research within the Creative Unit, there is a plan to develop the framing concept of communication figurations further. The idea is to refine this approach to analysing the transformation of mediatized cultures and societies.

**Habits in Communicative Figurations: on the communicatively socialized subject**

Project Leader: Prof. Dr. Friedrich Krotz  
The goal of the project is to develop an understanding of the communicatively socialized subject based on theoretically guided case studies. The research focuses on how communicative habits emerge through active appropriation processes. The project uses data and results from the project “A Qualitative Longitudinal Study About the Mediatization of Social Relationships: Testing and Improving the Methods” used in the DFG priority programme “Mediatized Worlds”.

**Communicative Figurations of informal and non-formal learning: the transformation of individual processes of learning mediatization collectives**

Project Leaders: Prof. Dr. Karsten D. Wolf  
Project Assistant: Urszula Wudarski  
In this project, we will adapt and evaluate qualitative and quantitative methods for modelling and analyz-

ing communicative figurations in two highly mediatized learning contexts: DIY and Massive Online Gaming.

**The irritations-coping nexus in the communicative figurations of middle class life**

Project Leaders: Prof. Dr. Uwe Schimank, Dr. Ute Volkmann  
Project Assistants: Dr. Michael Walter, Dr. Juliane Klein  
As preparation for the analysis of communicative figurations, the project is focused on the analysis of the complex interrelationships of irritations, coping, and mediatization. It uses case studies involving four clearly distinguished sub-groups: middle-class couples with children: couples with high economic and cultural capital, with low economic and cultural capital, with high economic and low cultural capital and with low economic and high cultural capital.

**Mediatized localities of urban transcultural communization**

Project Leader: Prof. Dr. Andreas Hepp  
Project Assistants: Piet Simon, Monika Sowinska  
The aim of the project is to develop research instruments for investigating the communicative figurations of mediatized urban communization. Comparative case studies on processes of media-related urban community-building and an analysis of mediatized urban places of communization shall help to capture current media-related communization in the city.

**Communicative Figurations of collective identity constructions in the media cities Hamburg and Leipzig in the 1950s**

Project Leader: Prof. Dr. Inge Marszolek  
Project Assistant: Dr. Yvonne Robel, Lisa Spanka  
Focusing on media discourses during the 1950s, the project investigates continuities and changes in an ongoing construction of space-related identities. By doing historical research, the project aims to demonstrate the often underlined „depth“ of the mediatization process. At the same time, a set of methodological and terminological instruments will be developed for researching the construction of identities and space in a long-term perspective.

**Communicative Figurations of interpersonal publicness: dynamics of relationship and communication networks**

Project Leader: Prof. Dr. Thomas Friemel  
Project Assistant: Matthias Bixler  
The research project on communication networks and communication roles develops an operationalization of the transformation of opinion leadership in our mediatized society. Besides this, the project will also

address issues of methodological innovations in communication research and social network analysis.

**Communicative Figurations of ethical debates in the field of the economy: deliberative and moralizing communication in media change**

Project Leader: Prof. Dr. Stefanie Averbek-Lietz  
Project Assistant: Rebecca Venema  
The research objective is to prepare a comprehensive analysis of moral debates and ethical discourse on the economy in times of economic crisis (historically comparing present and past). Applied methods will include selected qualitative and quantitative content analyses and the reconstruction of rules and guidelines in specific arenas (e.g. concerning financial blogging).

**Transformations in the field of religion: Communicative Figurations of the construction of religious authority in Catholicism**

Project Leader: Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler  
Project Assistants: Sina Gogolok, Hannah Grüenthal  
The project prepares an analysis of communicative figurations of recent catholic authorities in Europe. As part of the Creative Unit, the project will serve as an exploratory pilot study for communicative figurations of religious authorities in Germany, focusing on the archdiocese of Cologne.

**Transformations in the field of education: Communicative Figurations of the school as a mediatized educational organization**

Project Leader: Prof. Dr. Andreas Breiter  
Project Assistant: Arne Hendrik Ruhe  
If we consider organizations as being communicatively constituted, schools as communicative figurations have two thematic cores: school management, and teaching and learning. Therefore, the project takes into account both technological innovations and educational reform. Its work ranges from concepts for digital literacy to school improvement programs and knowledge management systems.

**Communicative Figurations in the field of politics and the role of face-to-face communication**

Project Leader: Prof. Dr. Frank Nullmeier  
Project Assistant: Dr. Tanja Pritzlaff  
The project aims to prepare a systematical investigation of the role of face-to-face communication in the political field. Within the Creative Unit, the subproject will use experimental research on political decision-making, building on the Nowetas research initiative (together with Prof. Kittel and Prof. Traub).



# Kommunikative Figurationen religiöser Autorität am Beispiel des Erzbistums Köln

*Communicative Figurations  
of religious authority exemplified  
by the archdiocese Cologne*



Was ist Autorität und wer bestimmt, was Autorität ist? Wie wichtig sind Medien bei der Aushandlung von Autorität? Und welche Rolle spielt Autorität im Feld der Religion? Wie und mit wem wird darüber gesprochen - und mit wem nicht? Und wo wird darüber gesprochen? In der Familie? Bei der Arbeit? Im Internet? Diese und ähnliche Fragen werden im Projekt „Kommunikative Figurationen religiöser Autorität im rezenten Katholizismus“ untersucht. Dabei fragen wir, wie Katholik\_innen heute Autorität verstehen - in einer Zeit, in der Medien in unserem Alltag immer mehr präsent sind. Das Projekt wird unter der Leitung von Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen Hannah Grüenthal und Sina Gogolok durchgeführt. ●

*What is authority and who decides what authority is? How important are media for the negotiation of authority? And what role does authority play in the field of religion? How and with whom is authority discussed – and with whom not? And where is it discussed? In the family? At work? In the internet? These and similar questions are investigated in the project “Communicative figurations of religious authority in recent Catholicism”. We ask how Catholics nowadays understand authority – at a time in which media are becoming ever more present in our everyday life. The project is conducted by Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler and her associates/assistants Hannah Grüenthal und Sina Gogolok.*

# Kommunikative Figurationen religiöser Autorität am Beispiel des Erzbistums Köln

## *Communicative Figurations of religious authority exemplified by the archdiocese Cologne*

Was ist religiöse Autorität und wer bestimmt, was Autorität ist? Welche Rolle spielen Medien dabei? Das Projekt „Kommunikative Figurationen religiöser Autorität im rezenten Katholizismus“ am Beispiel des Erzbistums Köln untersucht Prozesse der Autoritätsaushandlung im rezenten Katholizismus im Erzbistum Köln. Das Projekt lief in einer Phase an, in der die katholische Kirche in den Medien sehr präsent war. 2013 prägten nach dem Rücktritt Papst Benedikts und der Wahl Papst Franziskus' Schlagzeilen wie „Wir waren Papst“ oder „Franziskus – ein Papst der Gegensätze“ die deutsche Presselandschaft, den öffentlichen Diskurs und die Erhebung unserer Daten. Um herauszufinden, wie religiöse Autorität unter Katholik\_innen verhandelt wird, befragten wir neben den offiziellen Vertreter\_innen der Organisation Kirche – Priestern und hauptamtlich Tätigen – auch Gemeindeglieder sowie Mitglieder katholischer Gruppen, die sich unabhängig von lokalen Gemeinden organisieren. In episodischen Interviews erhoben wir 2013/14 persönliche Vorstellungen von religiöser Autorität und die individuelle Mediennutzung. In einer zweiten Interviewwelle konnten wir 2015 mit Interviewpartner\_innen Netzwerkkarten erheben und mit ihnen über das teilweise als sehr ambivalent wahrgenommene Verhältnis von Medien und Kirche und damit verbundene Veränderungen und Beharrungstendenzen sprechen. Insgesamt wurden 61 Interviews aus dem klein- und großstädtischen Bereich aus verschiedenen Bereichen des Erzbistums Köln sowie 25 Netzwerkkarten und 27 Mediennutzungsbögen erhoben.

Unsere Ausgangsannahme war, dass sich traditionale religiöse Autorität nicht vollständig durch Mediatisierungsprozesse verändert oder in Frage gestellt wird, sondern dass sich vielmehr die Zuschreibungsprozesse und Legitimierungsstrategien ändern. Erste Ergebnisse zeigen, dass die Zuschreibungen, wer oder was als religiöse Autorität verstanden wird und wie diese legitimiert wird, häufig an Ämter, persönliche Attribute, Lokalität und an bestimmte Kommunikationsformen gebunden sind. Die Autorität von Amtspersonen wird entgegen bisheriger Forschungen zu religiöser Au-

torität und Medien selten hinterfragt. Was allerdings in Frage gestellt wird, ist die Gültigkeit ihrer Aussagen für bestimmte Lebensbereiche, wie Sexualmoral oder Familie. Persönliche Eigenschaften der Amtspersonen, wie eine „charismatische Persönlichkeit“ oder „Authentizität“ sind für viele Interviewpartner\_innen entscheidend, um die Autorität, die mit dem Amt einhergeht, auch anzuerkennen. Obwohl für viele Gemeindeglieder der Papst eine generelle Autorität darstellt, stehen im religiösen Alltag besonders die lokale Gemeinde und der dort ansässige Pfarrer im Mittelpunkt. Die Gemeindepfarrer selbst sind viel stärker in überlokale Hierarchien eingebunden, dennoch spielt auch für sie das Gemeindeleben eine zentrale Rolle, was sich auch in ihren bevorzugten Kommunikationsformen niederschlägt: face to face-Kommunikation sowie die sonntägliche Predigt stehen im Gegensatz zu digitalen Medien im Vordergrund.

In dem von uns untersuchten Teil des katholischen Feldes lassen sich bislang ambivalente Konstruktionen religiöser Autorität finden, die geprägt sind von unterschiedlichen Medienrezeptionen, wobei sich hier gerade die digitalen Medien betreffend starke Beharrungstendenzen abzeichnen. ●

*What is authority and who decides what authority is? What role play media hereby? The project "Communicative figurations of religious authority in recent Catholicism" using the example of the archbishopric Cologne investigates processes of negotiation of authority in recent Catholicism in the archbishopric Cologne. The project started in a phase in which the Catholic Church was very present in media. In 2013 after the retirement of Pope Benedict and the election for Pope Francis headlines like "We were Pope" or "Francis - a Pope of contradictions" influenced the German media landscape, the public discourse and our data collection. To figure out how religious authority is negotiated among Catholics we interviewed/surveyed official representatives of the church as an organization – priests and other full-time staff – parish members as well as members of Catholic groups that organize themselves independently from local paris-*

*hes. In 2013-2014 we asked in episodic interviews for personal ideas about religious authority and individual media use. In 2015 in a second interview phase with almost all interviewees we gathered network interface cards and spoke with them about the partly ambivalently perceived relationship between media and church, and the connected changes and persistence tendencies. Overall 61 interviews were conducted in small-town and metropolitan areas involving different areas of the archbishopric Cologne as well as 25 network interface cards and 27 media questionnaires were gathered. Our initial assumption was that traditional religious authority does not change entirely through processes of mediatization or is challenged by it, but that rather processes of ascriptions and strategies of legitimation change. First results illustrate that ascriptions of who or what religious authority is and how it is legitimized, are often bound to offices, personal attributes, locality and certain forms of communication. In contrast to previous research into religious authority and media (Dawson/Cowan 2004), we found that the authority of officials is rarely questioned. However, the validity/ significance of the officials, claims for certain areas of life like sexual morality or family is very well questioned. For many interviewees the personal traits of the officials like a "charismatic personality" or "authenticity" are crucial for approving the authority that accompanies the official. Although for many parish members the Pope represents a general authority, the local parish and the local priest are central to their religious everyday life. The parish priests are much more integrated in nonlocal hierarchies: Nevertheless the parish life plays a central role for them and that also shows up in their preferred forms of communication: face to face communication as well as the Sunday sermon are more important than digital media.*

*In that part of Catholicism that we examined, we have so far found ambivalent constructions of religious authority that are influenced by different media receptions. Persistence tendencies towards digital media become apparent, however.*

*Kerstin Radde-Antweiler/Hannah Grüenthal/Sina Gogolok*



# Kommunikative Figurationen interpersonaler Öffentlichkeit

*Communicative Figurations of interpersonal publicness*

Medien sind sowohl als Kommunikationsmittel als auch als Kommunikationsgegenstand zu einem festen Bestandteil des Alltags geworden. Seit 2013 untersucht Prof. Dr. Thomas N. Friemel zusammen mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Matthias Bixler im „Creative Unit“-Projekt zu Beziehungs- und Kommunikationsnetzwerken die Dynamiken der Mediennutzung im sozialen Kontext von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Fokus des Projekts liegt dabei auf der Analyse von Freundschafts- und Kommunikationsbeziehungen Jugendlicher in Schuljahrgängen anhand von Theorien und Methoden der Sozialen Netzwerkanalyse (SNA). Über Längsschnittdatenanalysen werden Netzwerkdynamiken in Bezug auf die Nutzung von verschiedenen Medieninhalten wie TV-Sendungen, YouTube-Kanälen und Videospiele untersucht und dabei Prozesse wie soziale Selektion oder Beeinflussung unterschieden. ●

*Media have become an integral part of our everyday lives in the form of communication technologies as well as conversation topics. Since 2013 Prof. Dr. Thomas Friemel has been researching the dynamics of media use in the social context of youths and adolescents together with his research associate Matthias Bixler as part of the project on social networks and communication networks within the “Creative Unit”. The project focuses on an analysis of friendship and communication ties among adolescents using theories and methods of social network analysis (SNA). By means of a longitudinal research design, network dynamics with respect to use of different media contents like TV shows, YouTube channels, and video games are analyzed, thereby disentangling processes like social selection or peer influence.*

# Kommunikative Figurationen interpersonaler Öffentlichkeit

## Communicative Figurations of interpersonal publicness



Der Forschungsgegenstand des Projektes ist die soziale Dimension der Mediennutzung Jugendlicher im aktuellen Medienwandel. Elektronische Medien spielen eine große Rolle im Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dies zum einen in Form von massenmedialen Inhalten und zum anderen als Kommunikationstechnologien. Beiden ist gemein, dass sie in vielfältigen Interdependenzen mit den sozialen Strukturen stehen, in die ihre Nutzer eingebettet sind.

Medieninhalte wie die neueste Musik oder die letzte Folge einer angesagten Fernsehserie sind auch häufig Inhalt von interpersonaler Kommunikation. Solche Gespräche können eine Reihe von Funktionen erfüllen. Zum einen sind Medien allgemein und unverfänglich genug, um mit bisher unbekanntem oder wenig bekannten Personen eine gemeinsame Grundlage zu finden, auf der sich eine soziale Beziehung aufbauen lässt. In bereits bestehenden Sozialbeziehungen dienen sie z.B. der Vermittlung von Informationen, dem Abgleich und Auffüllen vorhandener Wissensbestände und dem Aushandeln einer gemeinsamen Lesart. Über die Zeit können sich so Medienpräferenzen zweier Personen oder auch ganzer Gruppen einander angleichen.

Über demonstrativen Medienkonsum wiederum lassen sich Status sowie Gruppenzugehörigkeiten und Dissoziationen ausdrücken. Ersteres kann z.B. durch die Zurschaustellung des neuesten Smartphones geschehen. Das Tragen von Merchandiseartikeln wäre ein Beispiel für Letzteres.

Mit der Durchsetzung des Internets haben sich sowohl das Angebot als auch die Verfügbarkeit von Medien stark erhöht. Dies hat zu weitreichenden Veränderungen geführt. Zum einen stehen lange etablierte Medien wie das Fernsehen nun in starker Konkurrenz zu neuen Internetangeboten. Zum anderen machen neue Kommunikationstechnologien wie Soziale Netzwerkdienste und Instant Messenger soziale Beziehungen für die Nutzer selbst, aber auch für andere auf eine nie dagewesene Weise sichtbar. Bisher ist nicht ausreichend geklärt, wie dieser Wandel der Medienumgebung auch zu einem Wandel der prozessualen Dynamik auf der Ebene interpersonaler Beziehungen führt.

Auf dieser Basis versucht das Projekt, die folgenden drei Forschungsfragen zu beantworten:

1. Welche sozialen Prozesse lassen sich in der Interaktion zwischen individueller Mediennutzung und soziale Strukturen feststellen?
2. Unterscheiden sich diese Prozesse in Bezug auf etablierte Medien wie das Fernsehen und neue, internetbasierte Medien wie z.B. Videoplattformen und Videospiele?
3. Was bedeutet die verstärkte Sichtbarkeit von sozialen Beziehungen für die Struktur von Beziehungsnetzwerken und wie wirken sich wahrgenommene Netzwerkstrukturen auf diese aus?

Der empirische Zugang erfolgt über standardisierte Befragungen zu mehreren Zeitpunkten von ganzen Schuljahrgängen der Klassenstufen 10 bis 12 an drei Bremer Schulen. Zum einen werden soziometrische Daten zu verschiedenen Beziehungsarten wie Freundschafts- und medienbezogene Kommunikationsbeziehungen zwischen den SchülerInnen erhoben. Die Jahrgänge werden somit als Gesamtnetzwerke aufgefasst. Zum anderen werden Nutzungspräferenzen für eine Reihe von Medien abgefragt und mit den Netzwerkdaten verknüpft. Im Fokus der Analyse stehen die Interdependenzen zwischen den sozialen Beziehungen, in die die Akteure eingebettet sind, und ihrer Mediennutzung:

Adaptieren Jugendliche die Medienpräferenzen ihrer Freunde und Kommunikationspartner (Beeinflussung)? Wählen Jugendliche ihre Freunde und Kommunikationspartner nach ihren Medienpräferenzen (Selektion)? Nehmen Jugendliche durch die Sichtbarkeit von sozialen Beziehungen im Internet auch „offline“ ihre Beziehungsstrukturen anders wahr?

Neueste Methoden der Sozialen Netzwerkanalyse (SNA) spielen für das Projekt dabei eine zentrale Rolle. Die stochastische akteursorientierte Modellierung von Netzwerkdaten im Längsschnitt erlaubt es, soziale Regeln und Prozesse wie die Wechselseitigkeit von Beziehungen, soziale Schließung, Selektion oder Beeinflussung voneinander zu unterscheiden.

Erste Ergebnisse zeigen, dass je nach Beziehungsart (Freundschaften, Kommunikation, Lernkooperation, usw.) die Netzwerkstrukturen anders wahrgenommen werden. In Bezug auf die Mediennutzung sind in den untersuchten Freundschaftsnetzwerken Beeinflussungsprozesse, nicht jedoch soziale Selektion von Bedeutung. Diese können bisher sowohl für das etablierte Medium Fernse-

hen als auch für das neue Medium YouTube in ähnlicher Stärke nachgewiesen werden.

The subject of the research project is the social dimension of adolescents' media use in the current media change. Electronic media play an important role in the lives of youths and adolescents – as mass media content on the one hand and as communication technologies on the other. Both have in common that they are interdependent in multiple ways with the social structures in which their users are embedded.

References to mass media content like the latest music or the latest episode of a popular TV series are very common in everyday interpersonal communication. Such conversations are able to fulfill a couple of individual and social needs. On the one hand, media are sufficiently general an innocuous to find a common basis between two people on which a social relationship could be founded. In relationships that are already existing they may be a means to convey information, to compare and align existing knowledge, and to negotiate common readings. That way, in the long run media preferences of two persons or even whole groups can align with each other.

With conspicuous media consumption on the other hand it is possible to express status as well as group belonging and disaffiliations. The former can happen through ostentation of the latest smart phone, for example. Public wearing of merchandise articles is an example for the latter.

With the breakthrough of the internet the supply as well as the availability of media content and communication technologies increased dramatically. This led to far-reaching changes. On the one hand, long established media like television are facing strong competition from new, internet-based media offers. On the other hand, new communication technologies like social network sites and instant messengers make social relationships visible for the users and for others in an unprecedented way. How this change in media environment affects social processes and dynamics on the level of interpersonal relationships is an unresolved question.

Taking this into account, the project addresses the three following research questions:

1. Which social processes can be found in the interaction between individual media use and social structures?

2. Do these processes differ with respect to established media like TV and new, internet-based media like video-sharing websites and video games?
3. What does the greater visibility of social relationships mean for the structure of social networks and how are they affected by perceived network structures?

The empirical approach of the project is based on standardized surveys of middle school students of grades 10 to 12 at three schools in Bremen at several points in time. We gathered sociometric data about various relationships like friendships and media-related communication ties between the students. Each grade level hereby is understood as a whole network. Further, we gathered data about the usage and preferences of various established and new media, and associated them with the relational data. The analysis focuses on the interdependencies between the social relationships in which the actors are embedded and their habits:

Do adolescents adopt the media preferences of their friends and communication partners (influence)? Do adolescents choose their friends and communication partners according to their media preferences (social selection)? Does the visibility of online relationships affect adolescents' perception of offline social structures?

Latest methods of social network analysis (SNA) play a key role for the project's analytical approach. Stochastic Actor-Oriented Modeling of longitudinal network data allows for the analytical distinction of social rules and processes like reciprocity of relationships, social closure, selection, and influence.

Preliminary results show that network structures of different social relations (friendship, communication, learning cooperation, etc.) are perceived differently. With respect to media use the friendship networks analyzed so far show clear tendencies of influence, but not for social selection. The effects point in the same direction and are about the same size for television as an established medium as well as for YouTube as a new medium.

Thomas Friemel/Matthias Bixler



## Wozu noch Anwesenheit?

Kommunikative Figurationen im Feld der Politik und die Rolle von Face-to-Face-Interaktionen

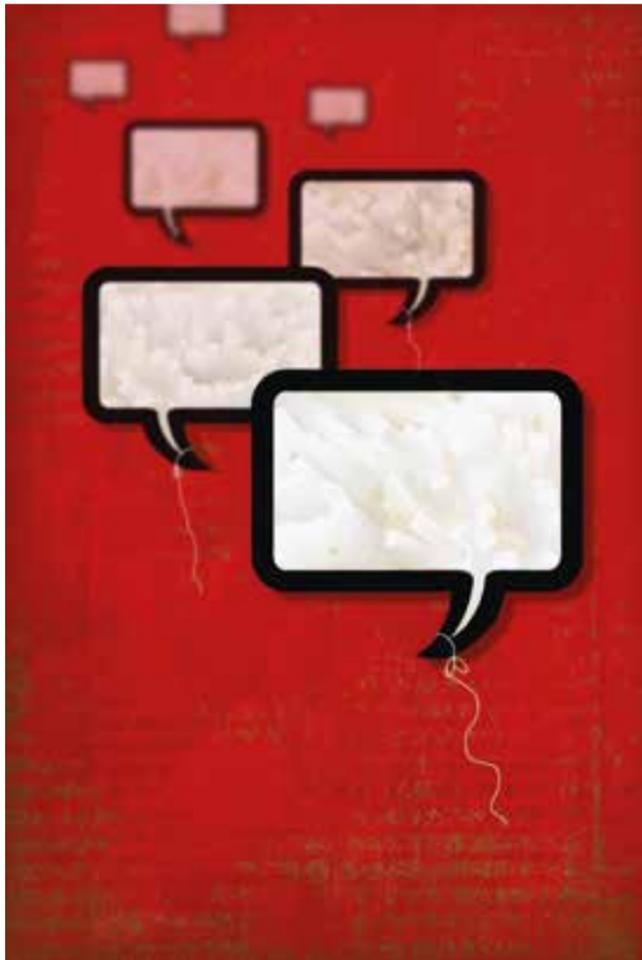
*Why do we still need physical presence?  
Communicative Figurations in the field of politics and  
the role of face-to-face communication*

Seit 2013 erforscht Prof. Dr. Frank Nullmeier, zusammen mit seiner Mitarbeiterin Dr. Tanja Pritzlaff-Scheele, die herausgehobene Rolle von Anwesenheit im Feld der Politik. Das Projekt zielt darauf ab, die Bedeutung von Anwesenheitskommunikation bei politischen Entscheidungen näher zu beleuchten und zu analysieren. Methodisch greift das Teilprojekt auf unterschiedliche Formen von Gruppenexperimenten zurück, deren Design sich an Erkenntnissen des noch jungen Forschungsfeldes der Experimentellen Politikforschung orientiert. ●

*Since 2013, Prof. Dr. Frank Nullmeier – together with Dr. Tanja Pritzlaff-Scheele – has been analyzing the eminent importance of co-presence in the field of politics. The project aims at a detailed understanding and analysis of communication in co-presence in contexts of political decision-making. The subproject is based on experimental research. Experimental designs from the rather young academic field of experimental political science are used in order to conduct different forms of group experiments.*

# Kommunikative Figurationen im Feld der Politik und die Rolle von Face-to-Face-Interaktionen

## Communicative Figurations in the field of politics and the role of face-to-face communication



Gerade vor dem Hintergrund zunehmender Mediatisierung stellt sich die Frage, warum im Feld der Politik trotz vorhandener technischer Möglichkeiten der medienvermittelten Kommunikation – und trotz des hohen zeitlichen und logistischen Aufwands, der mit persönlichen Treffen verbunden ist – das persönliche Zusammentreffen in Anwesenheit immer noch den Kernbestand politischen Entscheidungshandelns bildet. Klassische politikwissenschaftliche Definitionen bezeichnen kollektiv verbindliches Entscheiden als den Kern von Politik. Und dieser Kern – die Herstellung von Verbindlichkeit und das Fällen gemeinsamer Entscheidungen – beruht nach wie vor auf Interaktionen, die sich in Anwesenheit vollziehen.

In der politikwissenschaftlichen Forschung finden sich in unterschiedlichen Bereichen Belege für die These, dass zwar das Informieren und das Koordinieren von politischen Akteuren über medial vermittelte Kommunikation erfolgreich funktionieren kann, dass aber gerade gemeinsame Entscheidungen beispielsweise auf der Basis schriftgebundener Online-Tools, aber selbst auf der Basis multimodaler Formen der Kommunikation (wie etwa Videokonferenzsysteme) nur sehr begrenzt funktioniert. Belege für diese These finden sich einerseits in der Forschung zu deliberativen Settings, andererseits aber auch in Studien zu sozialen Bewegungen bzw. Protestbewegungen.

Das Projekt nutzt experimentelle Daten, um die Unterschiede herauszuarbeiten, die beobachtbar sind, wenn eine – inhaltlich gleiche – komplexe Entscheidung im Feld der Politik einerseits in Anwesenheit, andererseits computergestützt (über Chatfunktionen) von einer Gruppe von Personen getroffen wird.

Audiovisuelle Daten, die in realen politischen Gremien erhoben wurden, dienen als Grundlage um zu prüfen, welche Faktoren beim Entscheidungshandeln unter Anwesenheit eine zentrale Rolle spielen. Hier erfolgte bereits eine Weiterentwicklung der Methode der Mikroanalyse von politischen Entscheidungsprozessen und -praktiken, die neben den verbalen Äußerungen von Entscheidungsbeteiligten auch nonverbale Kommunikation in den Blick nimmt. Zentrale Fragen sind hier: Wie wirkt sich Anwesenheit auf das Entstehen einer „Wir“-Perspektive der Entscheidenden, auf das Herstellen einer gemeinsamen Entscheidungsgrundlage in politischen Meetings aus?



Das Projektteam von links nach rechts:  
The project team from the left to the right:

Prof. Dr. Frank Nullmeier,  
Dr. Tanja Pritzlaff-Scheele

Auf der Basis dieser Erkenntnisse wurden erste Gruppenexperimente durchgeführt, in denen studentische Proband\*innen ein Entscheidungsgremium (jeweils fünf Personen) bilden. Die inhaltlich gleiche Aufgabenstellung wurde dabei einerseits Proband\*innen übertragen, die in Anwesenheit eine gemeinsame Entscheidung erzielen mussten, und andererseits Proband\*innen, die über das Chat-Programm der Experimentalsoftware z-Tree (Fischbacher 2007) miteinander kommunizieren konnten. Hier handelt es sich um einen Extremvergleich (Kommunikation über ein basales Chat-Programm versus Anwesenheitskommunikation), der in Zukunft um weitere experimentelle Designs, beispielsweise unter Rückgriff auf Videokonferenzsysteme, erweitert werden soll.

Erste Ergebnisse verweisen auf die zentrale Bedeutung nonverbaler Kommunikation (Gestik, Mimik) bei der Herstellung von Verbindlichkeit und Vertrauen in Kleingruppen. Diese nonverbale Kommunikation wiederum beruht im Wesentlichen auf triadischen Interaktionsstrukturen (vgl. dazu Lindemann 2012), die sich in medial vermittelten Kontexten nur sehr schwer replizieren lassen.

Die im Teilprojekt betriebene Forschung wird in einem nächsten Schritt zur Analyse von Formen sich überlagernder Interaktion und Kommunikation (Anwesenheit mit gleichzeitiger Mediennutzung) im politischen Feld übergehen. Die Mikroanalyse von Videodaten einerseits, von elektronischer (Schrift-) Kommunikation andererseits sowie aus teilnehmender Beobachtung generierten Daten soll sukzessive zu einem mehrstufigen und integrierten Erhebungsinstrument im politischen Feld, und speziell zur Analyse politischer Meetings, erweitert werden. ●

*When viewed against the backdrop of ever-increasing forms of mediation, it may seem surprising that within the field of politics, decision-making still takes place in contexts of face-to-face interaction and co-presence. Although there are sophisticated forms of mediated communication – and although actual*

*face-to-face meetings are costly and time-consuming – personal meetings and face-to-face interactions still constitute the core of political decision-making. Classic definitions in political science identify collectively binding decision-making as the core of politics. And this core – the establishment of bindingness and the undertaking of joint decisions – still rests on forms of interaction that take place in co-presence.*

*Within political science, there are various lines of research that substantiate the assumption that while acts of informing or coordination between political actors work out fine when based on mediated forms of communication, acts of joint decision-making don't work out when based on mediated forms of communication. Written communication via online tools, or more sophisticated forms like video conferencing systems, provide only limited success. Evidence can be found in research on deliberative settings, as well as in research on social movements and forms of protest.*

*The project uses data from group experiments in order to carve out specific differences between face-to-face communication and computer-mediated forms of communication. The question is: If, in terms of content, the same complex decision has to be taken in a face-to-face context and in a chat environment, what differences can be found within the decision process?*

*Audiovisual recordings from actual committee meetings are used in order to identify key factors that structure face-to-face decision-making interactions. Building on previous research, the project team developed a refined version of a micro-analysis of decision processes and -practices. Not only verbal utterances, but nonverbal forms of communication were taken into account in order to analyze how co-presence contributes to the emergence of a 'we'-perspective and to the emergence of 'common ground' among the members of a decision-making body.*

*Based on these findings, initial group experiments were conducted.*

*Groups of experimental subjects (groups of five) were instructed to function as a decision-making body. Faced with tasks that had an identical content, groups deliberated and decided either in a face-to-face environment, or in a computer lab using the chat function of z-tree (Fischbacher 2007).*

*The comparison between communication based on a rather basic chat program and on face-to-face interaction can be characterized as an extreme case. More sophisticated forms of mediated communication (like video conferencing) will be added to the research design in the future.*

*Initial results hint at the key function of nonverbal communication (gestures, facial expressions) when it comes to establishing bindingness and trust in the context of small groups. In an essential way, these nonverbal forms of communication rest on triadic structures of communication (see for example Lindemann 2012) that are almost impossible to replicate in mediated communication contexts.*

*In the future, the subproject aims at analyzing overlapping forms of communication (face-to-face communication with simultaneous use of mediated forms of communication) within the field of politics. The micro-analysis of audiovisual data, of data from (written) mediated forms of communication and from participant observation will serve as a basis for a multi-level, integrated form of data collection within the field of politics, and especially in the field of political meeting analysis.*

Fischbacher, Urs 2007: Z-Tree: Zurich Toolbox for Readymade Economic Experiments, in: *Experimental Economics* 10 (2), 171-178

Lindemann, Gesa 2012: Die Kontingenz der Grenzen des Sozialen und die Notwendigkeit eines triadischen Kommunikationsbegriffs, in: *Berliner Journal für Soziologie* 22 (3), 317-340.

Frank Nullmeier/  
Tanja Pritzlaff-Scheele

# Die kommunikative Konstruktion von Vergemeinschaftung in mediatisierten Welten

## *The communicative construction of communities in mediatized worlds*

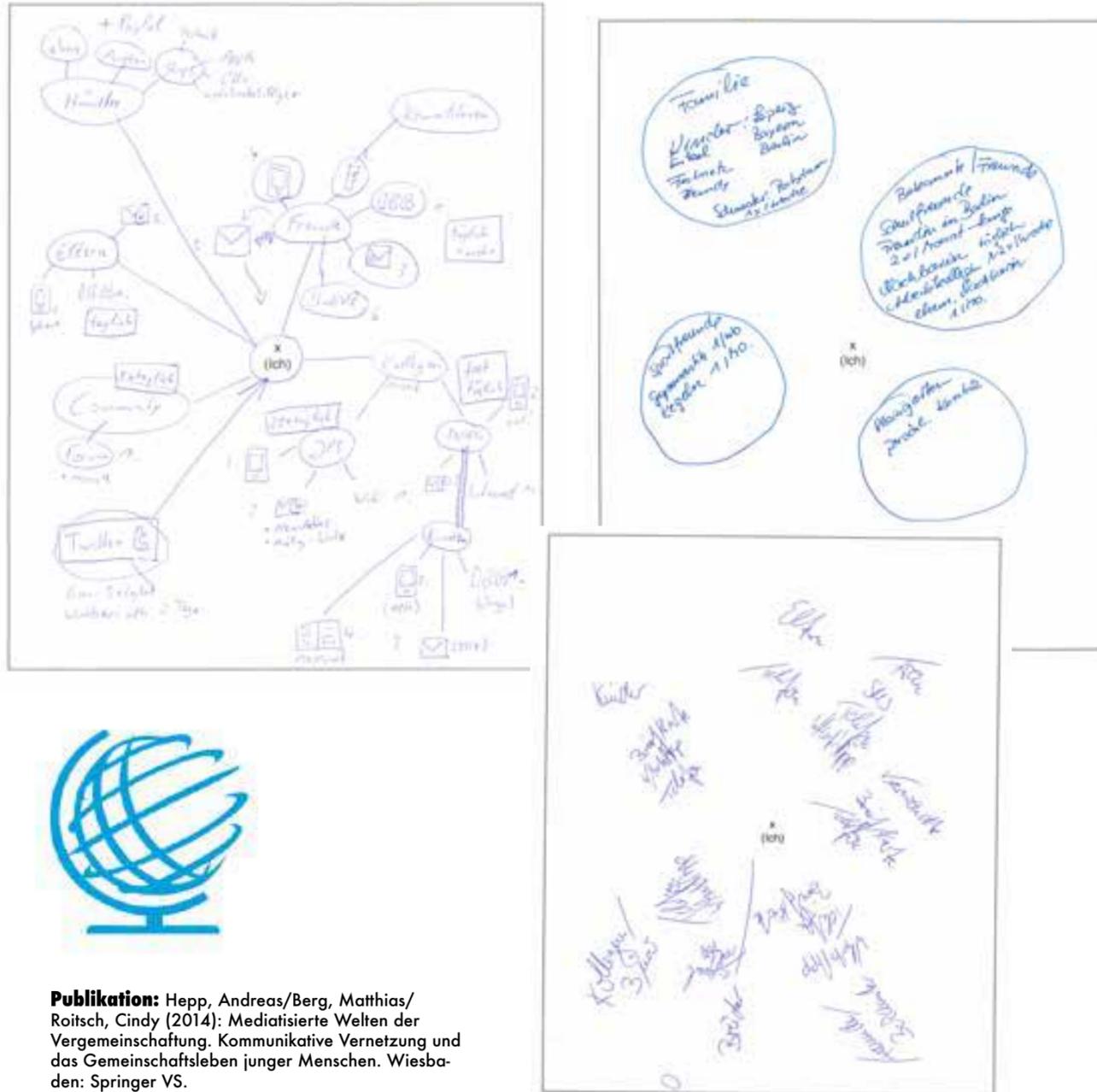


Mit fortschreitender Mediatisierung und insbesondere dem Mediatisierungsschub der Digitalisierung entstehen immer vielfältigere Möglichkeiten, Vergemeinschaftung mittels Medien herzustellen und zu erleben. Nachdem in den ersten beiden Phasen des Schwerpunktprogramms „Mediatisierte Welten“ der Fokus der Forschung bereits auf junge (16 bis 30 Jahre) und ältere Menschen (nach Renteneintritt, ab 60 Jahre) gerichtet worden ist, liegt das Hauptaugenmerk in der dritten Förderphase nun auf Menschen der mittleren Altersgruppe zwischen 31 und 59 Jahren. Ziel des Projekts ist es, die alltagsweltlichen kommunikativen Vernetzungspraktiken dieser Menschen mittleren Alters im Hinblick darauf zu untersuchen, welche (neuen) mediatisierten Vergemeinschaftungshorizonte über die Aneignung (auch digitaler) Medien entstehen. Auf dieser Basis werden die medienbezogenen Herausforderungen untersucht, mit denen sich Menschen mittleren Alters im Hinblick auf Vergemeinschaftungsprozesse konfrontiert sehen. Gegenstand ist dabei ihre kommunikative Grenzziehung, ihre kommunikative Mobilität und ihre kommunikative Partizipation. ●

*Today's mediatized worlds offer various opportunities to experience media and corresponding communitization. After analyzing the mediatized horizons of communitization among younger (16-30 years) and elderly people (retirees above 60 years) in the previous funding periods, the project focus is now extended to the middle-agers. Middle-agers could be described as people between 31 and 59 years. First, the study analyzes the everyday communicative networking practices of middle-aged people, regarding how their mediatized horizons of communitization are changing related to the appropriation of (digital) media. Second, the study examines the challenges, middle-agers are facing in the context of their mediatized communitization, e.g. their communicative demarcation, their communicative mobility and their communicative participation.*

# Die kommunikative Konstruktion von Vergemeinschaftung in mediatisierten Welten

## The communicative construction of communities in mediatized worlds



**Publikation:** Hepp, Andreas/Berg, Matthias/Roitsch, Cindy (2014): Mediatisierte Welten der Vergemeinschaftung. Kommunikative Vernetzung und das Gemeinschaftsleben junger Menschen. Wiesbaden: Springer VS.

Im Rahmen des Schwerpunktprogramms 1505 „Mediatisierte Welten“ beschäftigt sich das Projekt mit der kommunikativen Vernetzung und Gemeinschaftsbildung. Der methodische Zugriff erfolgt mittels einer kontextualisierten Kommunikationsnetzwerkanalyse, die qualitative Interviews, offene Netzwerkzeichnungen und Medientagebücher kombiniert. Nachdem in den ersten beiden Förderphasen je 60 jüngere (16 bis 30 Jahre) und ältere (im Ruhestand und zwischen 60 und 88 Jahre alt) Menschen interviewt worden sind, stehen in der dritten Förderphase (2014 bis 2016) die Mittelalten (zwischen 31 und 59 Jahre) im Fokus der Untersuchung. Ziel des Projekts sind generationsspezifische Aussagen über die Rolle von Medien bei der Konstruktion mediatisierter Vergemeinschaftungshorizonte – verstanden als das Gesamt der Gemeinschaften, denen sich ein Individuum zugehörig fühlt.

Unser Kernargument ist dabei ein Verständnis von Mediengeneration als Prozessbegriff. Mediengeneration definieren wir als Verdichtung einer oder mehrerer Altersgruppen, die in ihrer Medienaneignung einen spezifischen Erfahrungsraum von Mediatisierung teilen. Darüber hinaus zeichnet sich eine Mediengeneration durch ein Selbstverständnis als solche aus, das sich auf die eigene Medienbiografie stützt. Die Prozessperspektive ergibt sich einerseits dadurch, dass im Lebenslauf verschiedene Erfahrungen bezogen auf bestimmte Lebensphasen gemacht werden. Andererseits zeichnet sich die mediengenerationelle Selbstpositionierung durch ein fortlaufendes „Doing“ aus. An dieser Definition sind drei Punkte von besonderer Bedeutung: Erstens besagt die Medienbezogenheit, dass sich unsere Aussagen ausschließlich auf die für eine Generation charakteristischen Medienereignisse beziehen und nicht auf ihren Erfahrungsraum insgesamt. Zweitens beinhaltet die mediengenerationelle Spezifik, dass unterschiedliche Mediengenerationen nicht mit homogenen Aneignungsweisen gleichzusetzen sind. Vielmehr stehen sie für Gesamtkonstellationen von Aneignungspraktiken, die im Biographieverlauf typische Muster von Veränderungen aufweisen. Drittens schließlich steht die mediengenerationelle Positionierung für das Vorhandensein einer kollektiv geteilten Perspektive auf die je eigene Mediengeneration. Das bedeutet, dass sich die Angehörigen einer Mediengeneration selbst gegenüber anderen Mediengenerationen positionieren.

Vor dem Hintergrund jeweils prägen

der Medienumgebungen in der Kindheit bzw. Jugend sowie unterschiedlicher Biographiephasen beim Einsetzen des Mediatisierungsschubs der Digitalisierung können wir somit mindestens drei Mediengenerationen unterscheiden: die „digitale Mediengeneration“, die „sekundär digitale Mediengeneration“ und die „massenmediale Mediengeneration“. Dabei zeigt unser Datenmaterial, dass die Rolle der Medien für die Gemeinschaftsbildung jeweils variiert. So greifen jüngere Menschen für ihre kommunikative Vernetzung auf eine größere Vielfalt an Medien zurück als ältere. Demgegenüber weisen die Älteren im Vergleich größere Unterschiede hinsichtlich der Zusammensetzung ihrer vergemeinschaftungsrelevanten Medienrepertoires auf. Diese reichen von klassischen (Fernsehen, Zeitung, Radio und Festnetztelefon) bis hin zu umfassend digitalen Medienrepertoires.

Insgesamt zeigen unsere Ergebnisse, dass Mediatisierung nicht einfach eine eindimensionale Transformation des Gemeinschaftslebens zur Folge hat. So nutzen bspw. auch Mitglieder der digitalen Mediengeneration ‚neue Medien‘, um sich in herkömmlichen Vergemeinschaftungshorizonten zu vernetzen. Der Mediatisierungsschub der Digitalisierung hat somit durch alle Mediengenerationen hinweg einen fundamentalen Einfluss auf die Art und Weise, wie Gemeinschaftsleben kommunikativ hergestellt wird. Die mediatisierten Vergemeinschaftungshorizonte selbst bleiben dabei allerdings überraschend stabil. ●

As part of the priority program 1505 “Mediatized Worlds” the project deals with communicative networking and community building. Methodically, we apply a qualitative network analysis, integrating interviews, open network drawings and media diaries. Our sample contains 160 cases and consists of younger (16 – 30), elderly (retired and older than 60 years) as well as middle-aged (31 – 59 years) people. The project aims at clarifying the role of media for the construction of mediatized horizons of community building (the total of communities a person feels they belong to) in a cross-generational perspective.

Our central argument is an understanding of media generation as process. Media generation, we suggest, can be understood as a thickening of one or several age groups of people, who share a specific realm of experience concerning mediatization as well as a generational

self-understanding based on their media biography. Thus, media generation can be characterized as a process, since on the one hand experiences are made continuously at different stages of life while on the other hand, as far as our observations go, media generational self-understanding can be described as an ongoing “doing”. In our definition of media generation, three aspects are of major importance: Firstly, media relatedness means that our propositions refer to characteristic media experiences of a generation only, and not to its general realm of experience. Secondly, media generation operates with a certain generational specificity of media appropriation. That does not mean that all members of a media generation show homogenous practices of media use. Rather, generational specificity is marked by certain constellations of appropriation, which show typical traits of transformation throughout the course of life. Finally, media generational positioning stands for a collectively shared perspective on one’s media generation. This implies that the members of a media generation relate themselves to other media generations.

Against the background of formative media environments during childhood and youth as well as different stages of the life-course at the point when digitization as the latest wave of mediatization is established, we can differentiate at least three media generations: the “digital media generation”, the “secondary digital media generation” and the “mass media generation”. Our data suggest that the role media play for community building differs in those three media generations. On the one hand, younger individuals use a much bigger range of media for communicative networking, compared to older people. On the other hand, the variety of media repertoires (from rather “classic” up to fully digital) for connecting to one’s horizon of mediatization is much bigger among the elderly. Those observations show that mediatization does not simply result in a one-dimensional transformation of community building. To put it more concretely, also the “digital media generation” uses “new media” to connect to usual horizons of communization. Thus, digitization as the latest wave of mediatization does have a fundamental influence on the role of media for community building across generations. However, what we call horizons of mediatized community building, stay surprisingly stable.

Matthias Berg

# Dimba - Digitale Medien in der betrieblichen Berufsbildung

*Dimba - Digital media in vocational training*

Projektleitung/Principal investigator: Dr. Marion Brüggemann



Das Projekt erforscht die Nutzung digitaler Medien in der betrieblichen Ausbildungspraxis und erarbeitet Konzepte und Materialien für ausbildendes Personal. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ausbildenden und die Erforschung ihrer mediatisierten Alltagspraxis, sowie die daraus folgenden Konsequenzen für die Gestaltung von Bildungsprozessen. ●

*The project investigates the use of digital media in vocational training practice and develops concepts and materials for training personnel. In the focus of the study are the training personnel and research on their mediatised everyday practices as well as the resulting consequences for the planning of educational processes.*



# Medienaneignung und Mediennutzung in der Alltagspraxis von betrieblichem Ausbildungspersonal

## *Media appropriation and media usage in everyday practice of vocational training staff*

Die Erforschung der (mediatisierten) Alltagspraxis im Kontext betrieblicher Ausbildung sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für die Gestaltung von Bildungsprozessen stehen im Mittelpunkt des Forschungs- und Entwicklungsprojektes Dimba. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Technik und Bildung (ITB) sowie im Auftrag (und in Kooperation) mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) wird die Nutzung digitaler Medien in der betrieblichen Ausbildungspraxis untersucht und daran anschließend praxisnahe Unterstützungskonzepte sowie Materialien für ausbildendes Personal entwickelt. Zentrale Fragen des Forschungsprojektes sind: Wie wählt betriebliches Ausbildungspersonal digitale Medien für die alltägliche Aus- und Weiterbildungspraxis aus? Wie werden digitale Medien in die Aus- und Weiterbildungsprozesse eingebunden? Welcher Unterstützungsbedarf besteht für betriebliches Ausbildungspersonal, um digitale Medien optimal in die Aus- und Weiterbildung integrieren zu können?

Untersucht werden die zentralen Fragestellungen in einem domänenübergreifenden Setting und unter Rückgriff auf ein Modell medienpädagogischer Kompetenz aus der Lehrerbildung, welches für den Bereich der betrieblichen Ausbildung adaptiert und modifiziert wird, dabei kommen unterschiedliche Forschungsmethoden zum Einsatz. Das Institut für

Informationsmanagement Bremen GmbH (ifib) verantwortet im Projekt Dimba die qualitativen und quantitativen Forschungsanteile und ist an der Materialentwicklung beteiligt.

Vor dem Hintergrund bestehender Standards in der Ausbildung von Ausbilder/innen wird die Ausbildungspraxis in den Bereichen Mechatronik, Kaufmännische Berufe sowie in der (Alten-)Pflege in den Blick genommen. Ziel ist es zum einen Ausbilderinnen und Ausbilder durch geeignete Konzepte und Materialien in der Aneignung medienpädagogischer Kompetenzen zu unterstützen und zum anderen soll medienpädagogische Kompetenz domänenübergreifend Eingang in Weiterbildungskonzepte für betriebliches Ausbildungspersonal finden. ●

Research on the (mediatized) everyday practices in the context of vocational training and the resulting consequences for the planning of educational processes are in the foreground of the research and development project Dimba. In cooperation with the Institute for Technology and Education (ITB) and commissioned by (and in cooperation with) Germany's Federal Institute for Vocational Training (BIBB), the use of digital media in vocational training is investigated. On this basis, practical support concepts and information materials for training personnel are developed.

*Guiding questions for the research project are: How do training personnel select digital media for the everyday vocational training practice? How are digital media integrated into vocational training? Which kind of demand for support do training personnel have in order to optimally integrate digital media into vocational training?*

*These questions are investigated in an overarching setting and by means of a model for skills within media education that is used in teacher education. This model is being adapted and modified for the area of vocational training. While doing this, several research methods are used. The Institute for Information Management Bremen (ifib) is responsible for the qualitative and quantitative research aspects of the project and contributes to the material development. Against the background of existing standards in the vocational training of training personnel, the main focus is on training practice in the areas of mechatronic, commercial jobs and (nursing) care. The aim is to support training personnel to strengthen their skills in media teaching by providing suitable concepts and materials and to induce cross-media skills within media teaching in concepts for higher education that address vocational training personnel.*

Marion Brüggemann

# Audio History

Zur Produktion von  
Geschichte durch  
Filmtone und Filmsound

*How film sound  
produces history*

THE END

MN 8814 E 1959



Das Forschungsprojekt lotet aus, wie Filmtone und Filmsound Geschichte auditiv generieren, modellieren und erfahrbar machen, und stellt damit eine Erweiterung der Ansätze zum filmischen Erzählen von Geschichte und zur Visual History dar. Der innovative Kern liegt in der Hypothese, dass die akustische Dimension des Films einen eigenen Beitrag zur Modellierung von Geschichte liefert. ●

*This research project investigates how history is generated in auditory terms, modeled and conveyed experientially by film sound and thus represents an extension of existing approaches relating both to the cinematic narration of history and visual history. The innovative core stems from the hypothesis that the acoustic dimension of film makes its own unique contribution to the modeling of history.*

Sea Power

for  
Security



# Audio History: Zur Produktion von Geschichte durch Filmtone und Filmsound

## How film sound produces history

Die Audio History des Films erkundet ein innovatives Forschungsfeld auf der Schnittstelle zwischen Film- und Geschichtswissenschaft. Es geht uns hierbei nicht darum, die Tonspur des Films abzutrennen und auf ihren Bezug zu Geschichte gesondert zu untersuchen. Es geht auch nicht darum, den Film in eine generelle Geschichte der Tonaufzeichnungen und Tonproduktionen einzureihen, wie es etwa in den Sound Studies praktikabel wäre. Die Audio History des Films figuriert vielmehr als ein Forschungsfeld, in dem ausgehend vom Ton das Verhältnis von Film und Geschichte neu befragt wird. Das heißt, es geht neben den Tonspuren auch um die Visualisierungen und Erzählungen – die komplexe Ästhetik des Films, bei der die Rolle des Tons in den Vordergrund gerückt wird, da das Verhältnis von Geschichte und Film bisher in der Regel über Narration und Visualisierung adressiert wurde.

Der Komplexität des Gegenstandes wurde durch die Einbindung einer internationalen Vertretungs-/Forschungsprofessur in Person von Dr. Mattias Frey (University of Kent, England) und der interdisziplinären Kooperation mit der Geschichtswissenschaft in Person von Prof. Dr. Delia González de Reufels (Geschichte Lateinamerikas; Leiterin des ZeMKI-Labs „Audiovisuelle Medien und Geschichtsschreibung“) Rechnung getragen.

Das Internationale Bremer Symposium zum Film, das bereits 2014 ganz im Zeichen von „Film und Geschichte“ stand, firmierte als eine erste Plattform, die neu entwickelten Thesen zur Diskussion zu stellen. Der auf dieser Grundlage entstandene Sammelband *Film und Geschichte* (2015) (auch in engl. Sprache „Film and History“) beleuchtet aus verschiedenen Perspektiven auch

die Audio History des Films und knüpft damit an die Online Publikation *Nach dem Film 14: Audio History* an, in der wir neben einer programmatischen Darstellung des Forschungsfeldes erste Analysen vornehmen und zusammen mit neun weiteren Autoren unsere spezifischen Überlegungen zu diesem Thema präsentieren. Die Audio History des Films war ebenfalls Thema eines Workshops der vom ZeMKI ausgerichteten European Media and Communication Doctoral Summer School 2015 und wurde in diesem Rahmen angeregt diskutiert.

Die Abschlusspublikation *Audio History des Films* steht noch aus. Sie wird von Mattias Frey, Rasmus Greiner und Winfried Pauleit 2016/17 im Schüren Verlag vorgelegt. Die darin vorgenommene methodische Innovation liegt in der Erarbeitung einer gemeinsamen Theoriegrundlage, während die Analyse mit drei unterschiedlichen Herangehensweisen erfolgt, die die theoretischen Überlegungen erproben. ●

*The Audio History of Film* explores an innovative research field at the intersection between film studies and history. The main aim is not to dissect the soundtrack from the movie in order to research its relation to history separately. It is also not the aim to incorporate film into a general history of sound recordings and sound productions as it would be practical in sound studies. The audio history of film rather figures a research field in which the relation between film and history is investigated in a new way. This means that - besides the soundtrack - visualizations and narratives from the perspective of sound are moved into the foreground: In this study the complex aesthetics of film

*which highlight the role of sound are addressed, because the relationship between history and film has usually been addressed with a focus on narration and visualization.*

*The complexity of the subject has been addressed by the inclusion of the international visiting professorship in person of Dr. Mattias Frey (University of Kent, England) and an interdisciplinary collaboration with Prof. Dr. Delia González de Reufels (History of Latin America; Leader of the ZeMKI Lab Audio-Visual Media and Historiography).*

*The International Bremen Film Conference has functioned as an initial platform to discuss newly developed theses in the context of the 2014 conference on „Film and History“. On this basis, an edited volume on film and history was published in 2015 (also in English language). It focuses also on the audio history of film and links to the online publication „Nach dem Film 14: Audio History“ which includes initial analyses and specific considerations on the topic together with nine external authors and a programmatic description of the research field. The audio history of film was also a topic at a workshop in the curricular programme of the European Media and Communication Doctoral Summer School at the ZeMKI in 2015.*

*The final project publication is yet to come. It will be written by Mattias Frey, Rasmus Greiner and Winfried Pauleit and published in 2016/17 by Schüren. Methodologically, the most innovative aspect will be the development of a theoretical groundwork, including an analysis with three different approaches which pick up the theoretical considerations.*

Winfried Pauleit/Rasmus Greiner

# Webbasierter Dokumentarfilm im Schnittfeld von Diskurs, Techno- logie und Vergemeinschaftung

*Web-based documentary film between  
discourse, technology and community building*

Projektleitung/Principal investigator: Dr. Stefano Odorico

Die jüngsten Weiterentwicklungen digitaler Technologien, wie auch verstärkte soziokulturelle Ansprüche auf Partizipation verändern und beeinflussen sowohl unsere Vorstellung, als auch Design, Rezeption, Produktion und Distribution von nichtfiktionalen audiovisuellen Werken. Diese Entwicklungen bilden die Grundlage für die Entstehung einer neuen, medienplattformbasierten Filmform, die immer populärer wird: Interaktive Dokumentarfilme, die die klassische Linearität des Films in fragmentierte raumzeitliche Produktionsformen auflösen. Das Forschungsvorhaben untersucht den interaktiven, webbasierten Dokumentarfilm mithilfe einer breiten pragmatischen Perspektive und betritt damit wissenschaftliches Neuland. Das Vorhaben zielt auf ein genaues Verständnis dieser zeitgenössischen und bisher kaum theoretisierten, nichtfiktionalen Filmform in Hinblick auf kommunikative und kollaborative Strukturen, Autorschaft, Zuschauerschaft und Realismus. ●

*Recent advances in digital technology (in particular, the advent of new media platforms, such as the Internet, mobile phones, tablet computers and GPS devices) as well as a strong sociocultural demand for participation, are significantly influencing and altering the concept, design, reception, production and distribution of non-fiction audio-visual works. These new developments have paved the way for the emergence of an increasingly popular new cinematic form hosted on new media platforms: interactive documentaries, which break the classic linearity of film into fragmented space/time productions. The project focuses on the interactive documentary form created for the web from a broad pragmatic perspective, which helps us to better understand, especially in terms of communicative co-operational structures, authorship, spectatorship and realism, this very contemporary and under theorised area of non-fiction media production.*



# Webbasierter Dokumentarfilm im Schnittpunkt von Diskurs, Technologie und Vergemeinschaftung: Der Pragmatic Turn

*Web-based documentary film between discourse, technology and community building: the pragmatic turn*



In jüngerer Zeit hat sich ein innovativer Forschungszweig zum Thema interactive documentary bzw. i-doc, open documentary, webdoc, transmedia documentary oder digital documentary entwickelt. In diesem Feld ist der Begriff der Dokumentation in „interactive documentary“ weitgehend verständlich, weil er auf einem weithin geteilten Verständnis etablierter filmwissenschaftlicher Definitionen basiert. Interaktivität dagegen ist ein Begriff, der deutlich interpretationsbedürftiger ist, auch weil er so vielseitig in unterschiedlichen Zusammenhängen in Bezug auf das Internet und Digitalisierung benutzt wird. Interaktivität wird auch als etwas verstanden, das ein technisches System voraussetzt, das wiederum eine Auswahl zwischen multilinearen Erzählungen erlaubt und damit die dokumentarische Form und das Publikuserleben verändert. Das DFG-Projekt „Web-based documentary film between discourse, technology and community building: the pragmatic turn“ trägt zu diesem Forschungszweig bei, indem es sich speziell auf den interaktiven Teil der interaktiven Dokumentationsform konzentriert. Untersucht wird, wie Interaktivität aus ästhetischer Perspektive beschrieben werden kann und wie dies beeinflusst, wie sich eine Dokumentation entwickelt.

Das Ziel des Projektes ist es nicht, eine einzelne Methodologie oder einen Ansatz für Interaktivität zu repräsentieren oder sich dafür auszusprechen, sondern im Gegenteil in höherer Dichte wiederzugeben, wie Interaktivität in interaktiven Dokumentation theoretisiert, betrachtet und angewendet werden kann. Es beschäftigt sich weniger mit Taxonomien interaktiver Dokumentation als mit der Frage, was Interaktivität (und die Ästhetik von Interaktivität) macht und wie sie das Publikum aktiviert und beschäftigt. In Ergänzung zur ästhetischen Analyse konzentriert sich das Projekt auf spezifische Fallstudien wie z.B. Filmfestivals, digitale Medienbewahrung sowie Pragmatismen und Forschungsmethodologien.

Bislang wurde ein Buchbeitrag zu Fragen der Distribution und Events im Zusammenhang von interaktiven Dokumentationen veröffentlicht. Ein

Aufsatz zur Bewahrungsproblematik soll in einer begutachteten wissenschaftlichen Fachzeitschrift bis Dezember 2016 veröffentlicht werden. Das DFG-Projekt wird im August 2017 abgeschlossen. Als Ergebnisse sind geplant: ein Buch, ein Workshop im Zusammenhang mit dem jährlich stattfindenden Internationalen Bremer Symposium zum Film und eine Forschungswebsite. Mit dem Aufbau und der Gestaltung der Website wurde bereits begonnen. Die Website soll idealerweise als internationale Forschungsplattform für Forscher dienen, die sich an der Debatte über das Thema des interaktiven und dokumentarischen Films beteiligen möchten. Das Buch wird sich allgemein auf die interaktive dokumentarische Form konzentrieren sowie auf Ästhetik/Neue Ästhetik, Distribution und Festivals als auch auf Reflektionen zum Forschungspotential dieser gegenwärtigen audiovisuellen Formen. Das Buch soll in deutscher und englischer Sprache erscheinen. Der Workshop wird sich - als erster seiner Art in Deutschland - auf interaktive Dokumentationen als Forschungsmethode konzentrieren. Die Ergebnisse des Workshops, für den nationale und internationale Forscher aus diesem Feld eingeladen werden, soll die theoretische Debatte zum Thema weiter vorantreiben und wichtige Impulse für die Abschlusspublikation des Projektes geben. ●

There has been much recent innovative scholarship that has begun the work of defining what is variously known as interactive documentary, i-doc, open documentary, webdoc, transmedia documentary or digital documentary. In this field the ‘documentary’ half of the term interactive documentary appears to be widely understood, relying on existing cinematic definitions of the term. ‘Interactivity’, on the other hand, is an adjective that is less well understood, being used in a manner that drifts between a word that seems to stand in for ‘internet’ or ‘digital’. It is also seen as something that designates a technical system that allows choices within multilinear narratives, reshaping the documentary form and audience experience. The DFG project entitled “Web-based documentary

film between discourse, technology and community building: the pragmatic turn“ contributes to this research by concentrating specifically on the interactive part of the interactive documentary form, investigating what interactivity is from an aesthetic perspective, and how this affects what documentary becomes.

The aim of the project is not to represent or argue for a single methodology or approach for interactivity, but rather to render more densely the ways in which interactivity can be theorised, considered, and applied within interactive documentary. It is less concerned with taxonomies of interactive documentaries than on what interactivity (and in particular aesthetics of interactivity) does and how it engages with the audience. Furthermore, in addition to the aesthetic analysis, the project focuses on specific case studies, such as: film festivals, digital media preservation, pragmatics and research methodologies.

To date, a book chapter has been published on issues of distribution and events linked to the interactive documentary form and an article on preservation will be published in a peer reviewed journal by December 2016. The DFG project will end in August 2017 and the main aimed outputs will be the following: a book, a workshop linked to the yearly International Bremen Film conference and a research website. The building and design of the website has already been started. Ideally, the website will be used as research platform for German and international scholars interested in joining the debate on the topic of interactivity and documentary film. The book will focus on the interactive documentary form in general, on issues of aesthetics/new aesthetics, distribution and festivals, and reflections on the research potential of these contemporary audio-visual forms. The book will be published both in English and in German. The workshop will focus on interactive documentary as research method; it will be the first of this kind in Germany. National and international prominent scholars in this area will be invited. The workshop results will contribute to the theoretical debate and to a better understanding of the project’s research results which will add to the final revision of the book publication.

Stefano Odorico

Genner.		Genner.	
1 a Neu Jahr	☉☽/☽☽/ Der Höchste	11 d Hugenus	Erstesmals vorgestellte
2 b Abel	☽☽/☽☽/ fröne die	12 e Ernestus	denkwürdige
3 c Enoch	☽☽/☽☽/ in 3. Jahr.	13 f Hilarius	Haupt-Beschreibung
4 Joseph fleu	☽☽/☽☽/ in Egypten/ Matth. 4.	14 g Felix	America,
5 d Mathus.	☽☽/☽☽/ tuffig x	15 a Maurus	Samt dessen Ländern
6 e Eimeon	☽☽/☽☽/ 7. Uhr/ 10. v. ☽☽/☽☽/	16 b Marcellus	Städten/ Trachten und
7 f H. 3. König	☽☽/☽☽/ Wetter/ ☽☽/	17 c Antonius	höchst-wunderlichen
8 g Isidor IX	☽☽/☽☽/ windig mit	18 d Prisca	Raritäten/
9 a Erhardus	☽☽/☽☽/ Schnee/ ☽☽/	19 e Marius	Sonderlich derer jenigen
10 b Martialis	☽☽/☽☽/ ☽☽/ in ☽☽/	20 f Fab. Seb.	Ort/welche heut zu Tag der
11 c Nicanor	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ Kält Wetter/	21 g. Septuag.	in Spanien dar-
12 d Da Jesus	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ alt w. Luc. 2.	22 a Vincenti	innen besitzt.
13 e Felicitas	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ mit Schnee/	23 b Emerentia	Dieser Weltb. il war vor Zei-
14 f Hilarius	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ 6. Uhr/v. ☽☽/ ☽☽/	24 c Timotheus	ten und vor Jahren unbekant/
15 g Felix	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	25 d Paul Bek.	Den Columbus hat erfunden/
16 a Maurus	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	26 e Polycarp	durch des allerhöchsten Hand/
17 b Marcellus	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	27 f Jo. Chryf.	Und durch unverdroßne Müß/
18 c Antonius	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	28 g Carolus X	dessen Ruhm wird stetig bleiben
19 d Marius	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	29 a Valerius	Bis wird des Gelehrten Kiel
20 e Fab. Seb.	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	30 b Adalgunda	höre gänzlich auf zuschreiben.
21 f Agne	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	31 c Virgilius	Da uns erslich zu
22 a Vincenti	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	1 d August	des Käyfers Maximi-
23 b Emerentia	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	2 e Lichtmeß	anides Ersten Zeiten
24 c Timotheus	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	3 f Blasius	den/den Al-
25 d Da Jesus	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	4 g. Esto Miß	ten/jemals kund gewesen
26 e Polycarp	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	5 a Agatha	sey/ist ein wider-
27 f Joh. Chryf	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	6 b Fastnacht	sinniges
28 g Carolus X	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	7 c Aschermitt	und vielfältiges
29 a Victorin	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	8 d Salomon	Zweife
30 b Adalgunda	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	9 e Apollonia	sel/ün zwar/es ist nicht
31 c Virgilius	☽☽/☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/ ☽☽/	10 f Scholastic.	ein/welcher

# Kalendermacher 'Calendar-Makers'

Genner hat XXXI. Tag.

Erstesmahls vorgestellte denkwürdige Haupt-Beschreibung/ Asiens/ Samt dessen Ländern/ Städten/ Trachten/ und höchst-wunderlichen Raritäten/ Sonderlich derer jenigen Ort/welche heut zu Tag der Groß-Türk darinnen besitzt.

Vor-Ansprache An den Hochgeneigten Leser!

In einer Summa und kurzen Begriff/ Groß-günstiger Leser! Bin ich gesonnen/ ihme jährlich ein Stück von jedem Theil der Welt in diesem Kalender vorzustellen/ also daß in dem Vordertheil desselben/ drey sonderbare Felder jederzeit sollen zu finden seyn/ in dessen ersten von Asia/ im andern von Africa/ und im dritten von America solle deutliche Meldung geschehen/ so wol was derselben Königreich/ Länder/ Städte/ Schlösser und Bestungen/ als auch Sitten/ Trachten und Beschichten anbelanget. Im Hintertheil aber soll bey den vier Jahrs-Zeiten und zwölf Monaten die ausführliche Beschreibung Europens/ auf gleichmäßige Weise vorgestellt werden. Der hieraus entspringende Nutzen wird verhoffentlich nicht gering seyn/ so kan auch die im Lesen verspührte Belustigung nicht anders als annemlich fallen. Werde ich dem hochgeneigten Leser hiermit einen Gefallen erwiesen haben?

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines sowohl im Internet als auch in gedruckter Form zugänglichen Lexikons der Kalendermacher von 1550 bis 1750 mit biobibliographischen Skizzen zu rund 550 Personen, die in der Frühen Neuzeit als Herausgeber/Verfasser der großen Schreibkalender (Jahreskalender in Quarto) in Erscheinung traten. Ein solches Überblickswerk ist eine wichtige Voraussetzung für eine auch sozialgeschichtlich orientierte Erforschung des Kalenderwesens und damit desjenigen Lesestoffs, der in kaum einem Haushalt und selbst bei Analphabeten nicht fehlte.

The goal of this project is to prepare a lexicon, accessible in both internet and printed forms, of calendar makers from 1550 to 1750, offering biobibliographical sketches of about 550 persons who authored or published large Schreibkalender (annual calendars in quarto format) in the early modern period. Such a reference work would provide an essential prerequisite for any social-historical research on European calendar-making and its production of the printed materials that found their way into nearly every early household, including even illiterate households.





# Kalendermacher

## Calendar-Makers 1550 bis 1750

Projektleitung/Principal Investigator: Prof. Dr. Holger Böning

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines biobibliographischen Handbuchs der Kalendermacher in der Frühen Neuzeit, das rund 550 Personen umfassen wird. Ein solches Überblickswerk ist Voraussetzung für eine auch sozialgeschichtlich orientierte Erforschung des Kalenderwesens. Das Projekt wird seit dem 1. April 2014 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft gefördert. Es setzt Forschungen in den zwei vorangegangenen DFG-Projekten „Die wissenschaftliche Professionalisierung des Kalenderwesens im 17. Jahrhundert im Kontext der Frühaufklärung“ und „Aufbau eines Internetportals mit historischen Kalendern“ mit rund 1.500 onlinegestellten Schreibkalendern fort. Das Handbuch soll Antworten darauf geben, wer diejenigen waren, die mit ihren Texten in den großen Schreibkalendern seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts dazu beitrugen, dass in jeden Haushalt ein Lesestoff gelangte, der die Menschen nicht nur informierte, sondern ihnen allmählich auch eigenes Urteilen über Vorgänge in der Natur und in der Gesellschaft ermöglichte.

Die Bedeutung der Kalendermacher wurde in der jüngsten Forschung vor allem mit Blick auf die seit dem zweiten Drittel des 17. Jahrhunderts einsetzende inhaltliche Differenzierung bei den Text- und Bildbeiträgen hervorgehoben. Zwar ist mit Schriftstellern wie Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen oder Sigmund von Birken, Professoren wie Johann Christoph Sturm und Georg Albrecht Hamberger, Ärzten, Pfarrern und Astronomen wie Johannes Magirus, Christoph

Richter und Gottfried Kirch die intellektuelle Spitze unter ihnen vertraut, doch sind uns die biographischen Profile der großen Mehrzahl dieser Publizisten unbekannt.

Mit dem Handbuch soll die Grundlage für weitere Forschung zu den biographischen, literarischen und verlegerischen Verflechtungen dieser Gruppe von Publizisten mit Gelehrten an Universitäten und Akademien, Schriftstellern und Dichtern, Herausgebern von Zeitungen und Zeitschriften, Druckern und Verlegern sowie den politischen Entscheidungsträgern in den Räten der Städte und an den Fürstenhöfen geschaffen werden.

Das Handbuch erscheint parallel als Online-Version (<http://www.presseforschung.uni-bremen.de/dokuwiki/doku.php>) und als Druck-Version. ●

*The aim of the project is the development of a biobibliographic handbook of the 'calendar makers' in the early modern period. The handbook will comprise approximately 550 persons. Such an overview is also a prerequisite for a social-historically oriented research of historic calendars. The project has been funded by the German Communication Association (DFG) since April 1, 2014. It continues the research of two preceding DFG projects entitled "The scientific professionalization of calendars in the 17th century in the context of early Enlightenment" and "Construction of an internet portal with historic calendars" that had about 1,500 'written calendars' available online. The handbook*

*is meant to give answers on the writers who in the second half of the 17th century provided every household with reading material which both informed people and also gradually enabled them to make their own judgements on processes in nature and society.*

*The importance of the 'calendar makers' has been emphasized by recent research, especially with respect to the substantial differentiation of the text and image contributions that started in the second third of the 17th century. Admittedly, authors like Johann Jakob Christoffel von Grimmelshausen or Sigmund von Birken, professors like Johann Christoph Sturm and Georg Albrecht Hamberger, physicians, clergymen and astronomers like Johannes Magirus, Christoph Richter and Gottfried Kirch are well known as leading intellectuals. The biographic profiles of a great majority of the authors, however, are widely unknown.*

*The handbook is planned to be a foundation for further research on biographical, literary and publishing interrelations of this group of authors with scholars at universities and academies, writers and poets, editors of newspapers and magazines, printers and publishers and political decision-makers in city councils and royal courts. The handbook will be published simultaneously as an online-version (<http://www.presseforschung.uni-bremen.de/dokuwiki/doku.php>) and as a printed book.*

Holger Böning

# MobileAge

Mobile Onlinedienste für und mit Seniorinnen und Senioren gemeinsam entwickeln

*Developing online services jointly for and with the elderly*

Projektleitung/*Principal Investigator*: Dr. Juliane Jarke

**Bewilligt / granted in 2015**

MobileAge ist ein drei-jähriges Horizon2020-Projekt der Europäischen Kommission, das zur Entwicklung von mobil-basierten, offenen Verwaltungsdienstleistungen für Senioren beitragen soll, um deren öffentliche Teilhabe zu stärken. Dabei wird ein partizipativer Designansatz verfolgt, der Senioren einen substantiellen Gestaltungsraum gibt. Der Fokus liegt auf der Erstellung von offenen Dienstleistungen durch partizipative Produktion und Nutzung von offenen Daten. ●

*Mobile Age is a three year Horizon2020 project, funded by the European Union that will provide the basis for the development of mobile-based open government services focused on senior citizens. The project follows a co-creation methodological approach that will allow for a substantive participation of senior citizens. MobileAge will focus on the co-creation of services related to the production and use of open data for cities.*




**MobileAge**



# MobileAge

Mobile Onlinedienste für und mit Seniorinnen und Senioren gemeinsam entwickeln  
 Developing online services jointly for and with the elderly

Im Herbst 2015 wurde der Projektantrag für „MobileAge“, ein dreijähriges Horizon2020-Projekt der Europäischen Kommission, bewilligt. Das Institut für Informationsmanagement Bremen (ifib) ist als Partner des ZeMKI Teil des internationalen Konsortiums mit Partnern in Großbritannien, Belgien, Norwegen, Spanien, Griechenland und Deutschland. Im Fokus von MobileAge steht die Verbindung von offenen Daten, Mobiltechnologien und offenen Dienstleistungen für Europas Senioren. Der Anteil der Senioren an Europas Bevölkerung wächst stetig und soll 2020 etwa 28% betragen. Ihr Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien und Infrastrukturen ist jedoch beschränkt, gleichzeitig stellen immer mehr Verwaltungen ihre Dienstleistungen über digitale Plattformen zur Verfügung. Dies birgt Risiken im Hinblick auf die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe von Senioren und für ein möglichst langes selbständiges Leben.

MobileAge will zur Entwicklung von mobil-basierten, offenen Verwaltungsdienstleistungen für Senioren beitragen, um ihre öffentliche Teilhabe zu stärken. Wir verfolgen dabei einen partizipativen Designansatz, der Senioren einen substantiellen Gestaltungsraum gibt. Der Fokus liegt auf der Erstellung von offenen Dienstleistungen durch partizipative Produktion und Nutzung von offenen Daten. Dies wird durch vier Ziele erreicht:

1. Erforschung und Durchführung von innovativen Formaten zur Unterstützung von Senioren beim Zugang und der Nutzung von offenen Dienstleistungen durch personalisierte Mobiltechnologien;
2. Entwicklung und Durchführung von partizipativen Designformaten und Methoden zur effektiven Einbindung von Senioren in die Produktion und Nutzung von offenen Daten;

3. Entwicklung eines situativen, praxisorientierten Verständnisses von Mobilität, Zugang zu und Nutzbarkeit von offenen Verwaltungsdienstleistungen durch Senioren und Seniorinnen;
4. Entwicklung eines Impact-Frameworks zur Evaluierung von partizipativen Designansätzen in Bezug auf offene Verwaltungsdienstleistungen.

MobileAge wird in Städten und Regionen durchgeführt, in denen es bereits innovative Projekte zur Partizipation und Teilhabe von Bürger\_innen gibt: Bremen, South Lakeland, Zaragoza und die Region Zentralmazedonien. Die verschiedenen Szenarios für die konkrete Entwicklung umfassen Themen wie soziale Inklusion, selbstbestimmtes Leben, Datenbereitstellung und -verarbeitung für eine sichere und zugänglichere Stadt und das Management von persönlichen Gesundheitsdaten. In MobileAge werden sowohl innovative Methoden und Prozesse zur Mitgestaltung von offenen Verwaltungsdienstleistungen entwickelt und evaluiert, als auch technische mobile Anwendungen. Dr. Juliane Jarke (ifib) leitet das Arbeitspaket zur Methodeninnovation.

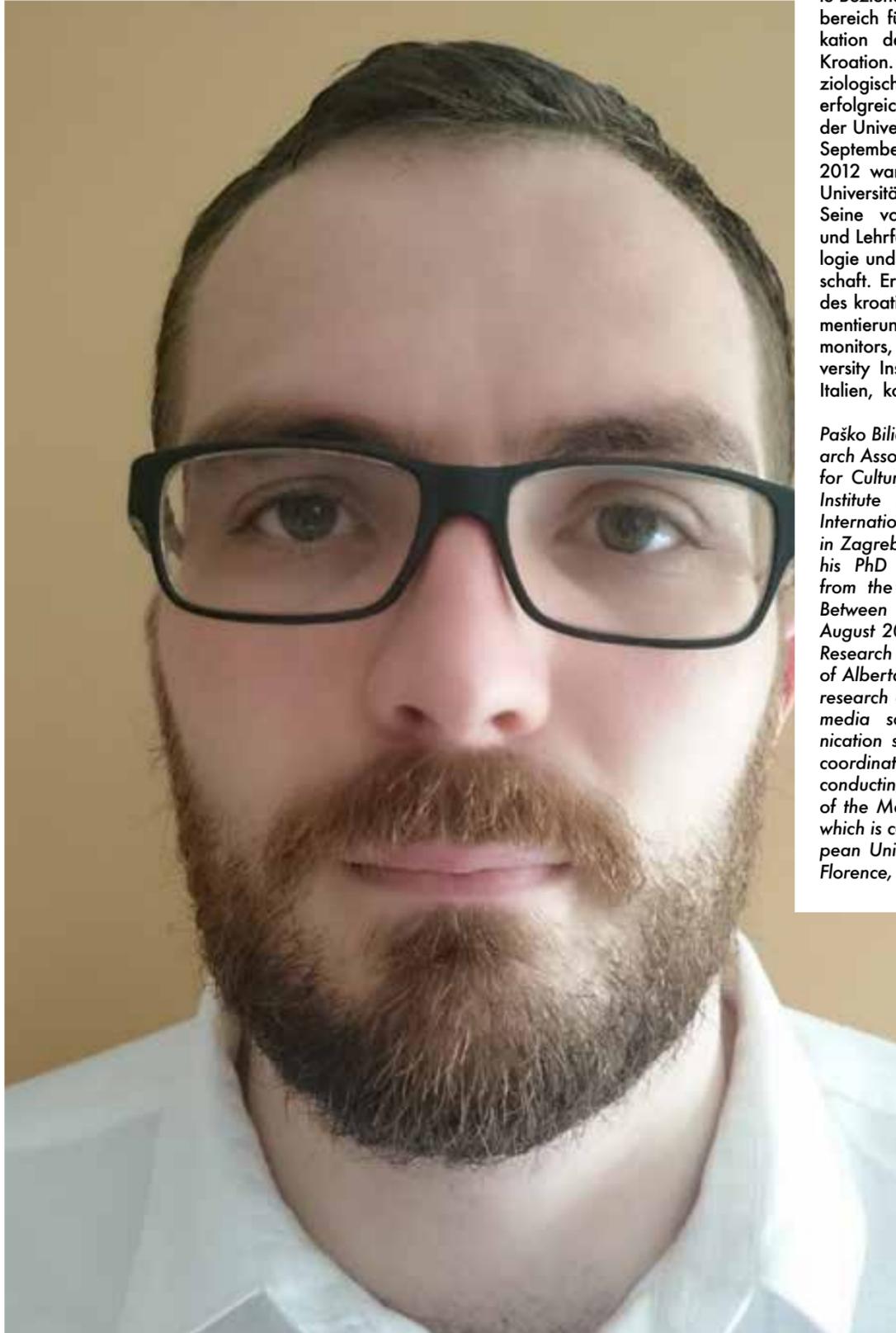
The „Mobile Age“ project focuses on open government data, mobile technology, and the provision of public services in relation to Europe’s elderly population. Europe’s senior citizens are growing steadily and are predicted to comprise 28% of Europe’s population by 2020. However, senior citizens do not normally share the same level of connectivity to the Internet as younger generations, and while government agencies are increasingly providing their services through digital platforms, this risks excluding senior citizens from the design and use of such services.

Mobile Age will provide the basis for the development of mobile-based open government services focused on senior citizens. We follow a co-creation methodological approach that will allow for a substantive participation of senior citizens. MobileAge will focus on the co-creation of services related to the production and use of open data for cities. This will be achieved by pursuing four objectives:

1. to explore and develop innovative ways to support senior citizens to access and use public services through personal mobile technologies that are based on open government data,
2. to develop and deploy co-creation approaches and methodologies to engage senior citizens effectively;
3. to develop a situated, practice-based understanding of accessibility, mobility and usability of services from a senior-citizen point of view; and
4. to develop a framework for impact assessment and evaluation for co-creation approaches to open service development for the ageing population.

Mobile Age’s approach will be applied in cities and counties that are already providing innovative approaches for the participation of senior people in the development of city services: Bremen, South Lakeland, Zaragoza and the Region of Central Macedonia, with scenarios related to social inclusion, extending independent living, data curation for a safer and more accessible city, and the management of personal health information. MobileAge will develop and evaluate innovative methods and processes for the participatory design of open government services as well as mobile applications. Dr. Juliane Jarke (ifib) will lead the work package on method innovation.

Juliane Jarke/Ulrike Gerhard



Paško Bilić ist wissenschaftlicher Mitarbeiter (Postdoc) am Institut für Entwicklung und Internationale Beziehungen (IMRO) am Fachbereich für Kultur und Kommunikation der Universität Zagreb, Kroatien. Er beendete sein soziologisches Promotionsprojekt erfolgreich im Jahre 2013 an der Universität Zagreb. Zwischen September 2011 und August 2012 war er Doktorand an der Universität Alberta in Kanada. Seine vorrangigen Forschungs- und Lehrfelder sind Mediensoziologie und Kommunikationswissenschaft. Er ist lokaler Koordinator des kroatischen Teams zur Implementierung des Medienvielfaltsmonitors, der am European University Institute (EUI) in Florenz, Italien, koordiniert wird. ●

Paško Bilić is a Postdoctoral Research Associate in the Department for Culture and Communication, Institute for Development and International Relations (IRMO) in Zagreb, Croatia. He obtained his PhD in sociology in 2013 from the University of Zagreb. Between September 2011 and August 2012, he was a Doctoral Research Fellow at the University of Alberta, Canada. His primary research and teaching fields are media sociology and communication studies. He is the local coordinator of the Croatian team conducting the implementation of the Media Pluralism Monitor, which is coordinated by the European University Institute (EUI) in Florence, Italy.

Interview: Leif Kramp

# Gastforscher/Visiting researcher: Paško Bilić

Paško Bilić ist Vorstandsmitglied des Forschungsprojektes „Dynamics of Virtual Work“ im COST-Netzwerk (European Cooperation in Science and Technology). Zuvor war er stellvertretender Projektleiter eines von der Kroatischen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes zum Thema „Networks of Public Communication in Croatia: Mediatization of the Public Sphere and the Challenges of New Media (NETCOMM)“. Er ist Mitglied der European Sociological Association und Beiratsmitglied des Research Network 18: Media and Communication Research. Seit dem Jahr 2013 ist Dr. Bilić Mitglied der Kroatischen Gesellschaft für Soziologie und leitet als Gründungsmitglied die Sektion für Mediensoziologie. Seine Arbeiten wurden in den wissenschaftlichen Fachzeitschriften *New Media & Society*, *Big Data & Society*, *Interactions: Studies in Communication and Culture*, und dem *European Journal of Communication* veröffentlicht.

## 1) Dr. Bilić, was reizte Sie, als Gastforscher nach Bremen ans ZeMKI zu kommen?

Ich interessierte mich für die komplexen Verschränkungen sozialer Beziehungen, die mittels digitaler Technologien, öffentliche Ordnungen und Märkte vermittelt werden. Ich beschäftige mich thematisch in meiner Forschung und Lehre schwerpunktmäßig mit soziokulturellen und politisch-ökonomischen Kontexten sozialer Medien, der Meinungsfreiheit und Medienvielfalt, digitaler Medienproduktion insbesondere mit Blick auf Zentral- und Osteuropa sowie qualitativer und gemischter Forschungsmethoden. Ich kannte die Arbeit von Forschern an der Universität Bremen und entschied mich für einen kurzen Besuch, um meine Wissensbasis zu erweitern und Kolleginnen und Kollegen zu treffen, die ähnliche Forschungsinteressen teilen.

## 2) Auf welchen Forschungsschwerpunkt haben Sie sich während Ihres Besuchs am ZeMKI konzentriert?

Zuletzt habe ich mich verstärkt Konzepten von Machtbeziehungen gewidmet und der Frage, wie Mediatisierungstheorie uns dabei helfen kann zu verstehen, diese komplexen Zusammenhänge in gegenwärtigen Gesellschaften zu entwirren.

## 3) Inwiefern hat Ihnen die Verbindung zum ZeMKI dabei geholfen?

Ich war stellvertretender Projektleiter eines Forschungsprojektes über Netzwerke öffentlicher Kommunikation in Kroatien (kurz: NETCOMM), bei dem es um die Mediatisierung der Öffentlichkeit und Herausforderungen neuer Medien ging. Das Projekt kombinierte verschiedene Ansätze zur reflexiven Modernisierung und politischen Ökonomie der Kommunikation, die im Rahmen der Mediatisierungsforschung entwickelt worden sind, um materielle und soziokulturelle Aspekte digitalen und crossmedialen Wandels zu untersuchen. Die Verbindung zum ZeMKI hat mir dabei geholfen, das Projekt an die jüngsten Entwicklungen in der Mediatisierungstheorie anzupassen.

## 4) Wie haben Sie den Alltag und das kulturelle Leben in Bremen während Ihres Besuches erlebt?

Bremen ist eine sehr angenehme deutsche Stadt mit einer interessanten Kultur, die mit ihrer Handelsgeschichte und der Nähe zur Nordsee verbunden ist. Ich habe insbesondere die Meeresbrise genossen, wenn ich durch die historische Altstadt gegangen bin.

Paško Bilić is a Management Committee member of the European Cooperation in Science and Technology (COST) project "Dynamics of Virtual Work." Previously, he acted as deputy principal investigator of a project funded by the Croatian Science Foundation under the title "Networks of Public Communication in Croatia: Mediatization of the Public Sphere and the Challenges of New Media (NETCOMM)." He is member of the European Sociological Association and board member of its Research Network 18: Media and Communications Research. Since 2013, Dr. Bilić is member of the Croatian Sociological Association, serving as founding member and current head of the Media Sociology section. His work is published in *New Media & Society*, *Big Data & Society*, *Interactions: Studies in Communication and Culture*, and the *European Journal of Communication*.

## 1) Dr. Bilić, what attracted you to come to Bremen as a visiting researcher?

I am interested in complex entanglements of social relations mediated through digital technologies, public policies and markets. Topics addressed within my research and teaching programs include socio-cultural and political-economic contexts of social media; freedom of expression and media pluralism; digital media production, particularly in Central-Eastern Europe; qualitative and mixed research methods. I was familiar with the work done by researchers at the University of Bremen and I decided to take a short visit to expand my knowledge-base and meet colleagues who share similar research interests.

## 2) What kind of research focus did you pursue at the ZeMKI?

My most recent research pursued the notion of power relations and how mediatization theory can help in untangling these complexities in contemporary societies.

## 3) In which way did the affiliation to the ZeMKI help you with your approach?

I worked as a deputy principal investigator of a project titled *Networks of Public Communication in Croatia: Mediatization of the Public Sphere and the Challenges of New Media (NETCOMM)*. The project combined approaches developed in mediatization research, reflexive modernization and political economy of communication to investigate material and socio-cultural aspects of digital and cross-media change. The affiliation to the ZeMKI helped align the project with the most recent developments in mediatization theory.

## 4) How did you experience the everyday life and culture in Bremen during your visit?

Bremen is a very pleasant German city with an interesting culture connected to its trade history and the proximity to the North Sea. I especially enjoyed the sea breeze walking through the historic parts of the city.

# Wissenschaftlicher Nachwuchs

## Young researchers



Am ZeMKI arbeiteten insgesamt 26 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahr 2015 an Promotionsprojekten. Weitere 15 ZeMKI-Mitglieder forschten in unterschiedlichen Projektzusammenhängen als Postdoc. Im vorliegenden Bericht werden fünf Promotionsprojekte von ZeMKI-Mitgliedern ausführlicher vorgestellt. ●

*In 2015, 26 research associates at the ZeMKI worked on their doctoral projects. Another 15 ZeMKI members conducted research in various contexts as postdocs. The research report presents five doctoral research projects in more detail.*

# Aktuelle Promotionsprojekte am ZeMKI

## Current doctoral projects at the ZeMKI



### Matthias Berg, M.A.

Die Mediatisierung von Alltagskommunikation am Beispiel kommunikativer Mobilität  
*Mediatization and communicative mobility. Everyday-communication against the background of an increasingly individualized, mobile labor market (D)*



### Julia Gantenberg, M.A.

Wissen(schafts)transfer als kommunikationsstrategische Herausforderung  
*Knowledge and science transfer as challenge for communication strategies (D)*



### Matthias Bixler, M.A.

Soziale Dynamiken der Mediennutzung Jugendlicher. Eine Multilevel-Netzwerkanalyse  
*Social dynamics of media use by adolescents. A multi-level network analysis (D)*



### Ulrike Gerhard, M.A.

Partizipatives Design, offene Daten und gesellschaftliche Teilhabe  
*Participatory design, open data and social inclusion (D)*



### Claudia Czycholl, M.A.

Bilder des Fremden. Fremd- und Selbstbilder von „Gastarbeiter\_innen“ in den 1960er und 1970er Jahren in der BRD  
*Images of the Other. Images of "Self" and "Other" in the photography of "Gastarbeiter\_innen" in the 1960s and 1970s in Western Germany (D)*



### Hannah Grünenthal, M.A.

Die Konstruktion religiöser Autorität in der Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche in Deutschland  
*The construction of religious authority in the Catholic Charismatic Renewal Movement in Germany (D)*



### Klaas Dierks, M.A.

Zur Geschichte der deutschen Automatenfotografie  
*On the History of the German machine photography (D)*



### Sina Gogolok, M.A.

Die Aushandlung von Sexualität, Familie und Partnerschaft in Neuevangelisierungsdiskursen  
*Negotiating sexuality, family and partnership in new evangelization discourses (D)*



### Mareike Dötsch, M.A.

Zuschauerinteraktion- Untersuchung zum Einfluss von Interaktion auf die TV-Rezeption  
*Audience interaction - About the influence of interaction on TV reception (D)*



### Dipl.-Soz. Marco Höhn

Medien-Event-Marketing. Zur Funktion von populären Medienereignissen für das strategische Marketing von Rundfunksendern  
*Media-event marketing: On the function of popular media-events for the marketing of broadcasting stations (D)*



### Karin Elbrecht, M.A.

Persönlichkeitsbezogene Einflussfaktoren auf die Rezeption und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen  
*The relevance of personality-related factors to the perception of road safety campaigns and their effects (D)*



### Dr. Erik Koenen

Die Entdeckung des Problems „Öffentlichkeit“. Eine historische Studie zu dem Journalisten und Zeitungskundler Erich Everth (erfolgreich abgeschlossen in 2015)  
*The discovery of the „public“. A historical study of the journalist and German newspaper researcher Erich Everth (D) (successfully completed in 2015)*

Projektzusammenfassungen sind verfügbar auf  
<http://www.zemki.uni-bremen.de/de/promotion.html>



### Merle-Marie Kruse, M.A.

Politics under (de-)construction? – Kommunikative Konstruktionen ‚des Politischen‘ in mediatisierten Alltagswelten Jugendlicher  
*Politics under (de-)construction? – Communicative constructions of 'the political' in young people's mediatized everyday worlds (D)*



### Dr. Sebastian Kubitschko

Institutionalisierung: (civic) struggles for (political) intervention (erfolgreich abgeschlossen in 2015)  
*Institutionalisation: (civic) struggles for (political) intervention (E) (successfully completed in 2015)*



### Julia Lorenzen, M.A.

Die Erfindung des Automobils. Unternehmens- und Automobilkultur im Spiegel der Jubiläen der Daimler-Benz AG  
*The invention of the automobile. Company and automobile culture in the mirror of anniversaries of Daimler-Benz AG (D)*



### Dorothee Meier, M.A.

Die Arzt-Patient-Beziehung in einer digitalisierten Welt  
*Doctor-patient relationships in a digitized world (D)*



### Anne Mollen, M.A.

Kommunikative Interaktionen in politischen Online-Kommentarforen am Beispiel der Eurokrise  
*Communicative interactions in political online comment forums exemplified by online discussions of the Euro crisis (D)*



### Cindy Roitsch, M.A.

Kommunikative Grenzziehung: Muster kommunikativer Grenzziehung im Mediengenerationenvergleich  
*Communicative demarcation: Comparing patterns of communicative demarcation from a media generational perspective (D)*



### Christina Sanko, M.A.

Kommunikative Konstruktion von Erinnerungskulturen in Transformationsgesellschaften und ihren Diasporagemeinschaften: Eine Fallstudie zu Vietnam und vietnamesischer Diaspora in Deutschland  
*Communicative construction of cultural memory in transforming societies and their diasporic communities. A case study on Vietnam and Vietnamese diaspora in Germany (D)*

Project abstracts are available on  
<http://www.zemki.uni-bremen.de/en/postgraduate-studies.html>



### Arne Hendrik Ruhe, M.A.

Nutzer in digitalen Kooperationsnetzwerken  
*Users in digital cooperation networks (D)*



### Piet Simon, M.A.

Digitalisierte Freiberuflichkeit im Netz  
*Internet-based digitized freelancing (D)*



### Monika Sowinska, M.A.

Alltagstheorien des Medienwandels: Zur alltagsweltlichen Konstruktion von Mediatisierungsprozessen  
*Everyday theories about media change: The communicative construction of mediatisation processes in everyday life (D)*



### Lisa Spanka, M.A.

Vergegenwärtigungen von Geschlecht & Nation im Museum  
*Representations of gender and nation in national-historical museums (D)*



### Rebecca Venema, M.A.

Konstruktionen von ‚(un)angemessenem‘ Handeln in und mit Medien (Arbeitstitel)  
*Vernacular constructions of '(in) appropriate' acting in and with media (Working title)*



### Sonja Witte, M.A.

Nicht Jenseits der Subjekte: Eine Studie über Dynamiken des Unbewussten in der Kulturindustrie am Beispiel psychoanalytischer Filmtheorien.  
*Not beyond the subjects: A Study on dynamics of the unconscious in culture industry looking at psychoanalytical film-theories. (D)*



### Urszula Wudarski, M.A.

Individuelle Lernformen in DIY Kulturen und Online Spiele Communities  
*Individual learning in different DIY cultures and online gaming communities*

# Kommunikative Interaktionen in politischen Online-Kommentarforen am Beispiel der Eurokrise

*Communicative interactions in political online comment forums exemplified by online discussions of the Euro crisis*

Online-Kommentarforen sind ein umstrittenes Thema. Der Begriff des Forums erweckt einerseits die Vorstellung eines Forums oder der Agora als Ort der Zusammenkunft und des egalitären Diskurses in einer Gemeinschaft von Bürgerinnen und Bürgern. Diese Idee wird aber angesichts von Hasskommentaren, Aggressionen und Beschimpfungen in Online-Kommentarforen zunehmend in Frage gestellt. Die Forentechnologie allein hat daher nicht automatisch zu mehr Teilhabe, Engagement und Deliberation von Bürgerinnen und Bürgern geführt – wie in ihren frühen Tagen teilweise erhofft wurde. Gleichzeitig können Foren nicht zu stark auf technologischer Ebene reguliert werden, da ansonsten demokratische Grundvoraussetzungen wie freie Meinungsäußerung nicht mehr gewährleistet sind. Angesichts dieser Dialektik wird in diesem Promotionsvorhaben der Frage nachgegangen, wie sich Menschen Online-Kommentarforen tatsächlich aneignen und in welcher Verbindung die Forentechnologie zu den Praktiken des Kommentierens steht.

*Online comment forums are a contested issue. The term forum as such evokes the idea of the forum or agora as a common place for assembly and egalitarian discourse in a civic community. This idea has, however, been increasingly challenged with online comment forums now rather being discussed as sites of user aggression, hate speech and abuse. The forum technology thus did not – as many hoped in its early days – automatically lead to more civic participation, engagement or deliberation. At the same time forums cannot be too heavily regulated on the technical level or else democratic principles of freedom of expression become endangered. Given this dialectic the main research question of this project focuses on how people actually appropriate online comment forums and how the forums' technical settings relate to people's commenting practices.*

**Anne Mollen, M.A.**

Kommunikative Interaktionen in politischen Online-Kommentarforen am Beispiel der Eurokrise  
*Communicative interactions in political online comment forums exemplified by online discussions of the Euro crisis (D)*



Anne Mollen stellte ihr Promotionsvorhaben unter anderem auf der Internetkonferenz republica15 im Mai 2015 in Berlin vor. Anne Mollen presented insights from her dissertation project at the internet conference republica15 in Berlin in May 2015.

## Kommunikative Interaktionen in politischen Online-Kommentarforen am Beispiel der Eurokrise

### *Communicative interactions in political online comment forums exemplified by online discussions of the Euro crisis*

Online-Kommentare werden zunehmend kontrovers diskutiert. Einerseits werden sie als Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger gesehen sich politisch zu äußern. Andererseits überschatten zunehmend diskriminierende, hasserfüllte und extremistische Kommentare, besonders in Krisensituationen, dieses Potenzial zur Beteiligung. Dabei versuchen die Anbieter von Kommentarforen durch Moderation und Richtlinien die Kommentarkultur in ihrem Sinne zu beeinflussen und möglicherweise zum Guten zu wenden. Hierbei spielt das technische Set-Up der Foren eine maßgebliche Rolle. Die Gestaltung der Schnittstelle zwischen Nutzenden und Foren – das sogenannte Interface – beschränkt zum Beispiel, wie viele Zeichen ein Kommentar haben kann, verhindert das Links zu anderen Seiten gepostet werden oder setzt voraus, dass Nutzende sich mit einem Profil registrieren müssen und so im Zweifel für ihre Kommentare verantwortlich gemacht werden können. Die Forenanbieter verfolgen also bestimmte Interessen, wenn sie ein Forum programmieren und ihren Nutzenden zur Verfügung stellen. Gleichzeitig haben die Nutzenden immer noch ausreichend Spielraum sich Online-Foren als technische Kommunikationsräume kommunikativ anzueignen. In diesem von der Friedrich Ebert-Stiftung geförderten Promotionsprojekt geht es darum, dieses Ineinandergreifen von Technologie und Handeln in Online-Kommentarforen als digitalen Medientechnologien zu analysieren. Zu diesem Zweck greift es auf die anhaltende Eurokrise als einem kontrovers diskutierten und emotional aufgeladenen Thema zurück, zu dem Nutzende wiederkehrend auf Nachrichtenmedien, politischen Blogs

und Sozialen-Network-Seiten Kommentare veröffentlichen. Zunächst geht es darum zu beschreiben, in welchen Mustern Nutzende in Online-Kommentarforen kommunikativ interagieren. In einem zweiten Schritt werden die Foren-Schnittstellen genauer betrachtet. Hier wird es ebenfalls darum gehen, Muster und typische Programmierungen der Online-Kommentarforen aufzudecken. Mit dieser kombinierten Analyse auf der Ebene von Technologie und Handeln setzt das Projekt auf ein neu gewecktes Interesse der Kommunikations- und Medienwissenschaft an Medientechnologien. Die Analyse von Schnittstellen als eigenständige Methode befindet sich allerdings noch in einer Entwicklungsphase. Um von internationaler Expertise in diesem Feld zu profitieren, befindet sich Anne Mollen daher derzeit für einen 10-monatigen Gastaufenthalt am Centre for Interdisciplinary Methodologies an der University of Warwick in Großbritannien. ●

Online comments are increasingly a topic of controversial discussion. On the one hand they are seen to represent a possibility for citizens to communicate about political issues. On the other hand, more and more discriminating, hateful and extremist comments – especially in crisis situations – overshadow this potential for participation. This controversy persists even though providers of online comment forums are often trying to shape comment culture for the better through moderations and guidelines of use. The technical forum set-up plays a major role herein. The design of a forum interface can, for example, limit the length of a comment, prevent

users from posting comments to external websites or can require users to register with a profile in order for them to be potentially held responsible for the content they publish. Forum providers thus follow certain interests when they programme a forum and before making it accessible online. At the same time users still have enough leeway to communicate appropriately in online comment forums as technical communicative spaces. This PhD project – funded by the German Friedrich Ebert-Stiftung – analyses this interrelation of technology and agency in online comment forums as digital media technologies. For that reason it takes the still on-going euro crisis as a controversially discussed and emotionally loaded topic, which users repeatedly comment on in news media, political blogs and social networking sites. At first, the analytical task lies in describing in what patterns users are communicatively interacting in online comment forums. The forum interfaces will be considered more deeply in a second step. The task will be to expose patterns and typical forms in the programming of online comment forums. Such a combined analysis on the level of technology and agency embraces a newly rediscovered interest in media technologies within media and communication studies. The analysis of interfaces is however still in its development. In order to profit from international expertise in this field Anne Mollen is currently on a 10-month research visit at the Centre for Interdisciplinary Methodologies at the University of Warwick in Great Britain.

Anne Mollen



**Karin Elbrecht, M.A.**

Persönlichkeitsbezogene Einflussfaktoren auf die Rezeption und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen

*The relevance of personality-related factors to the perception of road safety campaigns and their effects (D)*

## Persönlichkeitsbezogene Einflussfaktoren auf die Rezeption und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen

*Relevance of personality-related factors to the perception of road safety campaigns and their effects*



Laut Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO sterben weltweit jährlich über eine Million Menschen bei Verkehrsunfällen. Neben verkehrs- und fahrzeugtechnischen Entwicklungen zählt auch der Einsatz von Kommunikationskampagnen zu den zentralen Bestandteilen der Bemühungen um mehr Verkehrssicherheit. Das Promotionsvorhaben geht der Frage nach: „(Wie) beeinflussen Persönlichkeit und Selbstbild der Rezipienten die Rezeption und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen?“ Da es sich aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive bei Kommunikationskampagnen grundsätzlich um Persuasionsversuche handelt, bildet die empirische Forschung zur beabsichtigten Beeinflussung gleichsam den theoretischen Ausgangspunkt der Arbeit. Die empirische Überprüfung der vermuteten Zusammenhänge erfolgt im Rahmen eines umfassenden experimentellen Designs, welches die bewusste und kontrollierte Konfrontation mit Verkehrssicherheitskampagnen sicherstellen soll. •

*According to the World Health Organization, WHO, there are more than one million traffic fatalities worldwide each year. In addition to advancements in traffic infrastructure and vehicle technology, communication campaigns are an important part of the efforts to improve road safety. The doctoral project will approach the question(s) of if and how personality and self-conception of recipients may influence the perception of road safety campaigns and their effects. Based on the notion of communication campaigns as persuasion, empirical research on intentional verbal and/or nonverbal influence forms the theoretical basis of the planned study. The assumed causal relationships will be tested by a comprehensive experimental study in which participants are directly confronted with various road safety campaigns.*

# Persönlichkeitsbezogene Einflussfaktoren auf die Rezeption und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen

## Relevance of personality-related factors to the perception of road safety campaigns and their effects

Auf europäischen Straßen sterben jährlich fast 30.000 Menschen bei Verkehrsunfällen. Weltweit sind es laut Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO 1.24 Millionen (WHO 2013). Bei der Entstehung und Schwere von Verkehrsunfällen hat das Verhalten der Verkehrsteilnehmer häufig einen entscheidenden Einfluss. Etwa 90 Prozent aller Unfälle im Straßenverkehr werden auf den „Faktor Mensch“ zurückgeführt (vgl. Vollrath & Krems 2011, S. 41). Eine Gefahrenquelle, die in diesem Zusammenhang besonders viel Aufmerksamkeit erhält, ist Ablenkung im Straßenverkehr. Viele Verkehrsteilnehmer – egal ob Autofahrer oder Fußgänger – konzentrieren sich nicht ausschließlich auf den Straßenverkehr. Hände und Kopf sind häufig zeitgleich mit anderen Aufgaben beschäftigt. Um auf solche problematischen Verhaltensweisen und die eigene Verantwortung der Verkehrsteilnehmer aufmerksam zu machen, sind breit angelegte Kommunikationsmaßnahmen ein fester Bestandteil der Bemühungen um mehr Verkehrssicherheit (vgl. Delhomme et al. 2010, S. 5). Aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive interessiert dabei, ob und wie die entsprechenden Kampagnen wahrgenommen werden. Fühlen sich diejenigen, die z.B. ein Plakat zum Thema Ablenkung im Straßenverkehr sehen, überhaupt angesprochen und überdenken ihr eigenes Verhalten? Forschungsergebnisse lassen darauf schließen, dass eine effektive Wirkung von einer möglichst genauen und zielgruppengerechten Ansprache abhängt. Das hier skizzierte Promotionsprojekt greift dies auf und widmet sich der Frage: (Wie) Beeinflussen Persönlichkeit und Selbstbild die Wahrnehmung und Wirkung von Verkehrssicherheitskampagnen? Für die empirische Untersuchung wurde ein experimentelles Design gewählt. Im November 2015 wurden Mitarbeiter des Technologieparks und der Universität Bre-

men im Rahmen einer Online-Befragung um Angaben zu ihrer Persönlichkeit und – wenn sie im Besitz eines Führerscheins sind – einer Selbsteinschätzung des Fahrstils gebeten. Zu diesem Zeitpunkt hing auf einer der großen Plakatflächen am Fahrbahnrand des Hochschulrings eine Verkehrssicherheitskampagne mit dem Themenschwerpunkt Ablenkung. Die Befragten sollten daher auch angeben, ob ihnen das Plakat aufgefallen ist und wie sie es bewerten. Ziel ist es, in der Auswertung zu ermitteln, ob sich die Personen, die sich an die Kampagne erinnern und/ oder sie besonders positiv beurteilen, durch andere Persönlichkeitsmerkmale auszeichnen oder nicht. ●

About 30000 people are killed on Europe's roads every year. According to the World Health Organization (WHO), more than one million people die in traffic accidents each year worldwide (WHO 2013). Approximately 90 percent of all crashes can be traced back to people's behaviours and (mis-) judgements (see Vollrath & Krems 2011, p. 41). Since not all critical situations in road traffic can be avoided by technological means or stricter legislation, road safety campaigns are used to raise public awareness. Such countermeasures aim to make traffic participants aware of their responsibility for their own safety and the safety of others (see Delhomme et al. 2010, p. 5). They may change people's behaviour, eventually. From the perspective of communication science, it is of particular interest whether and how persuasive attempts to reduce risky (mis-)behaviour are perceived and evaluated. Do people like the motives? Do they think about and reconsider their own behaviour? Previous research suggests that traffic safety interventions need to be more adjusted to specific risk and target groups to be effective. The present project refers to this reasoning by examining the relations-

hip between people's personality and their perception of road safety campaigns. A focal point of the investigation so far were determinants of distracted driving. Most traffic participants do not concentrate exclusively on the road. Hands and minds are often busy with something else. Sources of distraction are diverse and much discussed. The study, which was conducted in November 2015, was based on a field experiment. Alongside one of the busy campus roads, a hoarding presented the key theme of a road safety campaign focusing on distracted driving. At the same time, an online questionnaire was distributed among those working at the university and neighbouring local businesses. It was assumed that they would pass the advertisement as pedestrians and drivers on a daily basis. The survey includes a corresponding measure for recall and several questions for an evaluation of the campaign. Participants were also asked to describe their personality and to give a self-assessment of their driving skills. The objective of the analyses is to determine personality traits that relate to the recognition of the campaign and a certain (positive) judgement.

Karin Elbrecht

### References

- Delhomme, P. et al. (2010): Kommunikationskampagnen zur Verkehrssicherheit. Leitfaden für Planung, Durchführung und Bewertung (Kurzfassung). [www.casteu.org/pages/publications.html](http://www.casteu.org/pages/publications.html) (08.11.2012).
- Vollrath, M. & Krems, J. (2011). Verkehrspsychologie. Ein Lehrbuch für Psychologen, Ingenieure und Informatiker. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- WHO (2013). Global status report on road safety 2013: supporting a decade of action. [www.who.int/violence\\_injury\\_prevention/road\\_safety\\_status/2013/en](http://www.who.int/violence_injury_prevention/road_safety_status/2013/en) (01.04.2014).

# Vergegenwärtigungen von Geschlecht & Nation im Museum

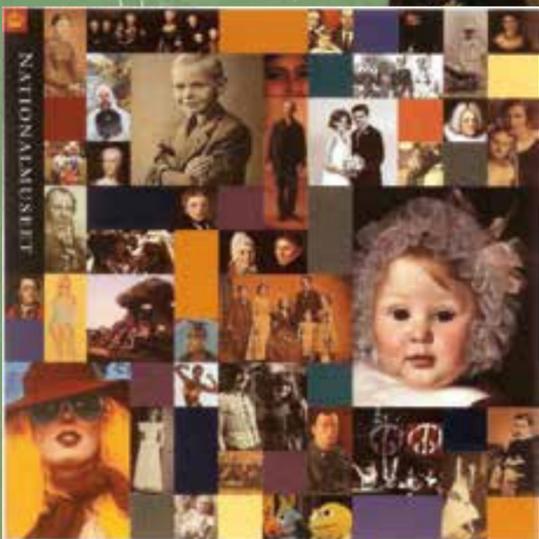
## Representations of gender & nation in national-historical museums

Ausgehend von aktuellen Diskussionen über Geschlechterrollen und geschlechtsspezifische Ansprüche und Aufgabenverteilungen an bzw. für Männer und Frauen im Rahmen nationalstaatlicher Interessen, liegt der Fokus des Promotionsprojektes auf der Konstruktion und Interdependenz der identitätsstiftenden Kategorien Geschlecht und Nation. Im Rahmen der Dissertation werden Repräsentationen von Geschlecht innerhalb national-historischer Narrative musealer Ausstellungen untersucht. Dabei wird der Frage nach dem Beitrag von Museen zur Naturalisierung der Kategorien Nation und Geschlecht sowie deren Interdependenz nachgegangen. •

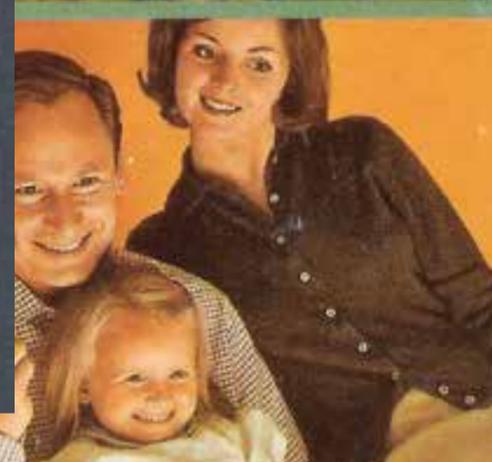
*Inspired by recent public discussions on gender roles and gender needs and tasks relating to national interests within various European member states, this doctoral dissertation project focuses on the construction and relationships between the two categories: gender and nation. The subject of this research will be the representations of gender and gender roles in the narratives of national-historical exhibitions - questioning how these produce, and re-produce, meanings in the discourses of our society on gender, nation and the interdependence of these categories.*



**Lisa Spanka, M.A.**  
Vergegenwärtigungen von Geschlecht & Nation im Museum  
*Representations of gender and nation in national-historical museums (D)*



'Stories of Denmark 1660-2000',  
Section of the exhibition poster,  
2001.



## Vergegenwärtigungen von Geschlecht & Nation im Museum: Eine vergleichende Untersuchung der nationalhistorischen Ausstellungen „Danmarkshistorier 1660-2000“ und „Deutsche Geschichte in Bildern und Zeugnissen“

*Representations of Gender & Nation in national-historical museums:  
A comparative study of the exhibitions 'Stories of Denmark 1660-2000' and  
'German History in Images and Artefacts'*

Der Dauerausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin wurde aufgrund eines politik- und herrschaftsgeschichtlichen Fokus' vorgeworfen, vorwiegend Männergeschichte zu zeigen. Die Darstellungen in der Ausstellung Danmarkshistorier 1660-2000 hingegen wurden als „Geschichte aus der Sicht von Frauen“ kritisiert, da sie eine Vielzahl kleiner, filigraner Objekte zeigen würden. Diese Kritiken sind ohne Frage recht oberflächlich, zeigen allerdings auf, wie stark nationale Geschichtsdarstellungen von Geschlechterdarstellungen, -perspektiven und -bedeutungen durchzogen sind.

In den Darstellungen vergangener Zeiten und Ereignisse sowie historischer Abläufe in Museen verdichten sich Aushandlungsprozesse gegenwärtiger Verhältnisse. Als Bildungsorte und Teil von kulturpolitischen Strategien sind nationale Geschichtsmuseen aktiv an der (Re-)Konstruktion spezifischer Identitäten beteiligt. Sie sind somit Teil diskursiver „Vergegenwärtigungen“ von Geschlecht & Nation.

Vor diesem Hintergrund untersuche ich in meiner Dissertation die Repräsentationen der interdependenten Identitätspositionen Geschlecht & Nation in national-historischen Museen. Dabei folge ich der Frage nach dem Beitrag von Museen zur Normalisierung und Legitimierung gegenwärtiger nationalisierter Geschlechtsidentitäten. Die Studie soll dazu beitragen, gesellschaftliche Aushandlungsprozesse über Geschlecht & Nation sichtbar und hinterfragbar zu machen.

Im Nationalmuseum in Kopenhagen war es das Ziel der Ausstellungsmacher\_innen, die Vielfalt dänischer Lebensentwürfe zu zeigen; gleichzeitig steht die traditionelle Familie im Vordergrund des Ausstellungsnarrativs. Vertiefende Analysen einzelner Displays haben ergeben, dass Inhalte auf der Ebene der Ausstellungstexte nicht immer durch die Auswahl der Exponate in den Vitrinen unterstützt werden. Auf einer Texttafel wird zum Bei-

spiel beschrieben, dass in den 1960er Jahren Frauen zunehmend berufstätig geworden seien – in der zugehörigen Vitrine sind allerdings vor allem Haushaltsgeräte ausgestellt. So entstehen Repräsentationen, die zwar im Text das Leben von Frauen im Wandel beschreiben, diese jedoch auf visueller Ebene durchgängig im privaten, häuslichen Bereich verorten.

In der Untersuchung ist deutlich geworden, dass die Bedeutungsproduktion im Museum von einem Zusammenspiel vielfältiger multimodaler Bedeutungsebenen geprägt ist. Die historische Verortung und die institutionellen Rahmenbedingungen von Museum und Ausstellung werden diskursanalytisch betrachtet, die vertiefende Analyse einzelner Ausstellungsabschnitte und -inhalte ist semiotisch geprägt. Dieses Vorgehen ermöglicht es mir, bedeutungsbildende Strategien aber auch Brüche herauszuarbeiten und im institutionellen Kontext von Kulturpolitik und Museum zu verorten. ●

*In the past the permanent exhibition of the German Historical Museum in Berlin was repeatedly accused of mainly showing 'male' history. In contrast to that the exhibition Stories of Denmark 1660-2000 in the Danish Nationalmuseum was criticised as „history out of the perspective of women“, because it displayed many small and delicate objects. Such criticisms are surely a bit facile, but still they point out how strongly representations of national history are pervaded by gender issues.*

*In the museums, representations of the past current social conditions become visible in a very condensed way. As educational institutions and part of national culture politics national museums are actively involved in the (re-)constructions of specific identities. Therefore museums can be seen as part of the discursive realizations of gender & nation.*

*Considering this in my doctoral thesis I analyse the representations of the interdependent identity concepts of gender & nation in national history museums. I question the contributions of museums to the normalization and legitimation of current nationalized gender identities. By doing this the study contributes to making the societal negotiations of gender & nation visible and disputable.*

*The curators of the permanent exhibition Stories of Denmark 1660-2000 in Copenhagen wanted to show the diversity of life concepts in Denmark throughout time. Concurrent to that, ideas of traditional family structures are highlighted in the exhibition's narrative. Close analyses of exemplary displays made clear, that the exhibited objects often counteracted the content of the text panels of the exhibitions. For example, one display deals with the changing family life in the 1960s. The text explains that more and more women became employed in the 1960s. In contrast to that the objects shown in the related showcase are mostly domestic appliances; pots, plates, peeling knives etc. Through this a representation occurs, that on the level of text indeed deals with the changing lifestyle of women, but visually continues to locate women in the domestic space.*

*In my research project it became clear that meaning making in the museum emerges out of the interplay of many multimodal levels of meaning. Therefore a combined analytical approach is necessary. The historical situatedness of the museum as well as its institutional framing is observed using discourse analytical tools. For the deepening analysis of exemplary displays semiotic methods are applied. This approach enables me to figure out the strategies of meaning making as well as inconsistencies in the narratives and to correlate them to the institutional and culture policy contexts of the museum.*

Lisa Spanka

# Kommunikative Konstruktion von Erinnerungskulturen in Transformationsgesellschaften und ihren Diasporagemeinschaften

*Communicative construction of cultural memory in societies in transition and their diasporic communities*

Das Dissertationsprojekt untersucht kommunikative Prozesse, die in Transformationsgesellschaften und in Diasporagemeinschaften bedeutsam für die Konstruktion von Erinnerungskulturen sind. Die Fallstudie zu Vietnam und vietnamesischer Diaspora in Deutschland erforscht die Beziehungen zwischen Dimensionen sozio-kultureller Kontinuität, Wandel und Identität, die an Vergangenheit geknüpft sind. Ausgehend von einem intergenerationalen und transkulturellen Ansatz, liegen der Arbeit folgende Forschungsfragen zu Grunde: Inwiefern sind Inhalte und Praktiken von (Medien-) Kommunikation relevant für die Konstituierung von Erinnerungskulturen in der Transformationsgesellschaft Vietnams und vietnamesischen Diasporagemeinschaften in Deutschland? Wie werden diese innerhalb und über unterschiedliche Erfahrungsgemeinschaften hinweg konstruiert? ●

*The dissertation examines communicative processes of cultural memory in transforming societies and their related diasporic communities. In a case study on Vietnam and the Vietnamese diaspora in Germany this research explores relations between dimensions of socio-cultural continuity, change and identity linked to "the past". Taking an intergenerational and transcultural perspective, the dissertation addresses the following research questions: In which way are contents and practices of (media) communication relevant for constituting cultural memory in the transforming society of Vietnam and Vietnamese diasporic communities in Germany? How are these constructed within and across different generations?*

Eine Fallstudie zu Vietnam und vietnamesischer Diaspora in Deutschland  
*A case study on Vietnam and Vietnamese diaspora in Germany*



**Christina Sanko, M.A.**

Kommunikative Konstruktion von Erinnerungskulturen in Transformationsgesellschaften und ihren Diasporagemeinschaften: Eine Fallstudie zu Vietnam und vietnamesischer Diaspora in Deutschland  
*Communicative construction of cultural memory in transforming societies and their diasporic communities. A case study on Vietnam and Vietnamese diaspora in Germany (D)*



## Kommunikative Konstruktion von Erinnerungskulturen in Transformationsgesellschaften und ihren Diasporagemeinschaften: Eine Fallstudie zu Vietnam und vietnamesischer Diaspora in Deutschland

*Communicative construction of cultural memory in societies in transition and their diasporic communities: A case study on Vietnam and Vietnamese diaspora in Germany*

*Uống nước nhớ nguồn* – „Erinnere Dich beim Trinken des Wassers an seine Quelle“ – dieses weit verbreitete, vietnamesische Sprichwort legt die Bedeutsamkeit von Erinnerungen in der vietnamesischen Alltagskultur nahe. Zunehmend ist diese in den urbanen Zentren Vietnams und in vietnamesischen Diasporagemeinschaften von Medienkommunikation durchdrungen.

Das Promotionsprojekt geht der Frage nach, wie Vergangenheit als gegenwärtige Erinnerungskultur über und mit (Medien-) Kommunikation von unterschiedlichen Generationen in Vietnam und in der Diaspora in Deutschland wahrgenommen, bewahrt und/oder wiederbelebt wird. Dies kann z.B. Praktiken der Mediennutzung wie das Anschauen von Familienalben oder historischen Fernsehdokumentationen umfassen, aber auch zwischenmenschliche, direkte Kommunikation wie bspw. Tischgespräche über Familien- oder Kulturgeschichte mit Eltern und Großeltern. Ziel der Analyse ist es, unterschiedliche Erfahrungsgemeinschaften und deren erinnerungsbezogenes kommunikatives Handeln vergleichend zu untersuchen und zu beschreiben.

Die Materialerhebung fand von Januar bis April 2015 mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) während eines vier-monatigen Feldforschungsaufenthaltes an der Vietnam National University (USSH) statt. Insgesamt stützt sich das Projekt auf 59 Interviews mit Angehörigen unterschiedlicher Generationen und neun Interviews mit Medienexpert\*innen in Hanoi und Ho-Chi-Minh-Stadt. Die leitfaden-gestützten Interviews beinhalten Themen wie Erinnerungen an Medien in Kindheit und Jugend, Geschichtsdarstellungen in Medien und Gespräche in der Familie über Vergangenes. Feldbeobachtungen von historischen Darstellungen im öffentlichen Raum und in staatlichen Museen ergänzen die Erkenntnisperspektive.

Derzeit finden Vergleichserhebungen innerhalb unterschiedlicher, vietnamesischer Diasporagemeinschaften (z.B. ehem. Vertragsarbeiter\*innen und so genannte boat people) in Leipzig und Berlin statt. Neben zeitlicher, ist hier die lokale Distanz zum

Herkunftsland und somit auch Medienkommunikation, mit und durch die sich diese Distanzen überwinden lassen, von tragender Bedeutung im Umgang mit Vergangenheit.

Realisieren ließ sich das Vergleichsprojekt nur mit Hilfe der Impulsförderung der Zentralen Forschungsförderung der Universität Bremen und der freundlichen Unterstützung folgender (deutsch-)vietnamesischer Vereine: Vietnamesisch-Deutsche Brücke e.V., Verein der Vietnamesen Leipzig e.V., Verein der vietnamesischen Frauen in Leipzig e.V., Verein vietnamesischer Studenten zu Leipzig e.V., Vietnam-Zentrum Hannover e.V., Bundesverband der Vietnamesen in Deutschland e.V., Bundesverband der vietnamesischen Flüchtlinge in der BRD e.V., Danke Deutschland e.V.

Das Dissertationsvorhaben in Gänze zielt darauf ab, einen Beitrag zur kommunikationswissenschaftlichen Diaspora- und Migrationsforschung sowie zu kulturell vergleichenden, transnationalen Erinnerungsstudien in der Kommunikations- und Medienwissenschaft zu leisten. ●

*Uống nước nhớ nguồn* – “When drinking water, remember its source” – this popular Vietnamese proverb hints at the significance of memories in Vietnamese culture. Daily life in Vietnam, particularly in the urban centres, and in the diaspora has increasingly been featured by media communication.

The dissertation therefore addresses the question how various generations in Vietnam and the Vietnamese diaspora in Germany perceive, preserve and/or revive “the past” in form of cultural memory through and with (media) communication. This includes not only media practices such as looking at photo albums, watching history documentaries, but also interpersonal communication such as table talks with parents and grandparents on family or cultural history. The study aims at identifying, examining and describing different experiential communities and their memory-related communication practices in comparison.

The collection of research material took place during a four-months field trip (January until April 2015) in cooperation with the Vietnam National University (USSH) and was funded by the German Academic Exchange Service (DAAD). The material encompasses 59 interviews conducted with respondents from various generations and nine interviews with media professionals in Hanoi and Ho-Chi-Minh City. The indepth interviews contained topics such as memories of media in childhood and youth, historical representations in the media and family conversations about the past. Field observations of historical representations in public and in state-run museums add to the project epistemologically.

Currently, comparative studies are being conducted within different Vietnamese diasporic communities (e.g. former migrant workers and boat people) in Leipzig and Berlin. Besides the temporal distance, geographic distance to the homeland, and media communication that can overcome these time and place divides, are greatly relevant for dealing with the past in the diaspora.

The comparative project could only be realized with the support of The Central Research Development Fund of the University of Bremen and the cordial cooperation with the following (German-) Vietnamese associations: Vietnamesisch-Deutsche Brücke e.V., Verein der Vietnamesen Leipzig e.V., Verein der vietnamesischen Frauen in Leipzig e.V., Verein vietnamesischer Studenten zu Leipzig e.V., Vietnam-Zentrum Hannover e.V., Bundesverband der Vietnamesen in Deutschland e.V., Bundesverband der vietnamesischen Flüchtlinge in der BRD e.V., Danke Deutschland e.V.

Overall, the dissertation intends to contribute to diaspora and migration research as well as to comparative and transnational memory research in the discipline of communication and media studies.

Christina Sanko

# Kommunikative Mobilität:

Die medienvermittelte Vernetzung beruflich mobiler Menschen

## Communicative Mobility:

Mediated networking in situations of job-related mobility

Mehr denn je definiert sich der moderne Mensch über seine persönliche Berufswahl und die individuelle Gestaltung seiner Karriere. Diese berufliche Individualisierung ist zunehmend gepaart mit mobilen Lebensstilen: Viele wechseln den Wohnort, um eine neue Beschäftigung an einem anderen Ort auszuüben oder ein Studium bzw. eine Berufsausbildung zu beginnen. Manche sind in einer per se mobilitätsintensiven Branche tätig wie Monteure, Unternehmensberater oder Handelsvertreter. Hinlänglich bekannt ist außerdem, dass in Deutschland viele Arbeitnehmer täglich pendeln. Darüber hinaus ist aber auch die Gruppe derer zu nennen, die als Fernpendler in wöchentlichen oder größeren Zeitabständen zwischen den Örtlichkeiten von Arbeit und privatem Leben wechseln. Im Fokus des Dissertationsprojektes steht die Erforschung von Mustern und Formen kommunikativer Mobilität in Situationen beruflicher Mobilität.

Die Dissertation wurde im Jahr 2015 eingereicht und mit dem Dissertationspreis der Fachgruppe „Soziologie der Medienkommunikation“ in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) ausgezeichnet.

*In modern societies people increasingly tend to define themselves in terms of job choice and career-development. Moreover, this individualization of the labor market seems to be combined with mobile lifestyles: For example, people change locations due to new job opportunities, or job or academic education. Others work in mobile fields, for example, corporate consultants, industrial fitters or sales agents. Additionally, Germany is known for intense commuting, whereby the number of those changing between the locations of work and residence less frequently than on a daily base is increasing as well. The dissertation project focusses on the research of forms and patterns of communicative mobility in situations of labour mobility.*

*The dissertation was completed in 2015 and was awarded with the dissertation prize of the section "Sociology of Media Communication" in the German Communication Association (DGPK).*



**Matthias Berg, M.A.**

Die Mediatisierung von Alltagskommunikation am Beispiel kommunikativer Mobilität  
*Mediatization and communicative mobility. Everyday-communication against the background of an increasingly individualized, mobile labor market (D)*



**Abgeschlossen in 2015 / Completed in 2015**

## Kommunikative Mobilität:

Die medienvermittelte Vernetzung beruflich mobiler Menschen

### *Communicative mobility:*

*Mediated networking in situations of job-related mobility*

Die umfassende Mobilisierung heutiger Gesellschaften hat zur Folge, dass Sozialität anstatt von Ko-Präsenz immer mehr durch den Wechsel von An- und Abwesenheit charakterisiert ist. Gleichzeitig hat der jüngste, von Digitalisierung geprägte Mediatisierungsschub zu einem nie dagewesenen Maß an kommunikativer Konnektivität geführt. Die hierbei entstehenden Wechselverhältnisse von Mobilität und Kommunikation, von Menschen und ihren kommunikativen Beziehungen in Bewegung stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Sie werden am Beispiel berufsbedingter Mobilität vor dem Hintergrund zunehmend individualisierter Karriereverläufe und Arbeitsmarktsituationen erforscht. Konkret geht es um die Aneignung (digitaler) Medien, wenn berufliche Umstände ein erhöhtes Maß an Mobilität erfordern. Besondere Beachtung erfährt hierbei die Rolle von Medien der wechselseitigen Kommunikation für den Erhalt als auch den Ausbau egozentrierter Kommunikationsnetzwerke.

Die methodische Annäherung an diese Fragestellung erfolgte mittels einer qualitativen Kommunikationsnetzwerkanalyse, die qualitative Interviews, offene Netzwerkzeichnungen und teilstrukturierte Medientagebücher beinhaltet. Sämtliche Daten wurden nach ihrer Aufbereitung und Digitalisierung in einem an die Grounded Theory angelehnten Kodierprozess ausgewertet. Das Sample beinhaltet 22 Personen, die entweder aus beruflichen Gründen umgezogen sind, im wöchentlichen bis zweiwöchentlichen Rhythmus zwischen Wohn- und Arbeitsort pendeln oder aber in mobilitätsintensiven Branchen beschäftigt sind.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass in einer solchen Lebenssituation Mobilität, soziale Beziehungen und interpersonale Medienkommunikation ein komplexes Wechselverhältnis miteinander eingehen. Dabei greifen unterschiedliche Mobilitätsformen sowie Strukturen und Praktiken kommunikativer Vernetzung ineinander. Diese werden hier als Prozessmuster kommunikativer Mobilität analysiert – das Parallelisieren, Nischenschaffen, Trennen sowie Auf-/Abtauchen. Diese Muster verdeutlichen, dass selbst in Zeiten höchster Konnektivität nicht pauschal von einer kontext- und situationsunabhängigen Vernetzung ausgegangen werden kann. Vielmehr sollten sowohl Kommunikations- als auch Mobilitätstechnologien in Form von (digitalen) Medien und modernen Verkehrsmitteln mitsamt den ihnen zugrundeliegenden Infrastrukturen als gleichrangige aber nicht austauschbare Werkzeuge zur Herstellung von Sozialität verstanden werden. ●

As a result of the comprehensive mobilization of contemporary societies, sociality is characterized by the alternation of presence and absence instead of continuous co-presence. At the same time, digitization as the latest wave of mediatization has led to an unprecedented degree of communicative connectivity. The resulting interrelationships of mobility and communication between people and their communicative relationships in motion are the focal interest of this study. It is investigated using the example of job-related mobility against the background of an increasingly individualized labor market and individualized professional careers. More precisely,

the study deals with the appropriation of (digital) media in situations of intense job-related mobility. It concentrates especially on the role of media in interpersonal communication for maintaining as well as expanding ego-centered networks of communication.

Methodologically, the research question is pursued with a qualitative communication network analysis, including qualitative interviews, open network drawings and semi-structured media diaries. The data were digitized and coded following the guidelines of Grounded Theory. The sample contains 22 persons, who have either relocated for job-related reasons, commute on a weekly or bi-weekly basis, or are employed in highly mobile business branches.

The results indicate that in such living situations mobility, social relationships and interpersonal media communication show complex interrelations. Different forms of mobility are intertwined with personal structures as well as practices of communicative networking. The core of the study combines those aspects into process patterns of communicative mobility: parallelizing, creating niches, separating and submerging/re-emerging. Those patterns illustrate that even in times of high connectivity, we can not simply speak of communicative networking as a process of becoming independent from context and situation. Rather, we have to understand technologies of communication as well as mobility (i. e. (digital) media and transport) along with the infrastructures they are based on as coequal yet distinct tools for creating sociality.

Matthias Berg



# Forschendes Lernen

## Research-based Learning

Ein fester Bestandteil der Forschungsaktivitäten am Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Medienforschung der Universität Bremen ist die Einbeziehung der Lehre. Auch im Jahr 2015 wurden mehrere Lehrveranstaltungen in den Medienstudiengängen der Universität Bremen durchgeführt, die Studierenden die Möglichkeit gaben, sich in empirischer und konzeptioneller Forschung zu schulen. In einer Zusammenarbeit mit der Bremischen Landesmedienanstalt wurde ein Seminar veranstaltet, in dem Studierende untersuchten, wie Jugendliche für die digitale Mediennutzung sensibilisiert werden können. Des Weiteren nutzten Studierende ein Selbststudienmodul, um gemeinsam eine breite Öffentlichkeit über ihre Ergebnisse aus einem Forschungsseminar des vorigen Semesters zu informieren: Sie bauten ein Exponat für die Ausstellung „Wissen für die Zukunft“ im Haus der Wissenschaft in Bremen, das mithilfe digitaler Daten ein greifbares Erlebnis rund um mediatisierte Orte in Bremen schuf. Auch nutzten viele Studierende eine Kooperation mit der Mediengruppe NWZ, um forschungsbaute Konzepte für die Zukunft des traditionellen Printmediums „Nordwest-Zeitung“ zu entwickeln. ●

*An integral part of the research activities at the Centre for Media, Communication and Information Research at the University of Bremen is research-based learning. Also in 2015, a series of seminars were carried out in the media study programmes of the University of Bremen that gave students the opportunity to train themselves in empirical and conceptual research. In a collaboration with the Bremen Media Authority, one seminar focused on the analysis of how adolescents can be sensitized in the use of digital media. Furthermore, students used a self-study module to develop jointly a project to inform a broad public about the results of a research seminar from the previous semester: They built an exhibit for the exhibition “Knowledge for the Future” in the House of Science in Bremen which created a hands-on experience of mediatized localities with the help of digital data. Moreover, many students took the opportunity to work together with the media group NWZ to develop research-based concepts for the future of a traditional legacy medium, the newspaper “Nordwest-Zeitung”.*

# „Digital Natives schulen Digital Natives“

*“Digital natives teach digital natives”*



Jugendliche gelten als die Speerspitze des Medienwandels. Doch in der Regel müssen sie sich ihre zugeschriebene Medienkompetenz hart erarbeiten - oder verzichten darauf. Ein Forschungsseminar in Kooperation mit der Bremischen Landesmedienanstalt ging der Frage nach, wie Jugendliche für Risiken digitaler Mediennutzung sensibilisiert werden können. ●

*Adolescents are seen as spearheads of media change. However, usually, they have to work hard to acquire media literacy skills - or they just quit. A research seminar in cooperation with the Bremen Media Authority addressed the question how adolescents can be sensitized for the many risks connected to digital media use.*



# „Digital Natives schulen Digital Natives“

## “Digital natives teach digital natives”

Wieder geänderte Privatsphäre-Einstellungen bei Facebook, zahlreiche Freigaben von Zugriffsrechten bei der Installation einer App und Cookies ohne Ende beim Surfen durchs Netz... wer blickt da noch durch? Sharing – streaming – downloading... was darf ich, ohne gleich im Knast zu landen? Abzocke im Netz, Hasstiraden per SMS und die Fotos mit der Ex in allen sozialen Netzwerken... wie kann ich das vermeiden? Ein Leben ohne Medien ist für uns heute kaum noch vorstellbar und möglich. Vor allem digitale und mobile Medien wie Smartphones und Laptop sowie der darüber ständig mögliche Zugriff auf das Internet sind zu selbstverständlichen Begleitern des Alltags geworden. Gleichzeitig stellen mit digitalen Medien einhergehende Entwicklungen wie die Prekarität privater Daten, die Individualisierung von Verantwortung für Datenschutz, die algorithmisierte Vorstrukturierung von Inhalten, der Wandel medialer Nutzungsweisen und vieles andere mehr Herausforderungen dar, mit denen insbesondere Jugendliche konfrontiert sind. Die Schlüsselqualifikation in der heutigen Medienwelt heißt „Medienkompetenz“. Sie bezeichnet das Bündel von Fähigkeiten, um Medien und ihre Inhalte zu begreifen, sie gekonnt, verantwortlich und selbstbestimmt zu nutzen.

Wie aber kann eine solche Medienkompetenz ausgebildet werden, wenn Jugendliche häufig selbst als die Avantgarde der digitalen Mediennutzung betrachtet werden? Für das Medienhandeln von Jugendlichen haben „peer groups“ eine wichtige Funktion. Dies sind Gruppen und Beziehungsnetzwerke, in denen sich Jugendliche mit Gleichaltrigen informell über mediale Erlebnisse und Probleme austauschen. Hier sind „Digital Natives“ unter sich und können Medienphänomene auf Augenhöhe verhandeln, zu denen Eltern, Lehre-

rinnen und Lehrer und sonstige Pädagoginnen und Pädagogen keinen Zugang haben, weil sie als „Digital Immigrants“ davon möglicherweise keine Ahnung haben oder die Medienwelt der Jugendlichen sogar ablehnen.

Dass junge Studierende des Studiengangs Kommunikations- und Medienwissenschaft für Jugendliche glaub- und vertrauenswürdige „peers“ darstellen können, haben wir uns zunutze gemacht und im Sommersemester 2015 in Kooperation mit der Lehrbeauftragten Katharina Heitmann von der Bremischen Landesmedienanstalt einen Workshop zur Förderung der Medienkompetenz für Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Die Studierenden haben ein Semester lang wissenschaftliche Studien und medienpädagogisches Material zu zentralen Problemfeldern jugendlicher Mediennutzung ausgewertet und Workshops zu den Themen Cyber-Mobbing, Computerspiele, Datenschutz, Radio & Urheberrecht und Internetrecherche konzipiert, diese in fünf Klassen einer 8. Jahrgangsstufe eines Bremer Gymnasiums durchgeführt und anschließend von den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern evaluieren lassen. ●

*Privacy settings on Facebook that are being changed once more, numerous declassifications of access rights while installing a new app and cookies without end ... who can still wrap one's head around this? Sharing – streaming – downloading... what is allowed without risking going to jail instantly? Online rip-offs, hatespeech via textmessaging and photos with an ex in all social networks... how can you avoid that? A life without media isn't even thinkable any more, nor possible. Especially digital and mobile media like smart phones and laptops and the ubiquitous Internet connectivity that relates to them have become natural com-*

*panions of everyday life. At the same time, serious issues like the precariousness of private data, the individualization of responsibility for data security, the algorithmic pre-structuring of contents, the change of media use habits and much else have become challenges that confront adolescents in particular. The most important key skill in today's media world is media literacy. The term describes a set of skills to comprehend media and their contents and to use them skillfully, responsibly and autonomously.*

*However, how can such media literacy be developed if adolescents are seen as the avantgarde of digital media use themselves? For media practice by adolescents peer groups have an important function. These groups and relationship networks are social constructions in which adolescents exchange media experiences and problems among each other. Here, 'digital natives' are among themselves and can negotiate media phenomena at eye level without being disturbed by parents, teachers or other pedagogics who - as 'digital immigrants' - do not have a clue of or even reject the adolescents' perspectives.*

*The seminar was built on the impression that young university students of communication and media studies can act as credible peers. Together with Katharina Heitmann, a lecturer of the Bremen Media Authority, a workshop was organized in order to support media literacy among pupils. For the duration of one semester, the university students analysed scientific studies and material from media pedagogics on central issues of adolescents' media use and conceptualized workshops on cyberbullying, computer games, data security, radio & copyright and internet research in order to create them with five school classes (8th grade) of a Bremen grammar school. Subsequently, the pupils who participated were asked to evaluate the concepts.*

Anke Offerhaus

# „100 Orte“: Die Ausstellung

## „100 localities“: The exhibition

Studierende nutzen ein Selbststudienmodul, um an einem Forschungsseminar weiterzuarbeiten und gemeinsam eine breite Öffentlichkeit über ihre Ergebnisse zu informieren. Studierende des Masterstudiengangs Medienkultur bauten ein Exponat für die Ausstellung „Wissen für die Zukunft“ im Haus der Wissenschaft in Bremen, das mithilfe digitaler Daten ein greifbares Erlebnis rund um mediatisierte Orte in Bremen schuf.

*Students take an independent-study module as an opportunity to continue to work on a research seminar in order to disseminate the results of their project to a broad public. Students of the masters programme media culture built an exhibit for the exhibition „Knowledge for the Future“ in the House of Science in Bremen which created a tangible experience of mediatized localities with the use of digital data.*





# Forschungsseminar „100 Orte“: Das Ausstellungsprojekt

## Research seminar “100 localities”: The exhibition project

Um das Zusammenspiel von Vergemeinschaftung und Mediennutzung an urbanen Orten zu erkunden, initiierte Professor Dr. Andreas Hepp im Sommer- und Wintersemester 2014/15 ein Forschungsseminar im Masterstudiengang Medienkultur. Im Rahmen der „Creative Unit“ und des Forschungsverbundes „Kommunikative Figurationen“ wurde den Studierenden die Möglichkeit geboten, empirische Forschungsarbeit zu erlernen und dabei ihr eigenes urbanes Umfeld zu entdecken. Im Zuge dessen erstellten die Studierenden auf OpenStreetMap eine digitale Karte von Bremen mit Steckbriefen von 100 mediatisierten Orten. Diese wurde mithilfe von Bremer Bürgerinnen und Bürger entwickelt, welche über regionale Medien aufgerufen wurden, ihre persönlichen Ortsvorschläge einzusenden. Darauffolgend wählten die Studierenden einige exemplarische Orte aus, führten teilnehmende Beobachtungen durch und interviewten Organisatoren, Mitglieder und Besucher dieser Orte. Im Ergebnis sind umfassende Forschungsberichte entstanden, in denen das städtische Gemeinschaftsleben und die Bedeutung der Mediennutzung genauer analysiert wurde. Im Fokus standen „Situative Eventorte“, „Kultur- und Bildungsorte“ und „Alternative Orte“.

Im Rahmen des Selbststudienmoduls, bei dem Masterstudierende eigene Praxisprojekte realisieren können, haben die Studierenden Paul Baumgarten, Jana Wagner, Milena Schulte und Alexander Keßel weiter an der öffentlichkeitwirksamen Präsentation des 100 Orte-Projekts gearbeitet. Dabei wurden sie von Piet Simon unterstützt, der gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Hepp und Monika Sowinska in der „Creative Unit“ im Forschungsprojekt „Kommunikative Figurationen urbaner transkultureller Vergemeinschaftung“ tätig ist. Die Studierendengruppe konzipierte eigenständig die Homepage [www.hundertorte.uni-bremen.de](http://www.hundertorte.uni-bremen.de). Supaporn Jäger, Studentin der Digitalen Medien

an der Hochschule Bremerhaven, übernahm die technische Umsetzung der Internetseite. Darüber hinaus realisierten die Studierenden ein eigenes interaktives Exponat für die Ausstellung „Wissen für die Zukunft“, die von September 2015 bis Januar 2016 im Haus der Wissenschaft in Bremen zu sehen war und anlässlich der Jubiläen „10 Jahre Stadt der Wissenschaft“ und „10 Jahre Haus der Wissenschaft“ stattfand. Für das Exponat wurde die digitale Karte mit den 100 Medien-Orten auf eine große Holzplatte projiziert, sodass die Besucher der Ausstellung die mediatisierten Orte interaktiv erkunden konnten. Zudem haben die Studierenden in Eigenregie Video-Trailer gefilmt und geschnitten, in denen acht ausgewählte Orte vorgestellt wurden. Dieser Trailer sind Bestandteil des Exponats und wurden zudem über Social Media Kanäle gestreut, um die Ausstellung und die 100 Orte-Homepage zu bewerben.

In order to explore the interplay of communization and media use at urban localities, Prof Dr Andreas Hepp initiated a research seminar in the winter semester 2014/15 as part of the masters programme media culture. In the context of the “Communicative Figurations” research network and its Creative Unit at the University of Bremen students were offered the opportunity to learn how to conduct empirical research and at the same time explore their urban environment. As part of this, students created a digital map of Bremen on OpenStreetMap and added profiles of 100 mediatised localities. These were compiled together with Bremen citizens, who were asked through regional media to contribute their personal suggestions for suitable localities. Subsequently, the students selected several exemplary localities and conducted participant observations and interviewed organisers, members and visitors of those localities as well. As a result, the

students wrote comprehensive research reports in which they analysed the urban community life and the meaning of media use in detail. They focused on “situative event localities”, “cultural and educational localities” and “alternative localities”.

In the context of the independent study module of the masters programme, in which students can complete individual practice projects, the students Paul Baumgarten, Jana Wagner, Milena Schulte and Alexander Keßel continued to work on the project and created a presentation of the “100 localities” project for an exhibition in the House of Science in Bremen. They were supported by Piet Simon, who works jointly with Andreas Hepp and Monika Sowinska in the research project „Communicative figurations of urban transcultural communization” in the Creative Unit “Communicative Figurations”. The group of students autonomously conceptualized the website [www.hundertorte.uni-bremen.de](http://www.hundertorte.uni-bremen.de) (in German language). Supaporn Jäger, a student of the masters programme Digital Media at the University of Applied Sciences in Bremerhaven, undertook the technical realization of the website. Furthermore, the students built an interactive exhibit for the exhibition „Knowledge for the Future” which was shown from von September 2015 until January 2016 in the House of Science in Bremen in celebration of the anniversaries „10 years City of Science” and „10 years House of Science”. For the exhibit, the digital map with the 100 locality profiles was projected on a wooden plate, so that visitors of the exhibition could explore the mediatised localities interactively. Moreover, the students shot and cut a video trailer on the exhibit single-handedly in which eight selected localities are introduced. This trailer is part of the exhibit and was distributed through various social media channels to advertise the exhibition.

Piet Simon

# Der Innovationsprozess bei der NWZ-Gruppe

*The innovation process  
at the NWZ group*

Die NWZ-Gruppe ist durch Vermittlung der auf dem Bremer Campus ansässigen Unternehmensberatung Getoq mit der Einladung auf die Medienstudiengänge zu gekommen, die Zukunft des traditionellen Printmediums „Nordwest-Zeitung“ zu erforschen und Konzepte für eine stabile Zukunft der NWZ-Gruppe zu entwickeln. Hierzu wurden in einem zweisemestrigen mediapraktischen Seminar unter der Leitung von Dr. Melina Thomas (Innovationsmanagerin der NWZ-Gruppe) und Marco Höhn (Lektor am ZeMKI/IPKM) vier Teilprojekte entwickelt. ●

*Through the offices of the consulting company Getoq, which is located on the campus of the University of Bremen, the NWZ group collaborates with the media study programmes of the University of Bremen to conduct research on the future of the traditional print newspaper "Nordwest-Zeitung" and to develop concepts for a solid future for the NWZ group as a news organization. For it, four sub-projects have been developed with students over two semesters, headed by Dr Melina Thomas (innovation management of the NWZ group) and Marco Höhn (lecturer at the ZeMKI/IPKM).*

# Der Innovationsprozess bei der NWZ-Gruppe

Forschendes Lernen zum Wandel eines lokalen Printmediums hin zu einem zukunftsfähigen Medienhaus

## The innovation process at the NWZ group

Research-based learning on the transformation of a local print medium towards a sustainable media company

Die NWZ-Gruppe ist durch Vermittlung der auf dem Bremer Campus ansässigen Unternehmensberatung Getoq mit der Einladung auf die Medienstudiengänge zu gekommen, die Zukunft des traditionellen Printmediums „Nordwest-Zeitung“ zu erforschen und Konzepte für eine stabile Zukunft der NWZ-Gruppe zu entwickeln.

Hierzu wurden in einem zweisemestrigen medienpraktischen Seminar unter der Leitung von Dr. Melina Thomas (Innovationsmanagerin der NWZ-Gruppe) und Marco Höhn (Lektor am ZeMKI/IPKM) vier Teilprojekte entwickelt:

Die Arbeitsgruppe „News 2025“ erforschte über Expertenbefragungen die Nachrichtennutzung im Kontext des Medien- und Gesellschaftswandels im Jahr 2025 und gab Handlungsempfehlungen, wie unterschiedliche Zielgruppen mit alltagsnahen Medienangeboten der NWZ-Gruppe erreicht werden können. Dabei wurde deutlich, dass Flexibilisierung, Individualisierung und Geschwindigkeit weiter voranschreiten müssen, Kooperationen auch über die Medienbranche hinaus (Stichwort: Der intelligente Kühlschrank) notwendig sind und sich die NWZ-Gruppe gesellschaftliche Verantwortung im Bereich der Medienkompetenzvermittlung übernehmen sollte.

Die Arbeitsgruppe „Studenten-Abo“ erforschte auf Basis eigener Daten und Analyse von Abo-Systemen außerhalb des Zeitungsmarktes, wie ein neues, vor allem für Oldenburger Studierende, ansprechendes Abonnement der NWZ aussehen sollte. Hier wurde im Ergebnis ein Prototypenvorschlag entwickelt, der App-basiert personalisierte, regionale wie universitäre Themen über Facebook gebündelt und mit Unterhaltungsangeboten gekoppelt einen Mehrwert auf den mobilen Endgeräten schafft.

Die Arbeitsgruppe „NWZ-Kinderclub“ analysierte erfolgreiche Angebote für Kinder von diversen Unternehmen, auch außerhalb der Medienbranche. Aus diesen Erkenntnissen heraus wurden Prototypen für Quizangebote und Erklärvideos entwickelt und mit Kindergruppen evaluiert. Die schon eingeführten

NWZ-Figuren „Flux“ und „Fluse“ wurden erfolgreich in die neuen Angebote integriert und können sofort implementiert werden um Kinder mit seriösen und lehrreichen Club-Inhalten zu versorgen.

Die Arbeitsgruppe „Medienwerkstatt“ entwickelte das „poppige, schnittige, interne und meinungsbildende“ Videoformat „Sach an!“ Dabei werden zwei Nutzer in einer Alltagssituation (z.B. in der Fußgängerzone) gebeten, ihre Meinung zu einem aktuellen und kontroversen Thema zu äußern. Die gefilmten Antworten werden in einem neuartigen Format (beide Personen sind im Bild übereinander mit ihren Reaktionen zu sehen) für Smartphones veröffentlicht. Hiermit kann die NWZ ein schnelles und aktuelles Meinungsangebot in Ergänzung zu den bestehenden Inhalten auf den Markt bringen.

Das praktische Forschungsseminar hat vor Augen geführt, dass sich die NWZ redaktionell noch stärker den gegenwärtigen Stand digitaler Medientechnologien aneignen und sich verstärkt neuen Formaten, Kooperationen und ungewöhnlichen Ideen zuwenden sollte, dabei aber nicht ihre Stärken „Vertrauen“ und „Regionalität“ außer acht lassen darf. ●

Through the offices of the consulting company Getoq, which is located on the campus of the University of Bremen, the NWZ group collaborates with the media study programmes of the University of Bremen to conduct research on the future of the traditional print newspaper „Nordwest-Zeitung“ and to develop concepts for a solid future for the NWZ group as a news organisation. For it, four sub-projects have been developed with students over two semesters, headed by Dr Melina Thomas (innovation management of the NWZ group) and Marco Höhn (lecturer at the ZeMKI/IPKM):

The „News 2025“ working group conducted expert surveys to discuss the potential news usage in the context of the transformation of media and society in the year 2025 and developed recommendations on how to reach different target groups with offers that are close to everyday life. This made it obvious that news products need to become more

flexible, individualized and faster, that news organizations need to cooperate with other segments of the media sector (e.g. smart home) and that the NWZ group should take social responsibility in the area of the promotion of media literacy.

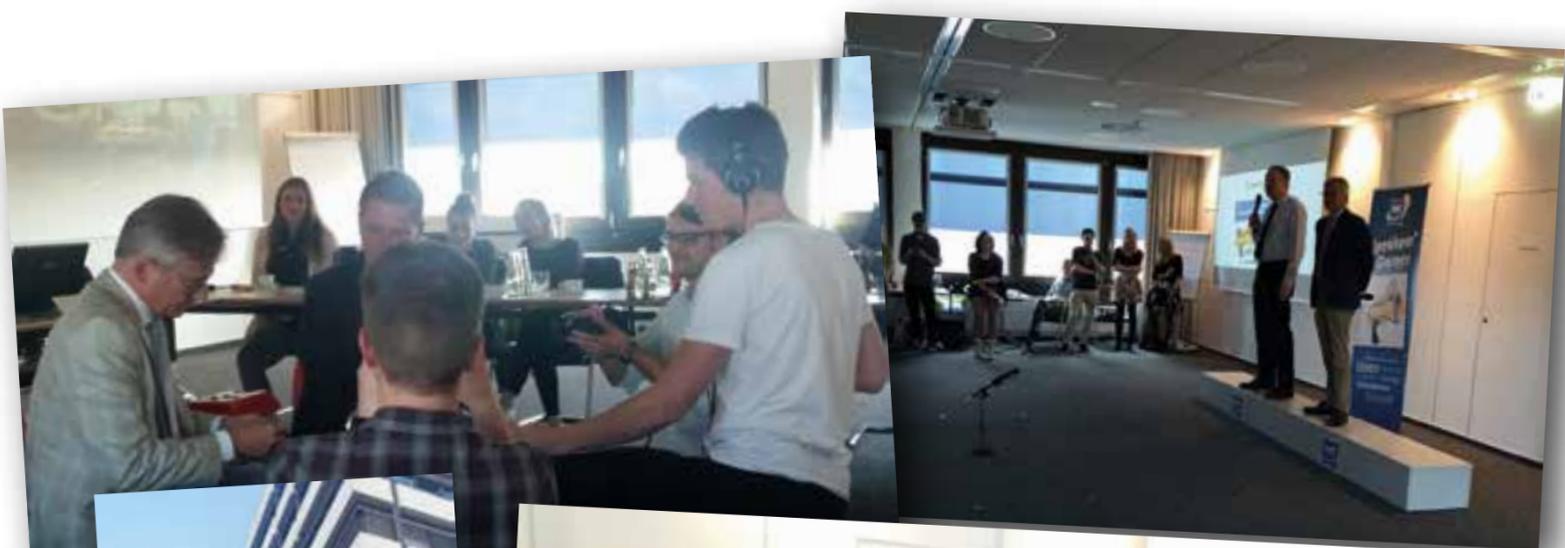
The „student subscription“ working group focused on the basis of their personal experiences and the analysis of subscription systems beyond the newspaper market to find out what an innovative subscription model for students, especially in Oldenburg (the headquarter of the NWZ group) could look like. The working group suggested an app-prototype that provides personalized, regional and campus-focused news via Facebook and complemented by entertaining content for everyday mobile use.

The „NWZ childrens' club“ working group analysed successful products for kids by different companies beyond the media sector. This resulted in a suggested prototype for quizzes and explanatory videos which could be evaluated with focus groups made up of children. The students integrated the existing NWZ characters „Flux“ and „Fluse“ into their concept and showed how easily the suggestions could be implemented into the editorial portfolio in order to address children with reliable and educational content.

The „media garage“ working group developed the „jazzy, snappy, online and opinion-forming“ video format „Tell me!“ Thereby, two users are asked for their opinion on a current and controversial topic in an everyday situation (e.g. in a pedestrian area). The recorded answers are presented in an innovative format (the reactions of both persons are seen in one shot above each other) for smartphones. Therefore, a quick and current opinion focused format can be added to the existing editorial products.

The practical research seminar showed that the NWZ needs to appropriate digital media technologies more intensily and experiment with new formats, collaborations and unusual ideas without neglecting their core strengths „credibility“ and „regionality“.

Marco Höhn



## Speakers' Corner Spezial: Innovationen mit der Uni Bremen

Besuchen Sie die Sonderveranstaltung des Speakers' Corner – die Studenten der Uni Bremen freuen sich auf Sie!

**17. Juni**  
**11.00 bis 12.00 Uhr**  
im 7. Stock (Raum Wesermarsch)

News 2025 | Digitaler Kinderclub | Studenten-Abo | NWZ Medienwerkstatt



# Veranstaltungen Events

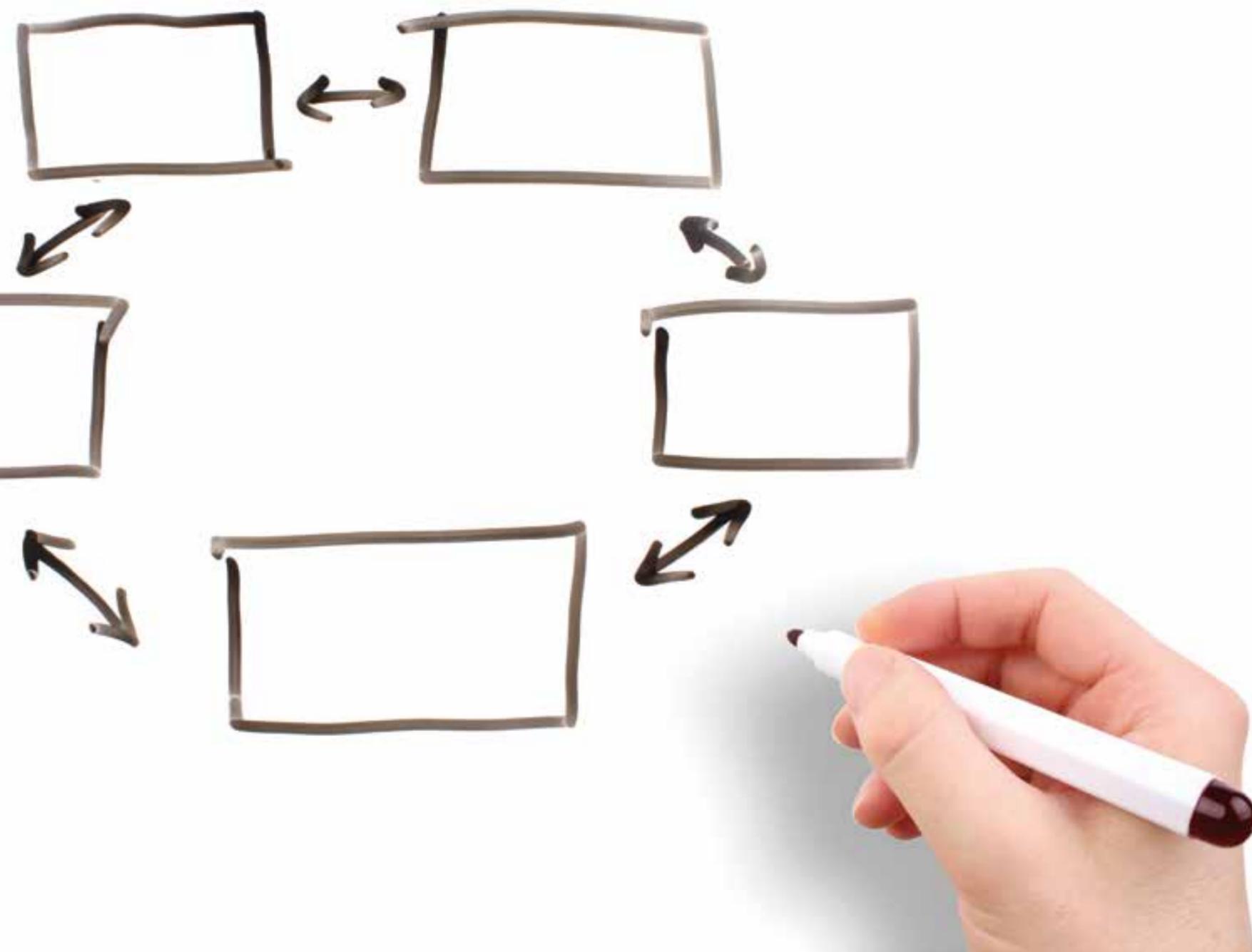


Das Jahr 2015 war für das Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung der Universität Bremen ein besonders feierliches: Am 20. November lud das ZeMKI Gäste von nah und fern zur großen Jubiläumsfeier anlässlich seines 10-jährigen Bestehens. Zuvor präsentierte sich das Forschungszentrum auch beim sommerlichen Tag der offenen Tür der Universität: dem Open Campus. Im August fand zum dritten und letzten Mal in Folge die European Media and Communication Doctoral Summer School am ZeMKI in Kooperation mit der European Communication Research and Education Association (ECREA), dem europäischen Dachverband für Kommunikationswissenschaftler, statt. Im Gespräch mit dem Internationalen Direktor der Summer School, Nico Carpentier, wird noch einmal zurückgeschaut auf drei Jahre mit vielen Nachwuchswissenschaftlern aus aller Welt. Im November fanden zum 28. Mal die Bremer Universitätsgespräche in der Historischen Stadtwaage und dem Park Hotel statt. Das ZeMKI hat dieses Mal die wissenschaftliche Koordination übernommen und lud unter der Schirmherrschaft von Radio Bremen-Intendanten Jan Metzger zu einem breit wahrgenommenen Festvortrag mit der international angesehenen Kommunikationswissenschaftlerin Sonia Livingstone und einer Klausurtagung, bei der über die Zukunft von Medien, Kommunikation und Information diskutiert wurde. Im Dezember kooperierte das ZeMKI bei einer internationalen Konferenz zur Brückenfunktion von Medien im interkulturellen Austausch mit der Kadir Has Universität in Istanbul. ●

*2015 has been particularly festive for the Centre for Media, Communication and Information Research of the University of Bremen: On November 20, the ZeMKI invited guests from near and far to its big anniversary celebration on the occasion of its 10 years of existence. Previously, the research centre presented itself at the summer open campus event of the University of Bremen. In August, the last European Media and Communication Doctoral Summer School was organized at the ZeMKI for the third successive year in cooperation with the European Communication Research and Education Association (ECREA), the European umbrella organization for communication researchers. In our interview with Nico Carpentier, the International Director of the summer school, we looked back at three successful years with many young doctoral researchers from all over the world. In November, the 28th Bremen University Talks took place in the Historic Weighing House of Bremen and the Park Hotel. The ZeMKI was responsible for the scientific coordination and together with the patron of the BUG, Jan Metzger, director of Radio Bremen, invited guests to a festive lecture with the internationally renowned communication scholar Sonia Livingstone, and a conference to discuss the the future of media, communication and information. In December, the ZeMKI cooperated with the Kadir Has University in Istanbul to organize a conference on the bridging functions of media in intercultural exchange.*

# ZeMKI-Forschungskolloquium

## ZeMKI Research Seminar



Im Fokus des Forschungskolloquiums Medienkultur steht eine kritische Auseinandersetzung mit Kommunikations- und Medienwandel. Es geht also im weitesten Sinne um die Frage, wie der Wandel unserer gegenwärtigen Gesellschaften und Kulturen in Beziehung steht mit dem Wandel von Kommunikation und Medien. Um die Forschung zu dieser Thematik kontinuierlich voranzutreiben, werden in dem Kolloquium regelmäßig einschlägige internationale Forscherinnen und Forscher eingeladen beziehungsweise Ergebnisse der Bremer Forschung diskutiert.

The focus of the ZeMKI research seminar is a critical discussion of media and communicative change in relation to further processes of socio-cultural change. In order to stimulate research in this area, the research seminar regularly invites national and international experts in this field and discusses research undertaken at the University of Bremen.

Das Kolloquium findet jeweils donnerstags, 18-20:00 Uhr im ZeMKI-Raum 60070 in der Linzer Str. 4 alle zwei Wochen statt. Eine Teilnahme für Interessierte ist jederzeit möglich. ●

The research seminar takes place every second week on Thursdays, from 6 to 8 o'clock in room 60070 at ZeMKI in Linzer Str. 4. You are welcome to participate.

### Sommersemester/Summer Semester 2015

Termin/Date	Referent/Lecturer	Thema/Topic
16.04.2015	Dr. Erik Jentges Universität Zürich University of Zürich	Medien und Charisma. Zur Interdependenz von Politik und Journalismus in einer langfristigen Perspektive
04.06.2015	Prof. Raoni Rajao, PhD Föderale Universität von Minas Gerais Federal University of Minas Gerais	Between Indians and cowboys: the role of ICT in the presentation of contradictory selves in the Brazilian Amazon
11.06.2015	Prof. Dr. Heike Greschke Universität Gießen University of Gießen	Migr@com - Eine Mediengeschichte der Migrationsgesellschaft
25.06.2015	Vertr.Prof. Mattias Frey University of Kent/Universität Bremen University of Kent/University of Bremen	Kino der Extreme: Die transgressive Rhetorik der heutigen Autorenfilmkultur
06.07.2015	Prof. Dr. René Weber Universität von Kalifornien Santa Barbara University of California Santa Barbara	Using Brains to Change Minds: Predicting Message Effectiveness in Anti-Drug Campaigns
09.07.2015	Dr. Hans-Ulrich Wagner Hans-Bredow-Institut für Medienforschung Hans-Bredow-institute for Media Research	Sounds like Hamburg. Kommunikative Figurationen raumbezogener Identitäten und historische „Hamburg“-Tondokumente

### Wintersemester/Winter Semester 2015/16

Termin/Date	Referent/Lecturer	Thema/Topic
22.10.2015	Prof. Dr. Rainer Stollmann Universität Bremen University of Bremen	Autorenfernsehen: Alexander Kluge im Netz
12.11.2015	Marta Kolodziejek Universität Warschau University of Warsaw	Two dimensions of religious authority on Catholic internet forums
03.12.2015	Jun.Prof. Dr. Benjamin Beil Universität zu Köln University of Cologne	Spiele/n in mediatisierten Welten - Editor-Games und der Wandel der zeitgenössischen Digitalkulturen
08.01.2015	Ass.-Prof. Dr. Carsten Wilhelm Universität des Oberelsass University of Upper Alsace	Minitel, Médiacultures, Méthodes digitales - Evolution der französischen Nutzungsforschung
04.02.2015	Prof. Dr. Kim Schrøder Universität von Roskilde University of Roskilde	Mapping changes in news consumption - institutional patterns and ground-level news repertoires

# Open Campus 2015

Alle zwei Jahre lädt die Universität Bremen Interessierte aus Bremen und umzu zu einem OPEN CAMPUS Tag von 13 Uhr bis Mitternacht ein. Unter dem Motto „Welten öffnen - Wissen teilen“ präsentierte die Universität am 11. Juli 2015 ihre vielseitigen Forschungsaktivitäten. In über 30 Pagodenzelten gaben Fachbereiche, Institute, An-Institute und verschiedene zentrale Forschungseinrichtungen im Campus Park faszinierende Einblicke in ihre Forschungsarbeit. Das ZeMKI veranstaltete Touren, Experimente, Filmvorführungen und eine Sommergrillparty. ●

*Every two years, the University of Bremen invites residents from in and around Bremen to an OPEN CAMPUS day from 1 p.m. to midnight. In 2015, under the motto "Open Worlds - Share Knowledge", the university presented what its all about. In more than 30 pagoda tents set up in the campus park faculties, institutes, affiliated institutes, and various central research units gave fascinating insights into their work and projects. The ZeMKI offered tours, experiments, screenings and a summer barbecue party.*





# Open Campus 2015



## 11. Juli 2015, Bremen

An einem sonnigen Samstagnachmittag im Juli präsentierte sich die Universität Bremen der breiten Öffentlichkeit. Das ZeMKI bot verschiedene Führungen durch das Forschungszentrum an, Studierende zeigten mit Experimenten im TV-Rezeptionslabor, wie Forschendes Lernen in der Lehrpraxis umgesetzt wird, und eine Vorführung des Dokumentarfilms „Von Marx zu Darwin - Universität Bremen - eine Zeitreise“ von Michael Wolff (fact+film) lud zu einer Reise in die Geschichte der Universität ein. Studierende feierten vor dem ZeMKI-Gebäude gemeinsam mit Studieninteressierten eine Sommerparty, unterstützt von der Redaktion des Online-Magazins der Medienstudiengänge KROSSE.

Während des Open Campus erfuhren die Besucherinnen und Besucher unter dem Motto „Welten öffnen - Wissen teilen“ viel Wissenswertes rund um die Exzellenz-Uni Bremen. Direkt im Herzen der Universität – im Campuspark – präsentierten sich Fachbereiche, Forschungsinstitute und Partner in Pagodenzelten. Das ZeMKI war zusätzlich in einem eigenen Pagodenzelt zwischen Rektorat und „Weser Kurier“ vertreten und gab interaktive Einblicke in aktuelle Fragen rund um Medien und Kommunikation. ●

## 11 July 2015, Bremen

On a sunny Saturday afternoon in July, the University of Bremen presented itself to the broad public. The ZeMKI invited interested visitors to take tours through its facilities, students showed how they conduct experiments in the TV laboratory in the context of the research-based learning strategy at the ZeMKI, and a screening of Michael Wolff's documentary "From Marx to Darwin - University of Bremen - a journey through time" (fact+film, German language) provided a view into the history of the university. Additionally, the students behind KROSSE, the online-magazine of the media study courses at the University of Bremen, organized a summer barbecue party.

During the Open Campus, visitors were invited to experience lots of interesting things around the University of Excellence Bremen under the motto "Open worlds - share knowledge". In the heart of the university - the Campus Park - faculties and research centres presented themselves in pagoda tents. The ZeMKI provided an interactive insight into current interdisciplinary research questions on media, communication and information in a tent right in the middle between the rectorate and the newspaper "Weser Kurier".

Leif Kramp



# #SuSo15

Vom 2. bis 15. August 2015 fand die dritte European Media and Communication Doctoral Summer School an der Universität Bremen statt. Das ZeMKI kooperierte bei der Organisation von Europas größter Sommerschule für Doktorandinnen und Doktoranden der Kommunikations- und Medienwissenschaften mit der European Communication Research and Education Association (ECREA). ●

*From August 2 to 15, 2015, the third European Media and Communication Doctoral Summer School took place at the University of Bremen. The ZeMKI organized Europe's biggest summer school for doctoral students of communication and media studies in cooperation with the European Communication Research and Education Association (ECREA).*





# European Media and Communication Doctoral Summer School

## 2.-15. August 2015, Bremen

Im August 2015 lud das ZeMKI zum dritten Mal Doktorandinnen und Doktoranden sowie renommierte Dozentinnen und Dozenten nach Bremen ein, um zwei Wochen lang zum Thema „Dynamics of Mediatization: Politics, Civil Society and Participation“ gemeinsam aktuelle kommunikations- und medienwissenschaftliche Fragen zu diskutieren. Im Vordergrund der European Media and Communication Doctoral Summer School in Kooperation mit der ECREA (European Communication Research and Education Association) steht individuelles Feedback zu Promotionsprojekten und die damit verbundene Förderung von Nachwuchswissenschaftlern. Das ZeMKI hatte für die Jahre 2013 bis 2015 die Organisation der Sommerakademie übernommen. In den Jahren zuvor waren die Universitäten von Tartu (Estland) und Ljubljana (Slowenien) Gastgeber der Summer School. Ab dem Jahr 2016 wird die Veranstaltung voraussichtlich erneut über einen Zeitraum von drei Jahren an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand, Italien organisiert.

Im dritten Jahr kamen insgesamt 40 Promovierende aus 22 Ländern nach Bremen, um mit 20 Vertrauensdozentinnen und -dozenten, die sich erneut unentgeltlich engagierten, ihre Forschungsprojekte zu besprechen und sich fachlich auszutauschen. Eine Teilnehmerin nahm den weiten Weg aus Australien auf sich, ein weiterer Teilnehmer kam aus Singapur, um an der Sommerschule teilzunehmen.

Neben den intensiven Feedback-Workshops bestand das Programm aus wissenschaftlichen Vorträgen zu aktuellen Forschungsthemen und handwerkliche Workshops zu zentralen Aspekten wissenschaftlichen Arbeitens. Darüber hinaus reiste die Gruppe gemeinsam zu einem Redaktionsbesuch bei ARD Aktuell und den Norddeutschen Rundfunk nach Hamburg und diskutierte einen

Nachmittag lang mit dem Redakteur Christian Radler über die Digitalstrategie für die Sendungen „Tagesschau“ und „Tagesthemen“ sowie Formate zur Förderung des redaktionellen Dialogs mit dem Publikum.

Im Jahr 2016 erscheint ein Sammelband mit Forschungsbeiträgen des Großteils der beteiligten Lecturer und ausgewählter Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Erstmals wurde für die Buchreihe „Research Communication“ ein Aufruf an Alumni der Summer School für die Einreichung von Aufsätzen veröffentlicht, so dass nach erfolgter Begutachtung zusätzlich drei Kapitel ehemaliger Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Summer School zu aktuellen Forschungsprojekten in den Sammelband aufgenommen werden können.

Wie bereits in den beiden Vorjahren äußerten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen der Evaluation rückblickend ausgesprochen positiv zu den Inhalten und der Organisation der Veranstaltung. Insbesondere die praktisch ausgerichteten Workshops fanden viel Zuspruch. Mehr Informationen zur Summer School sind auf der Website [www.comsummerschool.org](http://www.comsummerschool.org) abzurufen.

## 2.-15 August 2015, Bremen

In August 2015, the ZeMKI invited doctoral students as well as renowned lecturers to Bremen to discuss current questions of communication and media research on the subject of „Dynamics of Mediatization: Politics, Civil Society and Participation“. The main objective of the European Media and Communication Doctoral Summer School, which was organized by the ZeMKI for the third time in cooperation with the ECREA (European Communication Research and Education Association), is individual feedback on doctoral research projects and the support of young researchers. The ZeMKI took over the organization of the summer school in 2013 for the duration

of three years. Previously, the universities of Tartu (Estonia) and Ljubljana (Slovenia) had hosted the summer school. From 2016 on, the summer school will move to the Università Cattolica del Sacro Cuore in Milan, Italy, again for three years.

A total of 40 doctoral students from 22 countries came to Bremen to discuss their research projects with 20 permanent lecturers who had committed themselves again voluntarily. One participant from Australia and one from Singapore joined the summer school this year, which underlines the global attraction that characterizes the summer school. Besides intensive feedback workshops, the programme consisted of academic presentations on current research topics and skill workshops on key aspects of academic work. In addition, the group of participants and lecturers traveled together to Hamburg for an editorial visit of the newsroom of ARD Aktuell and NDR, the institutions behind the leading German TV news shows „Tagesschau“ and „Tagesthemen“ in Hamburg. Over the course of a whole afternoon, the group discussed the digital strategy of the news shows and audience involvement opportunities with the responsible editor Christian Radler.

An edited peer-reviewed volume with contributions by most of the lecturers and a selection of participants will be published in 2016. For the first time, the book in the „Researching Communication“ book series will include three chapters by alumni of the summer school based on a call for chapters for which only alumni of previous European Media and Communication Doctoral Summer Schools are eligible.

As in the years before, the participants gave very positive feedback in the evaluation on the content and organization of the summer school. Especially the practical workshops were popular among the participants. More information can be accessed on the website [www.comsummerschool.org](http://www.comsummerschool.org).

Leif Kramp

European Media and Communication Doctoral Summer School 2013-2015

## Interview: Prof. Dr. Nico Carpentier International Director

Ein Rückblick mit Nico Carpentier auf drei Jahre Summer School am ZeMKI. Carpentier lehrt und forscht an der Universität Uppsala, Schweden. Seit dem Jahr 2005 leitet er die Geschicke der European Media and Communication Doctoral Summer School als Internationaler Direktor.

### 1) Die Sommerschule blickt zurück auf eine eindrucksvolle Geschichte, die bis in die frühen 1990er Jahre zurückgeht. Was hielt das Konzept so lange lebendig?

Das war eine Mischung von vielem: Erstens hat es mit dem Bedarf an Unterstützung für Promovierende zu tun. In vielen Ländern sind Promotionsprogramme unterentwickelt, was zu großen Unterschieden innerhalb Europas geführt hat. Zweitens

sind bestehende Promotionsprogramme national orientiert. An vielen Universitäten gibt es Doktorandenschulen, die aber keine internationale Perspektive verfolgen. Überall in Europa möchte man diese nationalen Selbstbeschränkungen überwinden und wenigstens einen Dialog mit Leuten aus Nachbarstaaten, verschiedenen europäischen Regionen und darüber hinaus etablieren. Eine internationale Sommerschule kommt also nicht nur dem Bedürfnis nach Nachwuchsförderung nach, sondern bringt auch dieses europäische Netzwerk mit ein, von dem sowohl Promovierende als auch das Lehrpersonal profitiert. Drittens hat die Sommerschule einen strikten Promotionsfokus: Sie bietet individuelles und sehr intensives Feedback zu Promoti-

onsprojekten. Das ist das Alleinstellungsmerkmal der Sommerschule, das sie von anderen unterscheidet. Dadurch kommen wir der Nachfrage nach kontextueller Promotionsförderung in der Form von viestimmigem Feedback nach. Und nicht zu vergessen: Die Organisationsteams und die Gruppe der Lecturer kennen sich sehr gut; wir sind alle Freunde oder enge Kollegen, was dem Netzwerk zu einer weiteren Dimension des Zusammenhaltes verhilft.

### 2) Die Sommerschule hat sich zu einem Vorbild für andere Sommerschulen auf der ganzen Welt entwickelt. Was ist aus Ihrer Sicht so inspirierend an dem Konzept?

Die zwei Sommerschulen in Brasilien und China/Schweiz haben unsere Kernidee aufgegriffen, dass es auch jenseits von Europa viestimmiges Feedback für Promotionsprojekte braucht: Es ist eine globale Aufgabe. Es ist aber bezeichnend, dass in beiden Fällen die Hauptinitiatoren und -organisatoren frühere Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Sommerschule waren. Das zeigt also, dass es ein Interesse gibt, dass es einen bestimmten Grad an institutioneller Unterstützung gibt und dass es dadurch in gewissem Umfang auch finanzielle Absicherung für derlei Projekte gibt. Und - wichtiger noch - es gibt eine sehr kleine, aber hingebungsvolle Gruppe an Leuten, die gewillt ist, ihre Zeit in ein solches Projekt zu investieren.

### 3) Wenn Sie auf die drei Sommerschulen in Bremen zurückblicken: Wie hat sich das Konzept in dieser Zeit weiterentwickelt?

Es waren vor allem zwei Aspekte: Zunächst einmal wollten wir die Kontinuität der zentralen Eigenschaften der Sommerschule bewahren, aber gleichzeitig über Verbesserungen und Innovationen nachdenken. Über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre, glaube ich, haben wir das Konzept weiter feingeschliffen, wobei es immer eine Herausforderung ist, die Sommerschule an die Gegebenheiten eines neuen Gastgebers anzupassen. Die Organisatoren müssen mit all die praktischen Details der Sommerschule kennenlernen, um ihren Geist zu erhalten und gleichzeitig etwas Neues und Einzigartiges für die neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu schaffen. In Bremen gab es

eine Reihe von Experimenten und eine der signifikantesten Änderungen in der jüngeren Geschichte der SuSo: Gemeinsam entschieden wir, dass der Anteil zwischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von den Partner-Universitäten und solchen, die sich über eine offene Ausschreibung bewerben konnten, ausgeglichen ist. Zuvor kam nur ungefähr ein Drittel oder sogar nur ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über einen Open Call. Dadurch stieg die Vielfalt und verbesserten sich die Vernetzungsmöglichkeiten - insgesamt war es also eine richtige und erfolgreiche Entscheidung im Sinne der Nachwuchswissenschaftler. Wir werden daran auch in Zukunft festhalten, wenn die Sommerschule nach Mailand, Italien wandert.

### 4) Eines der erwähnten Experimente war die erste Alumni-Konferenz für frühere SuSo Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die im Jahr 2014 in Bremen stattfand. Hat dieses neue Veranstaltungsformat eine Zukunft?

Ich mag den Plan sehr, unsere Alumni stärker einzubinden. Das Prinzip ist extrem wichtig, weil wir mit der Sommerschule eng verbundene Gruppen erschaffen, diese sich aber nicht untereinander vernetzen. Im Grunde entsteht jedes Jahr mit jeder Sommerschule ein neues Netzwerk. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Jahrgangs bleiben in Kontakt, sie bleiben mit uns, den Lecturern, verbunden, sie fühlen eine Verbundenheit mit dem Ort, wo 'ihre' Sommerschule stattfand, aber sie sind nicht über die Jahrgänge hinweg vernetzt. So gibt es gleichzeitig Verbindungen und Unterbrechungen. Deshalb haben wir uns dazu entschieden, dass wir mehr Austausch, mehr Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Jahrgängen der Sommerschule schaffen wollen. Die Alumni-Konferenz als solche war erfolgreich. Wir haben eine beachtliche Zahl an SuSo Alumni dafür interessiert, Vortragsvorschläge einzureichen, um ihre aktuellen Forschungsarbeiten im Kreise weitere Alumni in Bremen gleich im Anschluss an die Sommerschule vorzustellen und zu diskutieren. Ich denke, obwohl alle am Ende schon sehr müde waren, als die Konferenz stattfand, war es ein Erfolg. Wir werden uns auch über verschiedene Formate Gedanken machen müssen, um die Alumni noch stärker einzubinden, zum Beispiel mit einem Call for Chapters für den jährlichen Sammelband, mit dem die Alumni angesprochen werden. Wir haben das mit dem dritten und letzten Buch aus Bremen so gemacht und drei Beiträge von Alumni mit aufgenommen. Mit all diesen zusammenhängenden Bemühungen können wir damit erfolgreich sein, mit der Zeit immer mehr Vernetzung zu ermöglichen. Wenn wir im Jahr 2016 nach Mailand wechseln, wird dies auf der Agenda bleiben. ●

Looking back with Nico Carpentier on three years of the Summer School at the ZeMKI. Carpentier teaches and researches at the University of Uppsala, Sweden. Since 2005, he acts as International Director of the European Media and Communication Doctoral Summer School.

### 1) The Summer School looks back on an impressive history that goes back to the early 1990s. What kept it alive for such a long time?

It is a mixture of things. Firstly, it has to do with the need to have PhD support: In quite a lot of countries PhD training is still underdeveloped which results in huge differences across Europe. Secondly, existing initiatives to strengthen PhD support are oriented nationally. In many universities you have doctoral schools. They usually do not have an international orientation or scope. All over Europe there is a very strong need to go beyond these constraints imposed by the nation state to at least establish a dialog with people from neighboring countries, also from different European regions and beyond. So offering an international summer school is something that not only fulfills the need for PhD training but also brings in this European network, which is in the interests not just of students, but also of the lecturers themselves. Thirdly, the summer school is strictly PhD-centered, it provides individual and very intense PhD feedback. That's the heart of the summer school. This format is what makes the SuSo unique compared to other summer schools. By this, we fulfill a strong need for contextual PhD support in form of a multi-voiced feedback. And not to forget: The organizing teams and the group of lecturers know each other very well, we are all friends or close colleagues, which also adds another dimension of coherence to the network.

### 2) The Summer School has evolved into a role model for other summer schools worldwide. What is - in your view - most inspiring about the concept?

The two summer schools in Brazil and China/Switzerland picked up the core idea - the need for multi-voiced PhD support. They thus illustrate that this need is not limited to Europe, but are pretty global. However, it is striking that in both cases the main initiators and main organizers are former doctoral SuSo participants. So this shows that the interests is there, a certain level of institutional support is there, so a required level of funding is available. And - most importantly - you have a very small, but dedicated group of people that is willing to invest their time in doing it.

### 3) When you look back at three Summer Schools in Bremen: How has the concept been developed further?

It is about two things: Keeping continuity so the

main characteristics of the summer school are kept and protected, but also to think about improvements and innovations. Over the last ten years, I think, we have fine-tuned the concept quite well. It is always a challenge to move the summer school to another place where it has to fit in. The need for new organizers to become acquainted with all the nitty gritty details of the summer school, to keep the spirit and at the same time create something new and unique for the participants is quite a challenge. In Bremen, there were a number of experiments and one of the most significant changes in the recent history of the SuSo: Together, we decided that the balance between the number of people that come in through the consortium of our partner university and the number of PhD students that come in through an open call should change. Originally it was approximately one third or even only one quarter from the open call and the majority of participants coming in through the consortium. So we opened up the call for participants, and it turned out to be quite successful in terms of diversity and networking opportunities for the young researchers. It was a good idea and something we will continue when the SuSo moves to Milan, Italy.

### 4) One of the experiments you mentioned might be the first alumni conference for former SuSo participants that was held in Bremen in 2014. Will this spin-off have a future?

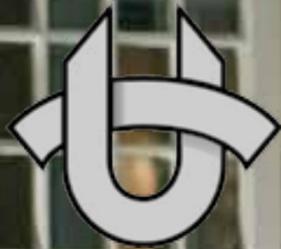
I am very fond of the plan to get the alumni more involved. The principle is incredibly important, because what we do is create very close-knit groups, however, these different groups (or years) don't connect to each other. So each year's SuSo is a network in itself. But they're not connected, they remain connected to each other and they remain connected to us but they don't remain connected across years and they are not connected to the new locations of the summer school. So, there are disconnections and connections at the same time. Therefore, we have decided that we should have more connections, also with previous groups of participants. The alumni conference as such was successful. We attracted a considerable number of SuSo alumni to submit their proposals to present their work at the alumni conference in Bremen right after the SuSo ended. I think, although everybody was very tired, because the alumni conference took place at the very end of the SuSo, it was still successful. We will have to look at different formats - another one is to include a call for chapters for the annual edited SuSo volume that addresses the alumni. We did that with the third and last SuSo book from Bremen which includes three chapters by alumni. With all these endeavors combined, we can be successful in creating more and more lasting connections over time. When we move to Milan in 2016, this will stay on the agenda.

Interview: Leif Kramp



Nico Carpentier  
(International Director  
ECEA Summer School)

Gustav Persson  
(SuSo15 Teilnehmer/  
participant)



## 28. Bremer Universitätsgespräche zur Zukunft von Medien, Kommunikation und Information

*28. Bremen University Talks  
on the future of media,  
communication and information*



Die Frage, was Medien mit dem Menschen machen, wie sie seine Welt, seine Wirklichkeit verändern, ist in den vergangenen Jahren zu einem der zentralen Themen der Kommunikations- und Medienforschung geworden. Und diese Frage ist berechtigt: Nie wurden Medien – und insbesondere die im Netz – so universell verwendet wie heute. Doch wohin entwickeln sich die Medienhäuser, die uns mit Nachrichten über das Weltgeschehen versorgen? Was verändert sich an der Art und Weise, wie wir im mediatisierten Alltag kommunizieren? Welchen Chancen und Risiken verbinden sich mit der Digitalisierung? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die 28. Bremer Universitätsgespräche „Die Zukunft von Medien, Kommunikation und Information“, die am 19. und 20. November 2015 in Bremen stattfanden. ●

*The question on what media do with people, how they change their world and reality has become a central issue in communication and media research in recent years. The question is justified: Today, media - and especially digital media - are used as universally as never before. However, how do news organizations evolve in these times? How does the way we communicate change in mediatized everyday life? What chances and risks are connected to digitalization? These questions were discussed at the 28th Bremen University Talks "The Future of Media, Communication and Information" on 19-20 November 2015 in Bremen.*



## 28. Bremer Universitätsgespräche: „Die Zukunft von Medien, Kommunikation und Information“

### 28. Bremen University Talks: „The Future of Media, Communication and Information“

**19.-20. November 2015, Bremen**

Im November fanden die 28. Bremer Universitätsgespräche zum Thema „Die Zukunft von Medien, Kommunikation und Information“ statt. Für die wissenschaftliche Koordination zeichneten Prof. Dr. Andreas Hepp und Prof. Dr. Thomas Friemel verantwortlich. Das Thema der Veranstaltung war motiviert durch die Rolle von technischen Kommunikationsmedien als fester Bestandteil des alltäglichen Lebens, der Kultur und Gesellschaft. Ihre Transformation im Zuge übergreifender Prozesse wie Digitalisierung, Globalisierung und Kommerzialisierung prägt in zunehmendem Maße auch den sozialen Wandel. Wie wir miteinander leben, steht unter dem tiefgreifenden Einfluss von Medien, Kommunikation und Information. Doch wohin entwickeln sich die Medienhäuser, die uns mit Nachrichten über das Weltgeschehen versorgen? Was verändert sich an der Art und Weise, wie wir im mediatisierten Alltag kommunizieren? Und wie werden wir immer komplexere, immer aufschlussreichere Informationen bewältigen? Die Frage nach der Zukunft von Medien, Kommunikation und Information betrifft grundlegende wie drängende Forschungsfragen in einer Gesellschaft, in der Informationsgewohnheiten, soziale Beziehungsstrukturen und der Umgang mit Daten einem fundamentalem Wandel unterworfen sind.

Eröffnet wurden die 28. Bremer Universitätsgespräche vor diesem Hintergrund mit einem öffentlichen Festvortrag von Prof. Dr. Sonia Livingstone von der London School of Economics and Political Science, einer der angesehensten Kommunikations- und Medienwissenschaftlerinnen weltweit. Die Klausurtagung am zweiten Tag beschäftigte sich mit den Herausforderungen der medial geprägten Transformation sozialer Wirklichkeit. In drei Sektionen wurde diskutiert, mit welchen Entwicklungen wir medienübergreifend rechnen müssen und welche Implikationen dies für Kultur und Gesellschaft hat: In der Sektion 1 „Zukunft der Medien“ hinterfragten die beiden Gastvortragenden Prof. Dr. Christoph Neuberger (LMU München) und PD Dr. Wiebke Loosen (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung) Zukunftsstrategien im Journalismus und zeigten auf, mit welchem Umbruch die gesellschaftliche Selbstverständigung konfrontiert wird. In der Sektion 2 „Zukunft der Kommunikation“ war

der Wandel sozialer Beziehungen mit Medien das Thema der Gastvortragenden Prof. Dr. Thorsten Quandt (Universität Münster) und Prof. Dr. Maren Hartmann (UdK Berlin) – sowohl das Knüpfen, der Aufbau und die Pflege von Beziehungen als auch ihre Trennung. Hier wurde auch danach gefragt, wie der Einfluss von technischen Kommunikationsmedien das soziale Miteinander prägt. In der Sektion 3 „Zukunft der Information“ befassten sich die Gastvortragenden Prof. Dr. Kai Rannenberg (Universität Frankfurt) und Prof. Dr. Jörn von Lucke (Zeppelin Universität) eingehend mit Fragen der Datensicherheit – ein Themenbereich, der sowohl die informationale Selbstbestimmung jedes Einzelnen berührt als auch die erkenntnisreichen Potenziale von Big Data – und mit den Potenzialen offener Daten für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung.

Den Abschluss der Gespräche bildete eine moderierte Podiumsdiskussion mit herausragenden Vertretern aus der Medienpraxis, die in den fokussierten Themenbereichen die Rolle von diskursprägenden Vordenkern innehaben. Auf dem Podium saßen: Moritz Döbler (Chefredakteur des Weser-Kurier), Anke Domscheit-Berg (Expertin für Open Government und digitale Gesellschaft), Nico Lumma (Next Media Accelerator) und Jan Metzger (Intendant von Radio Bremen), der auch die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hatte. Die Vorträge und Diskussionen der 28. BUG wurden ausführlich dokumentiert und sind auf der Website <http://www.uni-bremen.de/bug> zugänglich.

**19-20 November 2015, Bremen**

In November, the 28th Bremen University Talks took place on the topic „The Future of Media, Communication and Information“. Prof Dr Andreas Hepp and Prof Dr Thomas Friemel acted as scientific coordinators. The topic of the event was inspired by the role of technical communication media as a solid component of everyday life, culture and society. Their transformation in the context of overarching processes like digitalization, globalization and commercialization increasingly shape social change. How we live together is under the deep influence of media, communication and information. However, what are news organizations developing into? How does the way we communicate in mediatized

everyday life change? And how do we cope with increasingly complex and revealing information? Questions about the future of media, communication and information is concerned with fundamental and pressing research questions in a society in which information habits, social relationship structures and the use of data are undergoing a profound transformation.

Against this background, the 28th Bremen University Talks were opened with a public festive lecture by Prof Dr Sonia Livingstone from the London School of Economics and Political Science, one of the most respected communication and media scholars worldwide. The closed conference on the second day focused on challenges to the transformation of social reality that is shaped by media. In three sections, the invited guests discussed which cross-media developments we have to expect and with which kind of implications for culture and society this is related: In section 1 on “The Future of Media”, Prof Dr Christoph Neuberger (LMU Munich) and PD Dr Wiebke Loosen (Hans-Bredow-Institut for Media Research) dealt with future strategies in journalism. In section 2 on “The Future of Communication”, Prof Dr Thorsten Quandt (University of Münster) and Prof Dr Maren Hartmann (UdK Berlin) focused on the transformation of social relations and the influence of technical communication media. In section 3 on “The Future of Information”, Prof Dr Kai Rannenberg (University of Frankfurt) and Prof Dr Jörn von Lucke (Zeppelin University) discussed issues of data security – an area which is connected both with informational self-determination of each individual and the insightful potentials of big data.

The talks ended with a moderated panel discussion among prominent media practitioners who added their visionary perspectives to the scientific results: Moritz Döbler (editor-in-chief Weser-Kurier), Anke Domscheit-Berg (expert for open government and digital society), Nico Lumma (Next Media Accelerator) and Jan Metzger (director of Radio Bremen), who also acted as honorary patron of the event. The contributions and discussions of the 28th Bremen University Talks are documented on the website <http://www.uni-bremen.de/bug> in German language.

Andreas Hepp/Thomas Friemel/

# #10yZeMKI

Das 10-jährige Jubiläum  
*The 10 year anniversary*



# Das 10-jährige Jubiläum des ZeMKI

## The 10 year anniversary of the ZeMKI

### 20. November 2015

Im zehnten Jahr seines Bestehens lud das Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung der Universität Bremen im Anschluss der Bremer Universitätsgespräche am Abend des 20. November zur Jubiläumsfeier in die Bremer Schaulust am Güterbahnhof. Über 150 aktuelle und ehemalige ZeMKI-Mitglieder sowie Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gingen gemeinsam auf eine Zeitreise in die Geschichte des interdisziplinären und fachbereichsübergreifenden Forschungszentrum, das in einem Jahrzehnt auf 10 Arbeitsgruppen (ZeMKI Labs) und über 60 Mitglieder anwuchs.

Der Rektor der Universität Bremen Prof. Dr. Bernd Scholz-Reiter würdigte die Forschungsleistungen am ZeMKI und dessen dynamische Entwicklung mit den Worten: „Die Kolleginnen und Kollegen haben sich in den letzten Jahren - man könnte fast sagen - mit dem Motto der Universität ‚ambitioniert und agil‘ entwickelt, so dass sie zu einem zu einem Aushängeschild der Universität geworden sind. Deswegen ist es gut, dass wir das ZeMKI an der Universität Bremen haben.“

Die Sprecher des ZeMKI, Prof. Dr. Andreas Hepp und Prof. Dr. Andreas Breiter, zeichneten in einer bebilderten Chronik das rasante Wachstum anhand von verschiedenen Meilensteinen sowohl fachlicher, als auch personeller und räumlicher Dimension nach: Nach der Gründung des bereits fachbereichsübergreifenden Instituts für Medien, Kommunikation und Information (IMKI) im Jahr 2005 stieg die Zahl der beteiligten Professorinnen und Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stetig an, bis im Jahr

2011 die Umbenennung in Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung sowie der Umzug in ein eigenes Gebäude in der Linzer Str. 4 und später die bauliche Erweiterung mit der Adresse Linzer Str. 6 erfolgte. Mit der Einrichtung der ZeMKI Labs erfolgte im Jahr 2012 eine weitere fachliche Profilierung der unterschiedlichen Schwerpunkte innerhalb der gemeinsamen interdisziplinären Forschungsstrategie.

Neben den ZeMKI-Mitgliedern und lokalen Honoratioren waren zahlreiche Fachkolleginnen und -kollegen weiterer Hochschulen und auch ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am ZeMKI, die mittlerweile auf Professuren an anderen Universitäten im deutschsprachigen Raum berufen wurden, der Einladung gefolgt.

Ein Videofilm zur Jubiläumsfeier ist auf der Webseite des ZeMKI abzurufen: <http://www.zemki.uni-bremen.de/de/profil.html>.

### 20 November 2015

Now in its 10th year, the Centre for Media, Communication and Information Research (ZeMKI) of the University of Bremen invited guests to celebrate its anniversary right after the Bremen University Talks on 20 November in the Schaulust venue in Bremen right next to the freight yard. More than 150 current and former ZeMKI members and guests from academia, economics and politics went on a journey through time to remember the history of the interdisciplinary and inter-faculty research centre which has grown to ten working groups (ZeMKI labs) and over 60 members in less than a decade.

The rector of the University of Bremen, Prof Dr Bernd Scholz-Reiter, acknowledged the research achievements at the ZeMKI and its dynamic development with the words: „The colleagues have evolved - you could say - with the motto of the University ‘ambitiously and agilely’, so that they have become a flagship of the University. Therefore, it is good that we have the ZeMKI at the University of Bremen.“

The speakers of the ZeMKI, Prof Dr Andreas Hepp and Prof Dr Andreas Breiter, traced the rapid growth of the centre in a visual timeline by highlighting of several milestones with respect to disciplinary, personal and spatial dimensions: After the foundation of the Institute for Media, Communication and Information (IMKI), which was already interdisciplinary in its core, in 2005, the number of professors and research associates grew continuously. In 2011, the institute was renamed the Centre for Media, Communication and Information Research (ZeMKI) and moved into its own building in Linzer Str 4, extended later with new offices in Linzer Str 6. The creation of the ZeMKI Labs in 2012 continued a disciplinary profiling of the different main research areas in the context of the joint interdisciplinary research strategy.

Besides the ZeMKI members and local dignitaries, numerous peers of other universities and also former ZeMKI research associates who were appointed for professorships at other universities in the German-speaking world were among the guests.

A video film about the anniversary celebration can be watched on the ZeMKI website in German language: <http://www.zemki.uni-bremen.de/de/profil.html>.

Leif Kramp

# Media. Bridge. Cultures.

Die internationale Konferenz „Media.Bridge.Cultures“ in Istanbul adressierte transnationale Brückfunktionen von Medien als verbindende Agenten zwischen Kulturen und Ländern. Ein Schwerpunkt lag auf medienvermittelte Brücken zwischen Deutschland und der Türkei.

*The “Media.Bridge.Cultures” conference in Istanbul addressed transnational bridging functions of the media as connecting agents between cultures and countries. A special emphasis was placed on mediated bridges between Germany and Turkey.*



# Media.Bridge.Cultures

Konferenz in Kooperation mit der Kadir Has Universität, İstanbul, Türkei  
Conference in cooperation with Kadir Has University, İstanbul, Turkey

## 10.-11. Dezember 2015, İstanbul

Die "Media.Bridge.Cultures-Tagung" fand am 10. und 11. Dezember an der Kadir Has Universität statt. Die Tagung wurde in Kooperation von Jacobs Universität, Bremen; Kadir Has Universität, İstanbul; ZeMKI, Universität Bremen und Istanbul Policy Center der Sabanci Universität, İstanbul im Rahmen des deutsch-türkischen Wissenschaftsjahrs organisiert und vom BMBF unterstützt. Die Konferenz beschäftigte sich mit der brückenden Rolle von Medien zwischen verschiedenen Kulturen und Ländern aus einer kritischen Perspektive.

Im Rahmen der Konferenz in verschiedenen Panels die Rolle der Medien für interkulturelle und internationale Kommunikation im Bezug auf Konflikte, Identität, Social Media, interkulturelle Begegnungen, Kino und Fernsehen diskutiert. Neben diesen Panels hat Prof. Dr. Andreas Hepp einen Keynote-Vortrag zum Thema „Transcultural Communication in a Mediatized World“ gehalten.

Der zweite Keynote-Vortrag der Konferenz mit dem Titel "The Turkish Diaspora in Northern Europe - The Method and the Meaning of connections made with Turkey over the decades" war von Prof. Dr. Christine Ogan aus der Indiana Universität, die aus ihren verschiedenen Forschungen zur türkischen Diaspora und zu der Türkei berichtet hat. Ein weiteres Highlight der Tagung war das Panel über die Rolle von Journalistinnen und Journalisten in deutsch-türkischen Beziehungen. An diesem Panel haben Thomas Bormann aus ARD/ZDF, Susanne Güsten aus Weltrepor-

ter und Jürgen Gottschlich aus der Tageszeitung (TAZ) teilgenommen.

Eine der wichtigsten Themen, die in der Tagung über verschiedene Panels hinweg diskutiert worden sind, war die syrische Flüchtlingskrise, die trotz der tragischen Abfolge der Krise auch ein Potenzial für neue Brücken zwischen Ländern wie der Türkei und Deutschland mit sich bringt. Ein anderes Thema, das in der Tagung geäußert wurde, war die Lücke in der Forschung zu internationalen, vergleichenden Studien zu Medienproduktion, -repräsentation, -aneignung und -regulation. Die Tagung eröffnete einen Raum für fruchtbare Diskussionen, die hoffentlich in einem langhaltigen Forschernetzwerk weitergeführt werden.

## 10-11 December 2015, İstanbul

The "Media.Bridge.Cultures" conference took place on 10. & 11. December at the Kadir Has University, İstanbul. The conference was organized by the Jacobs University Bremen, Kadir Has University Communication Faculty, İstanbul Policy Center of Sabanci University and Center for Media, Communication and Information Research (ZeMKI), University of Bremen within the framework of the German-Turkish science year. The conference topic focuses on the role of traditional and new media for bridging different countries and cultures from a critical perspective.

Within the conference, different panels were organized to discuss the role of media for intercultural and international communication in relation to conflicts, identities, social media, cultural encounters, cinema

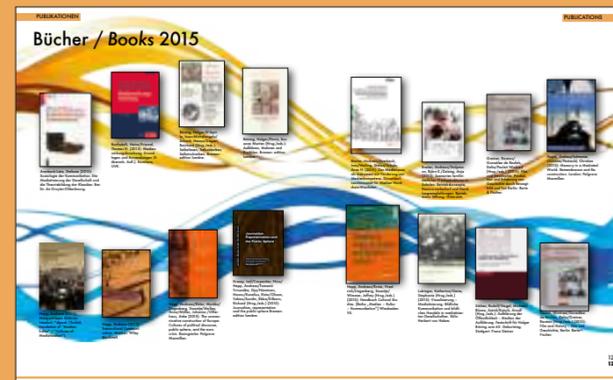
and television. Besides these panels, there was a keynote speech by Prof. Dr. Andreas Hepp from the University of Bremen with the title "Transcultural communication in a mediatized world".

The second keynote speech of the conference was by Prof. Dr. Christine Ogan from Indiana University and focused on "The Turkish Diaspora in Northern Europe - The Method and the Meaning of connections made with Turkey over the decades", which used examples from her rich research history on Turkey and Turkish immigrants around the world. Another highlight of the conference was a panel with Thomas Bormann from ARD/ZDF, Susanne Güsten from Weltreporter and Jürgen Gottschlich from the Tageszeitung (TAZ) on the role of media correspondents in German-Turkish relationships.

One of the crucial contemporary topics that was discussed throughout the conference were the Syrian refugee crisis, which despite its tragic unfolding creates a potential for new connections between different countries like Turkey and Germany. Another topic that was discussed in most of the panels was the need for international comparative studies that focus on the different levels of media consumption, production, regulation and representation. The conference opened up a space for fruitful discussions on the topic and hopefully will be followed by a long-lasting research network between the participants of the conference as well as other interested academics, who work on the bridging role of media.

Çiğdem Bozdağ





# Publikationen und Vorträge

## Publications and Presentations

Im Jahr 2015 veröffentlichten ZeMKI-Mitglieder insgesamt 16 Monographien und Sammelbände sowie über 120 wissenschaftliche Aufsätze oder Fachartikel. Mitglieder des ZeMKI waren darüber hinaus über 150 Mal auf wissenschaftlichen Tagungen und Fachkongressen mit Vorträgen oder bei Podiumsdiskussionen vertreten. Am ZeMKI erscheinen ebenfalls mehrere Buchreihen sowie die internationale Fachzeitschrift „Communications - The European Journal of Communication Research“.

*In 2015, ZeMKI members published 16 monographs and edited volumes as well as over 120 academic articles. Members of the ZeMKI presented and discussed their research on 150 occasions that year. At the ZeMKI, several book series are edited alongside the international academic journal „Communications - The European Journal of Communication Research“.*



# Communications —

## The European Journal of Communication Research

Kommunikationswissenschaft beschäftigt sich mit den Strukturen und der Bedeutung von Kommunikationsprozessen und ihrem Einfluss auf Kultur und Gesellschaft, soziale Gruppen und Individuen. Ein Schwerpunkt der Forschung besteht in der Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Kommunikation und Werten, Wissen, Meinungen und Handeln von Menschen. *Communications: The European Journal of Communication Research* betrachtet das gesamte Feld der Disziplin. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Bereichen Kommunikationstheorie und Methodologie; Massenmedien und Produktion von Medieninhalten; Mediennutzung und -aneignung, Rezeptionsprozesse und Medienwirkungen; Inhalte der Massenmedien und Kultivierungsforschung; politische und ökonomische Kommunikation, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda; neue Medien, digitale Welten und neue Formen der Vergemeinschaftung; transnationale und -kulturelle Kommunikation; Mediengeschichte und Medienentwicklung. Themen des Medienwandels und der Mediatisierung sind in den letzten Jahren hier wichtiger geworden.

*Communications: The European Journal of Communication Research* wird von Prof. Dr. Friedrich Krotz als Responsible Editor betreut und erscheint bei Mouton-de Gruyter mittlerweile im 40. Jahrgang. Das Editorial Management erfolgt durch Dr. Leif Kramp. ●

*Communication studies is concerned with investigation of the structure and function of communication processes and their impact on society and social groups. How these processes relate to the values, knowledge, opinions and actions of individuals similarly constitutes an important area of focus for the discipline. Communications: The European Journal of Communication Research encompasses the entire field of communication science as its domain of interest. Special attention is paid to topics concerning communication theory and methodology; massmedia and the production of mediated messages; media use and appropriation, reception processes and media impact; mass media content, message systems and cultivation; political and marketing communication, advertising, public relations and propaganda; new media technologies, digital worlds and electronic networks; transnational and trans-cultural communication; media history and media development. Topics regarding media change and mediatization have become more important in recent years.*

*Communications: The European Journal of Communication Research is supervised by Prof. Dr. Friedrich Krotz as Responsible Editor and is published by Mouton-de Gruyter in the 40th volume. The Editorial Management is handled by Dr. Leif Kramp.*

## Issue 40(1)

**Debate**

Jan Servaes  
ECREA, Quo Vadis?

**Articles**

Mirjam Gollmitzer  
Theorizing adversarial guests: The resistance against (and restoration of) media routines

Nathalie Claessens and Hilde Van den Bulck  
Parasocial relationships with audiences' favourite celebrities: The role of audience and celebrity characteristics in a representative Flemish sample

Damian Trilling and Klaus Schönbach  
Investigating people's news diets: How online users use offline news

Margot van der Goot, Johannes W.J. Beentjes and Martine van Selm  
Older Adults' Television Viewing as Part of Selection and Compensation Strategies

Christian Fuchs and Daniel Trottier  
Towards a Theoretical Model of Social Media Surveillance in Contemporary Society

**Book Reviews**

Jessica Taylor Piotrowski  
Harris, R. J., & Sanborn, F. W. (2014). *A cognitive psychology of mass communication*, 6th edition. New York: Routledge Press. 544 pp.

Tom Evens  
Donders, K., Pauwels C., and Loisen, J. (Eds.) (2014). *The Palgrave handbook of European media policy*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. 552 pp.

Eline Huiberts  
Van Brussel, L., and Carpentier, N. (Eds.) (2014). *The social construction of death: Interdisciplinary perspectives*. Basingstoke: Palgrave Macmillan. 296 pp.

Communications - the European Journal of Communication Research erscheint im Verlag/is published by Mouton/Walter de Gruyter

Website: <http://www.communicationsonline.eu>

Website Mouton/DeGruyter: <http://www.degruyter.de/journals/communic/>

E-Mail: [communications@uni-bremen.de](mailto:communications@uni-bremen.de)

## Issue 40(2)

**Articles**

Moniza Waheed, Andreas Schuck, Peter Neijens and Claes de Vreese  
The effects of news frames and political speech sources on political attitudes: The moderating role of values

Tine Faseur, Verolien Cauberghe and Liselot Hudders  
Social threat appeals in commercial advertising: The moderating impact of perceived level of self-efficacy and self-esteem on advertising effectiveness

Florian Arendt and Franziska Marquart  
Corrupt politicians? Media priming effects on overtly expressed stereotypes toward politicians

Gaspar Brändle, Miguel Angel M. Cardaba and Reynaldo G. Rivera  
Violent audiovisual content and social consequences: The moderating role of aggression in adolescents

Nele Simons  
TV drama as a social experience: An empirical investigation of the social dimensions of watching TV drama in the age of non-linear television

Charo Lacalle  
Young people and television fiction: A reception analysis

**Book Reviews**

Johannes von Engelhardt  
Scott, M. (2014). *Media & development*. London: Zed Books. 240 pp.

Wannes Heirman  
Poersken, B., & Detel, H. (2014). *The unleashed scandal*. Exeter: Imprint Academic. 214 pp.

Johan Lindell  
Yilmaz, A., Trandafoiu, R., & Mousoutzanis, A. (Eds.) (2015). *Media and cosmopolitanism*. New York: Peter Lang. 282 pp.

**Articles**

Alexander Buhmann, Diana Ingenhoff and Benedetto Lepori  
Dimensions of diversity: Mapping the field of media and communication studies by combining cognitive and material dimensions

Margot J. van der Goot, Eva A. van Reijmersdal and Mariska Kleemans  
Age differences in recall and liking of arousing television commercials

Sander de Ridder  
Youth and intimate media cultures: Gender, sexuality, relationships, and desire as storytelling practices in social networking sites

Johannes Knoll and Holger Schramm  
Advertising in social network sites – Investigating the social influence of user-generated content on online advertising effects

**Research in brief**

Anders Olof Larsson and Hallvard Moe  
Bots or journalists? News sharing on Twitter

**Book Reviews**

Leen D'Haenens  
Carpentier, N., Schröder, C., Hallett, L. (Eds.) (2014). *Audience Transformations. Shifting Audience Positions in Late Modernity*. New York: Routledge. 280 pp.

Melanie Magin  
Canel, M. J. and Voltmer, K. (Eds.) (2014). *Comparing political communication across time and space. New studies in an emerging field*. London: Palgrave Macmillan. 247 pp.

## Issue 40(4)

**Articles**

André Jansson  
The molding of mediatization: The stratified indispensability of media in close relationships

Katrin Döveling  
"Help me. I am so alone." Online emotional self-disclosure in shared coping-processes of children and adolescents on social networking platforms

Anna van Cauwenberge, Leen d'Haenens and Hans Beentjes  
How to take advantage of computer tablets: Effects of news structure on recall and comprehension

Irene Roozen and Michel Meulders  
Has TV advertising lost its effectiveness to other touch points?

**Research in brief**

Ulrike Klinger and Uta Russmann  
The sociodemographics of political public deliberation: Measuring deliberative quality in different user groups

Sophie H. Janicke and Arthur A. Raney  
Exploring the role of identification and moral disengagement in the enjoyment of an antihero television series

**Book Reviews**

Kevin Smets  
Ballestors, I. (2015). *Immigration cinema in the new Europe*. Bristol: Intellect. 288 pp.

Maaret Koskinen  
Bilteyst, D., & Treveri Gennari, D. (Eds.) (2014). *Moralizing cinema: Film, Catholicism and power*. New York, London: Routledge. 296 pp.



# Bücher / Books 2015



Averbeck-Lietz, Stefanie (2015): Soziologie der Kommunikation. Die Mediatisierung der Gesellschaft und die Theoriebildung der Klassiker. Berlin: de Gruyter-Oldenbourg.



Bonfadelli, Heinz/Friemel, Thomas N. (2015): Medienwirkungsforschung. Grundlagen und Anwendungen (5. überarb. Aufl.). Konstanz, UVK.



Böning, Holger/D'Aprile, Iwan-Michelangelo/Schmitt, Hanno/Siegert, Reinhard (Hrsg./eds.): Selbstlesen, Selbstdenken, Selbstschreiben. Bremen: edition lumière.



Böning, Holger/Finnis, Susanne Marten (Hrsg./eds.): Aufklären, Mahnen und Erzählen. Bremen: edition lumière.



Breiter, Andreas/Averbeck, Ines/Welling, Stefan/Schulz, Arne H. (2015): Der Medienpass als Instrument zur Förderung von Medienkompetenz. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen.



Breiter, Andreas/Stolpmann, Björn E./Zeising, Anja (2015): Szenarien lernförderlicher IT-Infrastrukturen in Schulen: Betriebskonzepte, Ressourcenbedarf und Handlungsempfehlungen. Bertelsmann Stiftung: Gütersloh.



González de Reufels, Delia/Greiner, Rasmus/Pauleit Winfried (Hrsg./eds.) (2015): Film und Geschichte. Produktion und Erfahrung von Geschichte durch Bewegtbild und Ton. Berlin: Bertz & Fischer.



Hajek, Andrea/Lohmeier, Christine/Pentzold, Christian (2015): Memory in a Mediated World. Remembrance and Reconstruction. London: Palgrave Macmillan.



Hepp, Andreas (2015): Medyatikleşen Kültürler. Istanbul: \*dipnot. (Turkish translation of "Medienkultur" / "Cultures of Mediatization").



Hepp, Andreas (2015): Transcultural Communication. Malden: Wiley Blackwell.



Hepp, Andreas/Elsler, Monika/Lingenberg, Swantje/Mollen, Anne/Möller, Johanna/Offerhaus, Anke (2015): The communicative construction of Europe: Cultures of political discourse, public sphere, and the euro crisis. Basingstoke: Palgrave Macmillan.



Kramp, Leif/Carpentier, Nico/Hepp, Andreas/Tomanić Trivunđža, Ilija/Nieminen, Hannu/Kunelius, Risto/Olsson, Tobias/Sundin, Ebba/Kilborn, Richard (Hrsg./eds.) (2015): Journalism, representation and the public sphere Bremen: edition lumière.



Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.) (2015): Handbuch Cultural Studies. [Reihe „Medien - Kultur - Kommunikation“] Wiesbaden: VS.



Lobinger, Katharina/Geise, Stephanie (Hrsg./eds.) (2015): Visualisierung - Mediatisierung. Bildliche Kommunikation und bildliches Handeln in mediatisierten Gesellschaften. Köln: Herbert von Halem.



Ribeiro, Nelson/Seul, Stephanie (Hrsg./eds.) (2015): Revisiting Transnational Broadcasting: The BBC's foreign-language services during the Second World War. Special Issue Media History, 21, 4.



Stöber, Rudolf/Nagel, Michael/Blome, Astrid/Kutsch, Arnulf (Hrsg./eds.): Aufklärung der Öffentlichkeit - Medien der Aufklärung. Festschrift für Holger Böning zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Franz Steiner

# Aufsätze

## Articles 2015

- Averbeck-Lietz, Stefanie** (2015): Rezension von Matthias Karmasin/Matthias Rath/Barbara Thomaß (Hrsg./eds.): Kommunikationswissenschaft als Integrationsdisziplin. Wiesbaden: Springer VS. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, 63(3), 431-432.
- Averbeck-Lietz, Stefanie (2015): Eliseo Verón leído desde la perspectiva de los estudios en comunicación alemanes: Semio-Pragmática, comunicación e investigación en mediatización. In: Estudios, 33 (Jan./Juni 2015), 151-163.
- Averbeck-Lietz, Stefanie (2015): How the discipline of newspaper studies in Germany adopted to the Nazi-Regime. In: Meyen, Michael/Wiedemann, Thomas (Hrsg./eds.): Bexkomm. Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft, 13.5.2015, <http://blexkom.halemverlag.de/averbeck-lietz/>
- Averbeck-Lietz, Stefanie (2015): Schnittstellen zwischen Kommunikationsgeschichte und Mediatisierungsforschung. Ein Beitrag zur theoretischen Fundierung kommunikationsgeschichtlicher Forschung. In: Kinnebrock, Susanne / Schwarzenegger, Christian / Birkner, Thomas (Hrsg./eds.): Theorien des Medienwandels. Köln: von Halem, 250-276.
- Averbeck-Lietz, Stefanie/Hepp, Andreas/Venema, Rebecca (2015): Communicative Figurations of financial blogging: Deliberative and Moralizing Modes of Crisis Communication during the Eurocrisis. In: Fuyl Eskjaer, Mikkel/Hjarvard, Stig/Mortensen, Mette (Hrsg./eds.): The Dynamics of Mediatized Conflicts. New York: Peter Lang, 71-89.
- Averbeck-Lietz, Stefanie/Sanko, Christina (2015): Kommunikationsethik im Feld der Wirtschaft. Praktischer Diskurs oder Moralisierung? Konzeption eines Forschungsprojektes und Fallstudie. In: Prinzing, Marlis /Rath, Matthias /Schicha, Christian /Stapf, Ingrid (Hrsg./eds.): Neuvermessung der Medienethik. Bilanz, Themen und Herausforderungen seit 2000. Weinheim: Beltz/Juventa, 162-176.
- Berg, Matthias**/Roitsch, Cindy (2015): Lokalität, Heimat, Zuhause und Mobilität. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: Springer VS, 147-155.
- Bixler, Matthias** (2015): Historical Network Research: Taking Stock. In: Gestrich, Andreas/Stark, Martin (Hrsg./eds.): Debtors, Creditors, and their Networks: Social Dimensions of Monetary Dependence from the Seventeenth to the Twentieth Century (German Historical Institute London Bulletin Supplement, 3), 43-67.
- Böning, Holger** (2015): Der Marsch in den Ersten Weltkrieg. Einige Gedanken zum Zentenarium des Weltkriegsbeginns und zu einigen Neuerscheinungen aus kommunikationshistorischer Sicht. In: Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte, (2015)17, 86-130.
- Böning, Holger (2015): Heinrich von Kleist und das Pressewesen in der Schweiz. In: Lütteken, Anett/ Zelle, Carsten/de Bruyn, Wolfgang (Hrsg./eds.): Kleist in der Schweiz – Kleist und die Schweiz. Hannover: Wehrhahn, 123-139.
- Böning, Holger (2015): Heinrich Zschokke – ein deutscher Schriftsteller, Publizist und Aufklärer des 19. Jahrhunderts. In: Ende, Dagmar/Unger, Thorsten (Hrsg./eds.): Magdeburger Literaten von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Heidelberg: Winter, 107-134.
- Böning, Holger (2015): Krieg und der „gemeine Mann“ im 18. Jahrhundert. Selbstzeugnisse - neue Medien – Informationsstrukturen. In: Stockhorst, Stefanie (Hrsg./ed.): Krieg und Frieden im 18. Jahrhundert. Kulturgeschichtliche Studien. Hannover: Wehrhahn Verlag, 51-74.
- Böning, Holger (2015): Prisma Musik: Musikpublizistik im 18. Jahrhundert. Feature 120 Minuten, 2.5.2015, NDR Kultur.
- Böning, Holger (2015): Schlemiel, Theodor Herzl und die Philosophie des „Wenn schon“. In: Böning, Holger/Marten-Finnis, Susanne (Hrsg./eds.): Aufklären, Mahnen und Erzählen. Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik, zum Kampf gegen den Antisemitismus und zur subversiven Kraft des Erzählens. Bremen: edition lumière, 121-150.
- Böning, Holger/Ehlers, Sarah (2015): Es ist eine alte Geschichte – Schändung jüdischer Friedhöfe und die Verweigerung von Strafverfolgung – Die Publizisten Julius Moses und Wilhelm Michel als Mahner. In: Böning, Holger /Marten-Finnis, Susanne (Hrsg./eds.): Aufklären, Mahnen und Erzählen. Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik, zum Kampf gegen den Antisemitismus und zur subversiven Kraft des Erzählens. Bremen: edition lumière, 296-318.
- Böning, Holger/Marten-Finnis, Susanne (Hrsg./eds.) (2015): Aufklären, Mahnen und Erzählen. Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik, zum Kampf gegen den Antisemitismus und zur subversiven Kraft des Erzählens. Bremen: edition lumière, 458.
- Bösch, Frank**/Classen, Christoph/Kramp, Leif (2015): Rechtliche Rahmenbedingungen für den wissenschaftlichen Umgang mit audiovisuellen Quellen: Zusammenfassung eines Gutachtens. In: Rundfunk und Geschichte 41(3-4), S. 36-46.
- Brantner, Cornelia**/Lobinger, Katharina (2015): „Weil das absolute Poserbilder sind!“ Die Wahrnehmung expressiver Authentizität digitaler Selbstbilder und Selfies. In: Hahn, Oliver/ Hohlfeld, Ralf/Knieper, Thomas (Hrsg./eds.): Digitale Öffentlichkeiten. Konstanz: UVK, 267-283.
- Breiter, Andreas**/Broer, Jan (2015): Potentials of Gamification in Learning Management Systems: A Qualitative Evaluation. EC-TL, 2015. Toledo: Springer, 389-394.
- Breiter, Andreas/Huchzermeier, Arnd (2015): Promotion planning and supply chain contracting in a high-low pricing environment. In: Production and operations management: an international journal of the Production and Operations Management Society, 24(2), Hoboken, NJ : Wiley-Blackwell, 219-236
- Breiter, Andreas/Welling, Stefan (2015): Die mediatisierte Schule und der Einsatz digitaler Unterrichtsmaterialien im Spiegel aktueller Studien in: Computer + Unterricht Nr. 98 - Unterrichten mit digitalen Materialien, 42-43.
- Dierks, Klaas** (2015): Neue Fundstücke zur Geschichte der gewerblichen Portraifotografie im 19. Jahrhundert in Buxtehude. In: Heimatliches Buxtehude Bd. VII, 243-257.
- Freiwurst, Benjamin**/Friemel, Thomas N. (2015): Social Marketing. In: Siegert, Gabriele/Wirth, Werner/Weber, Patrick/Lischka, Juliane (Hrsg./eds.): Handbuch Werbeforschung. Wiesbaden: Springer VS, 669-688.
- Friemel, Thomas N.** (2015): Influence vs. Selection. A Network Perspective on Opinion Leadership. In: International Journal of Communication, 9, 1002-1022.
- Friemel, Thomas N./Dötsch, Mareike (2015): Online Reader Comments as Indicator for Perceived Public Opinion. In: Emmer, Martin/Strippel, Christian (Hrsg./eds.): Kommunikationspolitik für die digitale Gesellschaft. Berlin: digitalcommunicationresearch.de, 151-172.
- Geise, Stephanie**/Lobinger, Katharina (2015): Visualisierung – Mediatisierung: Reflexion und weiterführende theoretische Überlegungen. In: Lobinger, Katharina/Geise, Stephanie (Hrsg./eds.): Visualisierung – Mediatisierung. Bildliche Kommunikation und bildliches Handeln in mediatisierten Gesellschaften. Köln: Herbert von Halem, 313-333.
- González de Reufels, Delia**/Greiner, Rasmus/Pauleit, Winfried (Hrsg./eds.) (2015): Film und Geschichte. Produktion und Erfahrung von Geschichte durch Bewegtbild und Ton. Berlin: Bertz & Fischer.
- González de Reufels, Delia (2015): Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungspolitik in Lateinamerika bis zum 20. Jahrhundert, in: Hiery, Hermann (Hrsg.): Lexikon zur Überseegegeschichte. Stuttgart: Franz Steiner 2015, S. 98-99.
- González de Reufels, Delia (2015): Chile, Geschichte seit der Unabhängigkeit. In: Hiery, Hermann (Hrsg./ed.): Lexikon zur Überseegegeschichte. Stuttgart: Franz Steiner, 167-169.
- González de Reufels, Delia (2015): Isabel Moctezuma. In: Hiery, Hermann (Hrsg./ed.): Lexikon zur Überseegegeschichte. Stuttgart: Franz Steiner, 375-376.
- González de Reufels, Delia (2015): Malinche. In: Hiery, Hermann (Hrsg./ed.): Lexikon zur Überseegegeschichte. Stuttgart: Franz Steiner, 508-509.
- González de Reufels, Delia (2015): Bildmigration und Geschichte. Das Ende der chilenischen Militärdiktatur in Pablo Larraíns Spielfilm Nol. In: González de Reufels, Delia/Greiner, Rasmus/Pauleit, Winfried (Hrsg./eds.): Film und Geschichte. Produktion und Erfahrung von Geschichte durch Bewegtbild und Ton. Berlin: Bertz & Fischer, 77-88.
- González de Reufels, Delia (2015): Dieses heroische Volk verdient unsere Liebe. Deutungen der demografischen Entwicklung Haitis und die Anfänge der haitianischen Familienplanung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. In: Etzemüller, Thomas (Hrsg./ed.): Vom „Volk“ zur „Population“. Formen der interventionistischen Bevölkerungspolitik in der Nachkriegszeit. Münster: Westfälisches Dampfboot, 105-133.
- Greiner, Rasmus** (2015): „Der mediatisierte Zeitzuge. Voice-Over und Geschichte. In: González de Reufels, Delia/Greiner, Rasmus/Pauleit, Winfried (Hrsg./eds.): Film und Geschichte“. Produktion und Erfahrung von Geschichte durch Bewegtbild und Ton, Berlin: Bertz & Fischer, 96-104.
- Greiner, Rasmus (2015): „Filmtone, Geschichte und Genretheorie“. In: Ritzer, Ivo/ Schulze, Peter W. (Hrsg./eds.): Transmediale Genre-Passagen. Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS Verlag, 183-194.
- Greiner, Rasmus (2015): „Rausch(en) der Vergangenheit. The Great Gatsby und die Rückkehr des Melodrams“. In: Cinema Nr. 60: Rausch. Marburg: Schüren, 92-104.
- Greiner, Rasmus (2015): „The Mediated Eyewitness: Voice-Overs and Modelling History, in: Film and History. Producing and Experiencing History in Moving Images and Sound“ (e-Book). Berlin: Bertz & Fischer.
- Greiner, Rasmus (2015): Geschichtsmodellierende Dimensionen des Filmtons. In: Nach dem Film Nr. 14: Audio History, <http://www.nachdemfilm.de>.
- Greiner, Rasmus/Pauleit, Winfried (2015): Audio History des Films. In: Nach dem Film Nr. 14: Audio History (2015), <http://www.nachdemfilm.de>.
- Greiner, Rasmus/Pauleit, Winfried (Hrsg./eds.) (2015): Nach dem Film Nr. 14: Audio History (2015), <http://www.nachdemfilm.de>.
- Henzler, Bettina** (2015): „Éducation à l'image“ et „Medienkompetenz“: Quelques différences dans l'enseignement du cinéma à l'école, en France et en Allemagne. In: Bourdier, Philippe/ Bron, Jean-Albert /Laborde, Barbara /Le Corff, Isabelle (Hrsg./eds.): Mise au point, Nr. 7, Les Enjeux des Études cinématographiques et audiovisuelles: Théories, Méthodes, Idéologies, <http://map.revues.org/1876>.
- Henzler, Bettina (2015): Die Schulung des Blicks. Cinéphilie und Vermittlung in Frankreich. In: Augenblick. Konstanzer Hefte zur Medienwissenschaft, Dez. 2015, 72-85.
- Henzler, Bettina (2015): Stimmen der Geschichte: „Deutschland, bleiche Mutter“ von Helma Sanders-Brahms. In: Nachdemfilm Nr. 14, Audiohistory, <http://www.nachdemfilm.de>.

## Aufsätze Articles 2015

Fortsetzung/continued

- Henzler, Bettina/Pauleit, Winfried (2015): Filmvermittlung als integrativer Ansatz. In: Hagener, Malte/Hediger, Vinzenz (Hrsg./eds.): Medienkultur und Bildung. Ästhetische Erziehung im Zeitalter digitaler Netzwerke. Frankfurt am Main, 341-359.
- Hepp, Andreas** (2015): Kommunikative Figurationen: Zur Beschreibung der Transformation mediatisierter Gesellschaften und Kulturen. In: Kinnebrock, Susanne/Schwarzenegger, Christian/Birkner, Thomas (Hrsg./eds.): Theorien des Medienwandels. Köln: Halem, 97-124.
- Hepp, Andreas (2015): Netzwerk und Konnektivität. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: VS, 361-374.
- Hepp, Andreas (2015): Überblicksartikel: Ethnizität und Transkulturalität. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: VS, 299-304.
- Hepp, Andreas (2015): Überblicksartikel: Identität und Subjekt. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: VS, 259-264.
- Hepp, Andreas (2015): Überblicksartikel: Technologie und Kultur. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: VS, 345-350.
- Hepp, Andreas/Lingenberg, Swantje/Elsler, Monika/Möller, Johanna/Mollen, Anne/Offerhaus, Anke (2015): "I just hope the whole thing won't collapse": "Understanding" and "overcoming" the EU financial crisis from the citizens' perspective. In: Gripsrud, Jostein/Murdoch, Graham (Hrsg./ed.): Money Talks: Media Representations of Capital. Bristol: Intellect, 189-207.
- Hepp, Andreas/Lunt, Peter/Hartmann, Maren (2015): Communicative figurations of the good life: Ambivalences surrounding the mediatization of homelessness and the transnational family. In: Wang, Hua (Hrsg./ed.): Communication and „The Good Life“. Berlin, New York: Peter Lang, 181-196. [http://www.kommunikative-figurationen.de/fileadmin/redak\\_kofi/Arbeitspapiere/CoFi\\_EWP\\_No5\\_Hepp-Lunt-Hartmann.pdf](http://www.kommunikative-figurationen.de/fileadmin/redak_kofi/Arbeitspapiere/CoFi_EWP_No5_Hepp-Lunt-Hartmann.pdf)
- Hepp, Andreas/Averbeck-Lietz, Stefanie/Venema, Rebecca (2015): Communicative figurations of financial blogging: Deliberative and moralizing modes of crisis communication during the eurocrisis. In: Eskjær, Mikkel Fugl/Hjarvard, Stig/Mortensen, Mette (Hrsg./eds.): The dynamics of mediatized conflicts. New York: Peter Lang, 71-89.
- Hepp, Andreas/Berg, Matthias/Roitsch, Cindy (2015): Mediengeneration als Prozess: Die mediengenerationelle Selbstpositionierung älterer Menschen. In: Medien & Altern, 2015(6), 19-33.
- Hepp, Andreas/Hasebrink, Uwe (2015): Interação Humana e Configurações Comunicativas: transformações culturais e sociedades midiáticas. In: Parágrafo, 2(3), 75-89. <http://revistaseletronicas.fiamfaam.br/index.php/recicofi/article/view/333>
- Hepp, Andreas/Hjarvard, Stig/Lundby, Knut (2015): Mediatization: Theorizing the interplay between media, culture and society. In: Media, Culture & Society, 37(2), 314-324.
- Hepp, Andreas/Kleinen-von Königslöw, Katharina/Lingenberg, Swantje/Möller, Johanna/Brüggemann, Michael/Offerhaus, Anke (2015): Cultures of political discourse in Europe: Explaining multiple segmentation in the European public sphere. In: Rothgang, Heinz/Schneider, Steffen (Hrsg./eds.): State transformations in OECD countries. Dimensions, driving forces, and trajectories. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 145-166.
- Hepp, Andreas/Krönert, Veronika (2015): Identität und Identifikation. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: VS, 265-274.
- Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (2015): Einleitung: Cultural Studies und Medienanalyse. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: VS, 9-14.
- Horn, Sabine**/Öder, Irene/Schiemann, Anja (2015): Einrichtung von Fake Accounts durch die Polizei. In: Die Polizei: Fachzeitschrift für die öffentliche Sicherheit mit Beiträgen aus der Deutschen Hochschule der Polizei Köln: Heymanns 106(6), 174-177.
- Jarke, Juliane** (2015): "Networking" a European Community: The Case of a European Commission Egovernment Initiative. ECIS 2015 Completed Research Papers. Paper 86.
- Kannengießer, Sigrid** (2015): „Mädchen-Sachen halt...“ - Traditionelle Geschlechterrollen in Repair Cafés. Veröffentlicht am 24. Juli 2015 im Blog der Feministischen Studien, abrufbar unter: <http://blog.feministische-studien.de/2015/07/maedchensachen-halt-traditionelle-geschlechterrollen-in-repair-cafes/>
- Kannengießer, Sigrid (2015): Der politische Mensch in mediatisierten translokalen politischen Bewegungen. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg./eds.): Der politische Mensch. Akteure sozialer Realitäten im Übergang zum 21. Jahrhundert. Bonn, 111-132.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Geschlecht, Feminismus und Bildschirmmedien im Wandel. In: Prommer, Elizabeth/Schuegraf, Martina/Wegener, Claudia (Hrsg./eds.): Gender - Medien - Screens: (De)Konstruktionen aus wissenschaftlicher und künstlerischer Perspektive, Konstanz, 23-37.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Globalisierung. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden, 417-425.
- Koenen, Erik** (2015): 100 Jahre kommunikationswissenschaftliche Fachtradition in Leipzig: von der Zeitungskunde als akademischer Spezialität zur Wissenschaft von der Mediengesellschaft. Eine Institutsgeschichte im Spannungsfeld von Ideen, Ideologien und Interessen. In: Medien & Zeit, 30, (2014) 3, 15-31.
- Koenen, Erik (2015): Everth, Erich. In: Meyen, Michael/Wiedemann, Thomas (Hrsg./eds.): Biografisches Lexikon der Kommunikationswissenschaft. Köln: Herbert von Halem. <http://blexkom.halemverlag.de/erich-everth/> (11. August 2015).
- Koenen, Erik (2015): Mediale Vielfalt in der Kommunikations- und Mediengeschichte. Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 15. bis 17. Januar 2015 in Hamburg. In: Rundfunk und Geschichte, 41. (2015), 1-2, 103-104.
- Koenen, Erik (2015): Mediennutzung im Medienwandel: von der Entfesselung der Massenpresse bis zum ersten Plurimedialisierungsschub der Medienkommunikation in den 1920er-Jahren. Erkundung eines kommunikationshistorischen Forschungsfeldes. In: Kinnebrock, Susanne/Schwarzenegger, Christian/Birkner, Thomas (Hrsg./eds.): Theorien des Medienwandels. Köln: Herbert von Halem, (= Öffentlichkeit und Geschichte, Bd. 8), 189-210.
- Koenen, Erik/Birkner, Thomas (2015): Editorial. Journalismus, Medien und Öffentlichkeit als Beruf: Entfesselung, Formierung, Professionalisierung des medialen Berufsfeldes (2). In: Koenen, Erik/Birkner, Thomas (Hrsg./eds.): Journalismus, Medien und Öffentlichkeit als Beruf II. Medien & Zeit, 30. (2015), 1, 2-3.
- Koenen, Erik/Birkner, Thomas (Hrsg./eds.) (2015): Journalismus, Medien und Öffentlichkeit als Beruf II. Entfesselung, Formierung, Professionalisierung des medialen Berufsfeldes. Medien & Zeit, 30. (2015), 1.
- Kramp, Leif** (2015): Populärkultur. In: Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse Wiesbaden: Springer VS (2015), 207-218.
- Kramp, Leif (2015): Zur Situation der Rundfunkarchivierung in Deutschland. In: Rundfunk und Geschichte 41(3-4), S. 11-24.
- Kramp, Leif (2015): «Innovationshemmungen»; Über den Strukturwandel in Medien und Journalismus. In: epd medien, 13. Mai 2015, S. 19-24.
- Kramp, Leif (2015): Die Digitalisierung der Wissenschaft. Oder: 87 105 115 115 101 110 115 99 104 97 102 116. In: LOG IN – Informatik in Schule und Bildung Nr. 180, S. 39-47.
- Kramp, Leif/Carpentier, Nico/Hepp, Andreas (2015): Introduction: Researching the transformation of societal self-understanding. In: Kramp, Leif/Carpentier, Nico/Hepp, Andreas/Tomanić Trivundža, Ilija/Nieminen, Hannu/Kunelius, Risto/Olsson, Tobias/Sundin, Ebba/Kilborn, Richard (Hrsg./eds.): Journalism, representation and the public sphere. Bremen: edition lumière, 7-17.
- Kramp, Leif (2015): The digitization of science. Remarks on the alteration of academic practice. In: Kramp, Leif/Carpentier, Nico/Hepp, Andreas/Tomanić Trivundža, Ilija/Nieminen, Hannu/Kunelius, Risto/Olsson, Tobias/Sundin, Ebba/Kilborn, Richard (Hg.): Journalism, Representation and the Public Sphere. Bremen: edition lumière, S. 239-251.
- Kramp, Leif (2015): The rumbling years. The communicative figurations approach as a heuristic concept to study – and shape – the transformation of journalism. In: Kramp, Leif/Carpentier, Nico/Hepp, Andreas/Tomanić Trivundža, Ilija/Nieminen, Hannu/Kunelius, Risto/Olsson, Tobias/Sundin, Ebba/Kilborn, Richard (Hg.): Journalism, Representation and the Public Sphere. Bremen: edition lumière, S. 23-55.
- Krotz, Friedrich** (2015): Die Mediatisierung von Situationen und weitere Herausforderungen für die kommunikationswissenschaftliche Forschung. In: Medienjournal 4/2015, 5-21.
- Krotz, Friedrich (2015): Mediatisierung und die wachsende Bedeutung visueller Kultur: Zum Verhältnis zweier Kommunikationswissenschaftlicher Metaprozesse. In: Lobinger, Katharina/Geise, Stephanie (Hrsg./eds.) (2015): Visualisierung – Mediatisierung. Köln: Halem Verlag, 18-36.
- Krotz, Friedrich (2015): Mediatisierung. In: Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: Springer VS, 439-452.
- Krotz, Friedrich (2015): Medienwandel in der Perspektive der Mediatisierungsforschung: Annäherung an ein Konzept. In: Kinnebrock, Susanne/Schwarzenegger, Christian/Birkner, Thoms (eds.): Theorien des Medienwandels. Köln: Herbert von Halem Verlag, 119-140.
- Krotz, Friedrich (2015): Politische Talkshows und die Zivilgesellschaft: Eine figurationssoziologische Analyse in neun Thesen. In: Girnth, Heiko/Michel, Sascha (Hrsg./eds.): Multimodale Kommunikation in Polit-Talkshows. : Hannover: Ibidem, 49-70.
- Krotz, Friedrich (2015): Überblicksartikel: Diskurs und Repräsentation. In: Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: Springer VS, 61-66.
- Krotz, Friedrich (2015): Überblicksartikel: Theoretische Basisorientierungen. In: Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse. Wiesbaden: Springer VS, 17-22.
- Krotz, Friedrich (2015): Von der Analyse von Dichotomien zu einer dialektischen Kommunikationswissenschaft? Überlegungen zu einem vernachlässigten Thema. In: Drüecke, Ricarda/Kirchhoff, Susanne/Steinmaurer, Thomas/Thiele, Martina (Hrsg./eds.): Zwischen Gegebenem und Möglichem. Kritische Perspektiven auf Medien und Kommunikation. (Reihe Critical media Studies, Bd. 15), Bielefeld: Transkript, 23-36.

## Aufsätze Articles 2015

Fortsetzung/continued

- Kubitschko, Sebastian** (2015): Hackers' Media Practices. In: *Convergence*, 21(3), 388-408.
- Kubitschko, Sebastian (2015): The Role of Hackers in Countering Surveillance and Promoting Democracy. In: *Media and Communication*, 3, 77-87.
- Lobinger, Katharina** (2015): Photographs as Things – Photographs of Things. A Text-material Perspective on Photo Sharing Practices. In: *Information, Communication and Society (Online First)* doi: 10.1080/1369118X.2015.1077262
- Lobinger, Katharina (2015): Praktiken des Bildhandelns in mediatisierten Gesellschaften – eine Systematisierung. In: Lobinger, Katharina/Geise, Stephanie (Hrsg./eds.): *Visualisierung – Mediatisierung. Bildliche Kommunikation und bildliches Handeln in mediatisierten Gesellschaften*. Köln: Herbert von Halem, 37-58.
- Lobinger, Katharina (2015): Visualität. In: Hepp, Andreas/Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): *Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse*. Wiesbaden: Springer VS, 91-100.
- Lobinger, Katharina/Brantner, Cornelia (2015): In the Eye of the Beholder: Subjective Views on the Authenticity of Selfies. In: *International Journal of Communication*, 9 (2015), 1848-1860.
- Lobinger, Katharina/Brantner, Cornelia (2015): Likable, Funny or Ridiculous? A Q-sort Study on Audience Perceptions of Visual Portrayals of Politicians. In: *Visual Communication*, 14 (1), 15-40.
- Lobinger, Katharina/Brantner, Cornelia (2015): Q-Sort: Qualitativ-quantitative Analysen bildlicher Rezeptions- und Aneignungsprozesse – Leistungen und Limitationen für das Feld Visueller Kommunikationsforschung. In: Lobinger, Katharina/Geise, Stephanie (Hrsg./eds.): *Visualisierung – Mediatisierung. Bildliche Kommunikation und bildliches Handeln in mediatisierten Gesellschaften*. Köln: Herbert von Halem, 181-206.
- Lohmeier, Christine** (2015): Beitrag zu "Wilder Hazard"? – Zur Situation der Nachwuchswissenschaftler\*innen in Deutschland, *Forschung & Lehre* (5), 366.
- Möller, Johanna/Bozdag, Cigdem** (2015): Transkulturalität, Migration und Diaspora. In: Krotz, Friedrich/Lingenberg, Swantje/Wimmer, Jeffrey (Hrsg./eds.): *Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse*. Wiesbaden: Springer VS (2015), 333-342.
- Nagel, Michael** (2005): 1933 als Zäsur? Zu Erscheinungsbedingungen und Funktionen der deutsch-jüdischen Presse vor und nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten. In: *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 17 (2015), 131-166.
- Nagel, Michael (2015): „Über die neueste Geschichte von Polen“ [Über einen Artikel im Leipziger Wochenblatt für Kinder, 14. und 15. Stück 1772 v. 16. und 19. Nov.]. In: Zientara, Włodzimierz /Lewandoska, Liliana (Hrsg./eds.): *Das Fremde erfahren. Polen-Litauen, Deutschland und Frankreich in der frühneuzeitlichen Reiseliteratur*, Torun, 289-295.
- Nagel, Michael (2015): „Zeitungswesen“. In: *Zyklus jüdischer Geschichte und Kultur*, 6 (2015), 520-526.
- Nagel, Michael (2015): Das arrangierte Gespräch, die erzählte Geschichte: Inszenierte Mündlichkeit in der Publizistik der Aufklärung. In: Stöber, Rudolf/Nagel, Michael/Blome, Astrid/Kutsch, Arnulf (Hrsg./eds.): *Aufklärung der Öffentlichkeit – Medien der Aufklärung*. Festschrift für Holger Böning zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Franz Steiner, 93-115.
- Nagel, Michael (2015): Deutsch-jüdische Schulbücher im 18. Jahrhundert. In: Haug, Christine/Frimmel, Johannes (Hrsg./eds.): *Schulbücher um 1800. Ein Spezialmarkt zwischen staatlichem, volksaufklärerischem und konfessionellem Auftrag*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag (=Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens, Bd. 48), 141-156.
- Nagel, Michael (2015): Gelehrte werden zu Autodidakten: Bildungswege deutsch-jüdischer Aufklärer. In: Böning, Holger/d'Aprile, Iwan-Michelangelo/Schmitt, Hanno/ Siegert, Reinhard (Hrsg./eds.): *Selbstlesen-Selbstdenken-Selbstschreiben. Prozesse der Selbstbildung von „Autodidakten“ unter dem Einfluss von Aufklärung und Volksaufklärung vom 17. bis zum 19. Jahrhundert*. Mit 600 Kurzbiographien von Autodidakten im deutschen Sprachraum bis 1850 und Verzeichnissen von Bauernbibliotheken, edition lumière: Bremen, 103-116.
- Nagel, Michael (2015): Palästina und seine arabische Bevölkerung in der Kinder-Rundschau, Beilage der in Deutschland erscheinenden Jüdischen Rundschau 1933-1938. In: Marten-Finnis, Susanne/Maksymiak, Malgorzata A./Nagel, Michael (Hrsg./eds.): *Promised Lands [...]*, 85-108.
- Nagel, Michael/Böning, Holger: Vorwort. In: Stöber, Rudolf/ Nagel, Michael/Blome, Astrid/ Kutsch, Arnulf (Hrsg./eds.): *Aufklärung der Öffentlichkeit – Medien der Aufklärung*. Festschrift für Holger Böning zum 65. Geburtstag. Stuttgart: Franz Steiner, 7f.
- Pauleit, Winfried** (2015): Klangraum als Gemeinschaftsraum. Zum Spiel mit Konstruktionen von Geschichte in THE THREE BURIALS OF MELQUIADES ESTRADA / Sound Space as a Space of Community. On the Playful Construction of History in THE THREE BURIALS OF MELQUIADES ESTRADA. In: González, Delia /Pauleit, Winfried et.al. (Hrsg./eds.): *Film und Geschichte / Film and History*, Berlin 2015, 62-76/ 72-90.
- Pauleit, Winfried (2015): Reading Film Stills. Analyzing Film and Media Culture, Berlin: Bertz+Fischer, <http://www.bertz-fischer.de/readingfilmstills.html>
- Pauleit, Winfried (2015): Videoinstallation als Sammlung historischer Klänge. Das Museum der Unerhörten Dinge und seine künstlerische Forschung zum Ton. In: *Nach dem Film*, (2015)14, <http://www.nachdemfilm.de/content/videoinstallation-sammlung-historischer-klänge>.
- Pauleit, Winfried/Greiner, Rasmus (2015): Audio History des Films. Eine Forschungsskizze. In: *Nach dem Film*, (2015)14, <http://www.nachdemfilm.de/content/audio-history-des-films>.
- Pauleit, Winfried/Henzler, Bettina (2015): Filmvermittlung als integrativer Ansatz. In: Hagener, Malte/Hediger, Vinzenz (Hrsg./eds.): *Medienkultur und Bildung. Ästhetische Erziehung im Zeitalter digitaler Netzwerke*, 2015, 341-357.
- Pauleit, Winfried/Rüffert, Christine (2015): Experimentalfilm als Genre. In: Morsch, Thomas (Hrsg./ed.): *Genre und Serie*. Paderborn: Fink, 395-412.
- Pentzold, Christian/Lohmeier, Christine/Hajek, Andrea** (2015): 'Remembering and Reviving in States of Flux'. In: Hajek, Andrea/Lohmeier, Christine/Pentzold, Christian (Hrsg./eds.): *Memory in a Mediated World. Remembrance and Reconstruction*. London: Palgrave Macmillan, 1-9.
- Radde-Antweiler, Kerstin** (2015): Das „Medienphänomen Franziskus“ eine mediensozilogische Analyse der deutschen Berichterstattung. In: *Theologisch-praktische Quartalschrift*, 163(1), 54-65.
- Radde-Antweiler, Kerstin/Grieve, Gregory/Zeiler, Xenia (2015): Introduction. In: *gamevironments #3* (2015), 1-6.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Current Key Perspectives in Video Gaming and Religion: Theses by Kerstin Radde-Antweiler. In: *gameenvironments #3* (2015), 30-36. Radde-Antweiler, Kerstin/Zeiler, Xenia (2015): Methods for Analyzing Let's Plays: Context Analysis for Gaming Videos on YouTube. In: *gameenvironments #2* (2015), 100-139.
- Radde-Antweiler, Kerstin/Zeiler, Xenia (2015): Methods for Analyzing Let's Plays: Context Analysis for Gaming Videos on YouTube. In: *gameenvironments #2* (2015), 100-139.
- Roitsch, Cindy/Berg, Matthias** (2015): Lokalität, Heimat, Zuhause und Mobilität. In: *Handbuch Cultural Studies und Medienanalyse*. Wiesbaden: Springer VS, 147-155.
- Roitsch, Cindy/Hepp, Andreas/Berg, Matthias (2015): Mediengeneration als Prozess: Die mediengenerationelle Selbstpositionierung älterer Menschen. In: *Medien & Altern: Zeitschrift für Forschung und Praxis München: Kopaed*, 3(6), 19-33.
- Seul, Stephanie** (2015): "Plain, unvarnished news"? The BBC German Service and British propaganda directed at Nazi Germany, 1938-1940. In: *Media History*, 21 (4), 378-96.
- Seul, Stephanie (2015): „Großer Friedensstifter“ – „Befreiung des russischen Judentums“ – „bewusstes Walten Gottes“: Deutsch-jüdische Pressediskurse über den Beginn des Ersten Weltkriegs, 1914-1915. In: Rauh, Cornelia/Reitemeier, Arnd/Schumann, Dirk (Hrsg./eds.): *Kriegsbeginn in Norddeutschland. Zur Herausbildung einer „Kriegskultur“ 1914/15 in transnationaler Perspektive*. Göttingen: Wallstein, 128-154.
- Seul, Stephanie (2015): Die deutsch-jüdische Presse im Ersten Weltkrieg: Stand und Perspektiven der Forschung. In: Böning, Holger/Marten-Finnis, Susanne (Hrsg./eds.): *Aufklären, Mahnen und Erzählen. Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik und zu deren Erforschung, zum Kampf gegen den Antisemitismus und zur subversiven Kraft des Erzählens*. Mit der Edition einer Denkschrift des „Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens e.V.“ zu Friedhofs- und Synagogenschändungen aus dem Jahre 1929. Festschrift für Michael Nagel. Bremen: edition lumière, 177-198.
- Seul, Stephanie (2015): Rezension zu: Conboy, Martin/Steel, John (Hrsg./eds.): *The Routledge Companion to British Media History. With editorial assistance from Scott Eldridge II*. London, New York: Routledge 2015. In: *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 17, 195-97.
- Seul, Stephanie (2015): Rezension zu: Eckert, Georg/Geiss, Peter/Karsten, Arne (Hrsg./eds.): *Die Presse in der Julikrise 1914. Die internationale Berichterstattung und der Weg in den Ersten Weltkrieg*. Münster: Aschendorff Verlag 2014. In: *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 17, 232-34.
- Seul, Stephanie (2015): Rezension zu: Schmidt, Siegfried: „2000 Jahre katholisches Schrifttum“. Die Katholische Sonderschau auf der Kölner PRESSA 1928. Köln: Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek mit Bibliothek St. Albertus Magnus 2014. In: *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 17, 238-40.
- Seul, Stephanie/Ribeiro, Nelson (2015): Revisiting Transnational Broadcasting: The BBC's foreign-language services during the Second World War. In: *Media History*, 21(4), 365-77.
- Stehling, Miriam/Kruse, Merle-Marie** (2015): Occupy als Jugendbewegung für Generationengerechtigkeit? Mediatisierte Aushandlungen des ‚Politischen‘ durch junge Menschen. In: *Journal für Generationengerechtigkeit (JFGG)*, 15(1), 22-30.
- Thomas, Tanja/Kruse, Merle-Marie** (2015): Cultural Studies. In: Mazzoleni, Gianpietro/Wessler, Hartmut/Barnhurst, Kevin/Ikeda, Ken'ichi/Rousiley, Maia (Hrsg./eds.): *The International Encyclopedia of Political Communication*. Hoboken, NJ: Wiley-Blackwell.
- Witte, Sonja** (2015): „Nebeneinander von Vorgarten und Gaskammer“ - Wenn Denken haltlos wird. In: *Freie Assoziation - Zeitschrift für psychoanalytische Sozialpsychologie*, 2(2015), 103-107.
- Wolf, Karsten D./Kratzer, Verena** (2015): Erklärstrukturen in selbsterstellten Erklärvideos von Kindern. In: *Jahrbuch Medienpädagogik* 12: Kinder und Kindheit in der digitalen Kultur. Wiesbaden: Springer VS, 29-44.
- Wolf, Karsten D./Wachs, Sebastian (2015): Zusammenhänge zwischen deviantem und risikoreichem Onlineverhalten 12- bis 13-jähriger Kinder aus drei Ländern. In: Hugger, Kai-Uwe/ Tillmann, Angela/Iske, Stefan/Fromme, Johannes /Grell, Petra/Hug, Theo (Hrsg./eds.): *Jahrbuch Medienpädagogik* 12: Kinder und Kindheit in der digitalen Kultur Wiesbaden: Springer VS, 71-97.

# Vorträge

## Presentations 2015

- Averbeck-Lietz, Stefanie** (2015): Kommunikationsethik im Medienwandel – Welche Antworten hat die Kommunikationswissenschaft auf gesellschaftliche Fragen? Eine Uni für alle, 14.01.2015, Bremen.
- Averbeck-Lietz, Stefanie (2015): Responsibility (as a Form of Resistance) in Mediatized Worlds – a Historical Perspective. Or: A 100 Years of Claims for Responsibility in Public Communication. "Responsibility and Resistance – Ethics in Mediatized Worlds", International Conference, 10.12.2015, Vienna.
- Berg, Matthias** (2015): Communicative mobility: Patterns of mediated networking in job-related mobility. Regional ECREA-ICSI Konferenz „Addressing the role of media in interpersonal communication and social interaction“, 10.11.2015, Aarhus.
- Berg, Matthias (2015): Die Mediatisierung sozialer Beziehungen: Muster kommunikativer Vernetzung bei berufsbedingter Mobilität. 60. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) „Verantwortung – Gerechtigkeit – Öffentlichkeit“, 15.05.2015, Darmstadt.
- Berg, Matthias (2015): The mediatization of social relationships: Patterns of communicative networking in job-related mobility. „Mobile Preconference“ der 65. Jahrestagung der International Communication Association (ICA), 20.05.2015, San Juan.
- Berg, Matthias/Hepp, Andreas/Roitsch, Cindy (2015): Diskontinuitäten der Mediatisierung aus mediengenerationeller Perspektive. Diskontinuitäten der Mediatisierung, 08.10.2015, Münster.
- Berg, Matthias/Hepp, Andreas/Roitsch, Cindy (2015): Media Generations: Mediatized Communitization Across the Life Span. ICA 65th Annual Conference, 25.05.2015, San Juan.
- Bixler, Matthias**/Friemel, Thomas N. (2015): Bullying and Cyberbullying in Adolescent Social Networks – The Effect of Victimization on Friendship Nominations. International Sunbelt Social Network Conference, 25.06.2015, Brighton.
- Böning, Holger** (2015): Gedanken zu den Möglichkeiten und Erfordernissen einer Statistik des frühneuzeitlichen Pressewesens im deutschen Sprachraum. Symposium zu Zeitungstatistik, 17.07.2015, Leipzig.
- Böning, Holger (2015): Julius Moses – ein jüdisches Leben in Deutschland. Presseclub, 30.11.2015, Bremen.
- Böning, Holger (2015): 4. Reformation und Volksaufklärung. Luther als Vorkämpfer? Reformation, Volksaufklärung und Erinnerungskultur um 1800, 2.–4.07.2015, Gera.
- Breiter, Andreas** (2015): ICT in Technical and Vocational Education and Training - good practices, challenges and promising approaches. eLearning Africa 2015, 21.-23.5.2015, Addis Ababa.
- Breiter, Andreas (2015): Medienintegration in Schulen als Marathonkompetenz. Science Slam, 21.1.2015, Bremen.
- Breiter, Andreas (2015): Mobiles Lernen in der mediatisierten Schule. Mobiles Lernen mit Tablets, 16.3.2015, Oldenburg.
- Breiter, Andreas (2015): Mobiles Lernen mit Tablets – Was können wir von anderen Ländern lernen?. Fachtagung „Mobiles Lernen mit Tablets“, 19.10.2015, Esslingen.
- Breiter, Andreas (2015): Modellierung medienpädagogischer Kompetenz und ihre Messung bei Lehramtsstudierenden. Medienbildung in der Schule - Institutionalisierte Allgemeinbildung der digitalen Gesellschaft?, 30.11.2015, Hamburg.
- Breiter, Andreas (2015): Steuerung im Bildungssystem im Kontext der Mediatisierung. Fachtagung der KMK, 28.9.2015, Berlin.
- Breiter, Andreas (2015): Tablet oder Buch? Schulische Bildung in Zeiten des Medienwandels. Medienkompetenztag Schleswig-Holstein, 29.9.2015, Kiel.
- Breiter, Andreas (2015): Tablet-Projekte in Schule: Pädagogisch-didaktische Erwartungen, organisatorische Umsetzung und ihre Einbettung in die regionale Medienentwicklungsplanung. Workshop beim Pädagogischen Institut, 27.7.2015, München.
- Breiter, Andreas/Hepp, Andreas (2015): Digital traces: Möglichkeiten der „bedeutungsvollen“ Analyse von komplexen Online-Daten. Gemeinsame Jahrestagung der Fachgruppen Computervermittelte Kommunikation und Soziologie der Medienkommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, 6.-7.11.2015, Berlin.
- Breiter, Andreas/Meier, Derek (2015): Kooperationsmodelle in der SchuHT. Europäischer Verwaltungskongress, 5.-6.3.2015, Bremen.
- Breiter, Andreas/Zeising, Anja; (2015): Szenarien lernförderlicher IT-Infrastrukturen in Schulen: Betriebskonzepte, Ressourcenbedarf und Handlungsempfehlungen. LernLab Schule: Lernen mit digitalen Medien, 06.11.2015, Berlin.
- Couldry, Nick**/Hepp, Andreas (2015): The mediated construction of reality: remembering Schütz and Elias. LSE Media/Sociology Network in Social Theory, 21.05.2015, London.
- Dierks, Klaus** (2015): Zur Arbeit mit fotografischen Sammlungen. Die Sammlung Dierks. Fotodoks-Festival, 15.10.2015, München.
- Dötsch, Mareike** (2015): „... besser als alleine“ - Der Einfluss von Online-Interaktion auf die Fernsehrezeption. „Ko-Orientierung in der Medienrezeption: Praktiken der Second-Screen Nutzung“, Zeppelin Universität, 13.06.2015, Friedrichshafen.
- Fretwurst, Benjamin**/Friemel, Thomas N. (2015): Cross National Agenda Setting. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), 13.03.2015, Bern.

- Fretwurst, Benjamin/Plotkowiak, Thomas/Friemel, Thomas N. (2015): Nutzung von Social-TV-Angeboten on- und offline. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), 13.03.2015, Bern.
- Friemel, Thomas N.** (2015): Communication without stigmatization. Redefining target groups for public health campaigns. 12th European Nutrition Conference (FENS), 20.10.2015, Berlin.
- Friemel, Thomas N. (2015): Ko-Orientierung in Social-TV-Chats. „Ko-Orientierung in der Medienrezeption: Praktiken der Second-Screen Nutzung“, Zeppelin Universität Friedrichshafen, 12.06.2015, Friedrichshafen.
- Friemel, Thomas N./Bixler, Matthias (2015): Factors influencing biases in cognitive social structures. International Sunbelt Social Network Conference, 26.06.2015, Brighton.
- Friemel, Thomas N./Dötsch, Mareike (2015): Effects of co-viewing and social interactions on TV reception. 9th Conference of the DGPs Media Psychology Division, 11.09.2015, Tübingen.
- Friemel, Thomas N./Kubitschko, Sebastian (2015): Ethical standards for online data. Annual Conference of the International Communication Association (ICA), 22.05.2015, San Juan.
- Geise, Stephanie**/Bock, Mary Angela/Lobinger, Katharina (2015): Ethical Challenges in Studying Visual Media Frames and Processes of Visual Framing. Panel „Ethical Perspectives on Visual Framing“. Jahrestagung der International Communication Association (ICA) „Communication Across the Life Span“, 21.-25.05.2015, San Juan.
- Gogolok, Sina** (2015): The Youth Catechism of the Catholic Church as non-hierarchical branding instrument, XXI. IAHR World Congress, 24.08.2015, Erfurt.
- Göpfert, Thomas**/Breiter, Andreas (2015): Knowledge Discovery in Big Data: Herausforderungen durch Big Data im Prozess der Wissensgewinnung am Beispiel des CRISP-DM. 45. GI Jahrestagung, 28.9.2015, Cottbus.
- González de Reufels, Delia** (2015): Einführung in den Film „Botón de Nacar“ von Patricio Guzmán, 2015, Kommunalkino City46, 08.12.2015, Bremen.
- González de Reufels, Delia (2015): Einführung in den Film „Pepe Mujica“ von Heidi Specogna, 2014, Kommunalkino City46, 03.11.2015, Bremen.
- Greiner, Rasmus** (2015): Auditive Geschichtsmodellierungen: Historische Utopie und sinnliches Erfahren in The King`s Speech. Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft, Universität Bayreuth, 03.10.2015, Bayreuth.
- Greiner, Rasmus (2015): Geschichtsmodellierende Dimensionen des Filmtons. 28. Film- und Fernsehwissenschaftliches Kolloquium, 31.03.2015, Mannheim.
- Greiner, Rasmus (2015): Sonic Histospheres: The Auditory Shaping of Time and Space in Historical Films. NECS 2015 Conference, 20.06.2015, Łódź.
- Grittmann, Elke**/Lobinger, Katharina (2015): „Bilder zeigen?“ Herausforderungen und Bedingungen im Umgang mit Bildern in kommunikationswissenschaftlichen Veröffentlichungspraktiken. „Bilder zeigen?“ Pre-Conference zur Jahrestagung der Fachgruppe Visuelle Kommunikation „Theorien der Visuellen Kommunikationsforschung“, 19.11.2015, Erfurt.
- Grünenthal, Hannah** (2015): Struggling for a place - the Catholic Charismatic Renewal in the catholic field. Internationale Konferenz der International Association of History of Religion (IAHR), 24.08.2015, Erfurt.
- Henzler, Bettina** (2015): Ästhetische Erfahrung im Film. Tagung: „Ästhetische Erfahrung im didaktischen Kontext“ (Universität Münster), 05.-07.10.2015, Mülheim / Ruhr.
- Henzler, Bettina (2015): Begegnung mit Frankenstein. Zu Kino, Angst und Kindheit in Victor Erices Der Geist des Bienenstocks. Tagung: „Angst und Selbstermächtigung im Kinderfilm“. HWK Delmenhorst, 26.06.2015, Delmenhorst.
- Henzler, Bettina (2015): Die Fee, der Nachtportier und das Baby: Zu Körperkomik und Gender in LA FÉE (Dominique Abel, Fiona Gordon, 2011). Genre und Gender. Interdisziplinäre Perspektiven auf Medienphänomene und Geschlechterordnungen. AG Genre der Gesellschaft für Medienwissenschaft, 11.12.2015, Bremen.
- Henzler, Bettina (2015): Filmvermittlung! Tagung: „Film & Schule in Hessen“, Deutsches Filminstitut, 02.03.2015, Frankfurt am Main.
- Henzler, Bettina (2015): Moderation des Panels „Bildung und Vermittlung“ im Rahmen der Konferenz „Audiovisuelles Kulturerbe – Was geht uns das an?“, 26.-27.03. Filmuniversität Babelsberg, 27.03.2015, Potsdam.
- Henzler, Bettina (2015): Utopie des Alltäglichen. Stimme und Figur des Kindes in Deutschland, bleiche Mutter (Helma Sanders-Brahms, 1979/80) als ein utopisches Moment in der Vermittlung von Geschichte. „Retrograde Utopien: Filmtone und Geschichte“. GFM-Tagung: Utopien, Wege aus der Gegenwart, 03.10.2015, Bayreuth.
- Hepp, Andreas** (2015): #digitaltraces: Private-Public – Gestern und Heute. Ausstellung: FOTOKUNSTBREMEN, 08.10.2015, Bremen.
- Hepp, Andreas (2015): Europa in den Medien – Medien in Europa. Bayern-Forum der FES, 01.12.2015, München.
- Hepp, Andreas (2015): Europäische Öffentlichkeit trotz Krise – oder: Was bedeutet die Eurokrise für die Europäische Öffentlichkeit? „Europäisierung vs. Renationalisierung in Zeiten der Krise: Öffentliche Debatten in nationalen Kontexten“, EuropaPunkt Bremen, 14.12.2015, Bremen.
- Hepp, Andreas (2015): Kommunikative Komplexität analysieren: Netzwerk, Assemblage, Figuration. „Medienkommunikation zwischen Komplexität und Vereinfachung: Konzepte, Methoden, Praxis“ der Fachgruppen Computervermittelte Kommunikation und Soziologie der Medienkommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft e.V. am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, 05.-07.11.2015, Berlin.

## Vorträge Presentations 2015

Fortsetzung/continued

- Hepp, Andreas (2015): Mediatisierte Pioniergemeinschaften und reflexive Mediatisierung. Reflexive Mediatisierung II, 18.04.2015, Dortmund.
- Hepp, Andreas (2015): Mediatisierung und Kommunikationsmacht. Symposium zu Ehren von Jo Reichertz, 5.2.2015, Duisburg / Essen.
- Hepp, Andreas (2015): Medienbezogene Pioniergemeinschaften im urbanen Raum. Workshop: Medien, Stadt, Bewegung: Medienwandel und kommunikative Figurationen des städtischen Lebens, 04.-05.12.2015, Bremen.
- Hepp, Andreas (2015): Pioneer Communities: Collective actors of reflexive mediatization. New Directions in Mediatization Research: Culture, Conflict and Organizations, 1-2.10.2015, Copenhagen.
- Hepp, Andreas (2015): Pioneer Communities: Rethinking the side consequences of mediatization. 2.7.2015, London.
- Hepp, Andreas (2015): Re-thinking mediatization transculturally: The moulding forces of the media and the global complexity of media change. Media Logic(s) Revisited: Modeling the Interplay between Media Institutions, Media Technology and Societal Change, 21.-23.09.2015, Bonn.
- Hepp, Andreas (2015): Transcultural communication in a mediatized world. Media.Bridge.Cultures, 10.12.2015, Istanbul.
- Hepp, Andreas/Berg, Matthias/Roitsch, Cindy (2015): Die kommunikative Konstruktion von Vergemeinschaftung in mediatisierten Welten. 6. Rundgespräch des SPP 1505 Mediatisierte Welten, 28.09.2015, Bremen.
- Hepp, Andreas/Berg, Matthias/Roitsch, Cindy (2015): Die kommunikative Konstruktion von Vergemeinschaftung in mediatisierten Welten. Rundgespräch des SPP 1505 „Mediatisierte Welten“, 28.-29.09.2015, Bremen.
- Hepp, Andreas/Kubitschko, Sebastian/Simon, Piet/Sowinska, Monika (2015): Community building in the mediatized city. ECREA TWG MEDIA & THE CITY 2015 CONFERENCE Urban Media Studies: Concerns, intersections and challenges, University of Zagreb, Faculty of Political Science, 24-25.09.2015, Zagreb.
- Hepp, Andreas/Kubitschko, Sebastian/Simon, Piet/Sowinska, Monika (2015): Kommunikative Figurationen der Vergemeinschaftung in der mediatisierten Stadt. Workshop: Medien, Stadt, Bewegung: Medienwandel und kommunikative Figurationen des städtischen Lebens, 04.-05.12.2015, Bremen.
- Jarke, Juliane** (2015): Considering the practicing of sociomaterial research and its enactments. 31st EGOS Colloquium, European Group for Organizational Studies, 02.-04.07.2015, Athens.
- Jarke, Juliane (2015): Open government data practices: Producing 'open publics' through civic hacking. Data Power conference, 22.-23.06.2015, Sheffield.
- Jarke, Juliane (2015): Open Government Data Practices: The example of civic hacking. Herrenhausen Conference "Big Data in a Transdisciplinary Perspective", 25-27.05.2015, Hanover.
- Jarke, Juliane; Breiter, Andreas (2015): Datafying education: How digital assessment practices reconfigure the organisation of learning. Soziologie der Bewertung, 10.-11.12.2015, Bremen.
- Kannengießer, Sigrid** (2015): Das Reparieren von Medientechnologien als Komplexitätsreduktion. DGpuK-FG-Tagung „Medienkommunikation zwischen Komplexität und Vereinfachung – Konzepte, Methoden, Praxis“, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, 06.11.2015, Berlin.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Mediatisierung hinterfragen und gestalten: Repair Cafés als Orte konsumkritischen Medienhandelns. Workshop „Diskontinuitäten der Mediatisierung“ des DFG-SPPs Mediatisierte Welten, Universität Münster, 09.10.2015, Münster.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Politische Bewegungen und Internetmedien – Neue Möglichkeiten oder neue Ungleichheiten? Gesprächskreis der jungen soziale Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, 30.10.2015, Bonn.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Questioning Mediatization. Workshop „Mediatization of Culture and Everyday Life“ der ECREA-Temporary Working Group „Mediatization“, 24.04.2015, Stockholm.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Repair Cafés als Orte konsumkritischen Medienhandelns. DGpuK-Jahrestagung, 14.05.2015, Darmstadt.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Reparieren als Konsumkritisches Medienhandeln, Edith-Ruß-Haus, 18.11.2015, Oldenburg.
- Kannengießer, Sigrid (2015): Resisting Mediatization - Repairing Media Technologies as Resistance to Mediatization. Tagung: Responsibility and Resistance – Ethics in Mediatized Worlds, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 11.12.2015, Wien.
- Kannengießer, Sigrid/Stempel, Karsten (2015): Mediale Materialität als Objekt gesellschaftlicher Utopien. GfM-Jahrestagung, Universität Bayreuth, 03.10.2015, Bayreuth.
- Kramp, Leif** (2015): Audiovisuelle Archive & Digitalisierung. Zentrum für Zeithistorische Forschung: „Audiovisuelles Kulturerbe: Archivierung - Nutzung - Vermittlung“, 26.03.2015, Potsdam.
- Kramp, Leif (2015): Das Medienarchiv unter dem Eindruck medienpolitischer Vernachlässigung: Konsequenzen für die Forschung. Studienkreis Rundfunk und Geschichte: „Geschichte(n), Repräsentationen, Fiktionen - Medienarchive als Gedächtnis- und Erinnerungsorte“, 07.05.2015, Wien.
- Kramp, Leif (2015): Der journalistische Umgang mit Krisen: Mediatisierung, Digitalisierung, Eventisierung. Landesfachtag Ev. Religion, Kath. Religion und Philosophie des Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein: „Smart im Unterricht – clever im Netz. Pädagogische und ethische Herausforderungen im Umgang mit digitalen Medien“, 18.09.2015, Kiel.
- Kramp, Leif (2015): Die digitale Moderne: Über den Strukturwandel in Journalismus und Medien. Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk: LPR Forum Medienzukunft, 12.03.2015, Frankfurt am Main.
- Kramp, Leif (2015): Mit halber Kraft voraus – Journalistenausbildung in der Medienhauptstadt. Landesverband Hamburg des Deutschen Journalistenverbandes und dem Kulturforum Hamburg, 05.05.2015, Hamburg.
- Kramp, Leif (mit/with Alexander Becker und Heribert Prantl) (2015): „Die 5. Gewalt – sind Soziale Netzwerke der neue Journalismus?“, Podiumsdiskussion der Süddeutschen Zeitung im Rahmen der Frankfurter Buchmesse, 14.10.2015, Frankfurt am Main.
- Kramp, Leif (mit/with Christian Radler) (2015): Purpose and Perspectives of Public Broadcasting in a Social Media Sphere. ARD Aktuell/ Norddeutscher Rundfunk, Field Trip European Media and Communication Doctoral Summer School, 07.08.2015, Hamburg.
- Kramp, Leif/Sehl, Annika/Weichert, Stephan (2015): Digitaler Journalismus: Vom Innovationsgeist zur Aufbruchsstimmung, Re-Publica 2015, 06.05.2015, Berlin.
- Kramp, Leif/Weichert, Stephan (2015): From Crisis to Departure? Newsroom Culture under the Impact of Digital Structural Change in Germany. Reuters Institute for the Study of Journalism: „Negotiating Culture“, 28.-30.10.2015, Oxford.
- Krotz, Friedrich** (2015): Augmented Reality, Selfies und Schrittzähler: Smartphone und Apps als Basis situativen Interpretierens und Gestaltens von Selbst und Welt. Kolloquium Kulturwissenschaft der Universität Koblenz-Landau, 11.02.2015, Koblenz-Landau.
- Krotz, Friedrich (2015): Bremen: the city and its university, its communication and media studies program, and a short introduction to mediatization research. Forschungskolleg der Thompson River University, 20.07.2015, Kamloops.
- Krotz, Friedrich (2015): Das mediatisierte Ich. NRW-Veranstaltungsreihe „Vom neuen Hören und Sehen. Konzepte der Wahrnehmung im Zeitalter der Beschleunigung und Entgrenzung“, 24.03.2015, Düsseldorf.
- Krotz, Friedrich (2015): Das mediatisierte Subjekt. Mediatisierung, digitale Praktiken und das Subjekt, 26.11.2015, Bremen.
- Krotz, Friedrich (2015): Der Wandel jugendspezifischer Kommunikationskulturen im Prozess der Mediatisierung. Jahreskonferenz „Kommunikationsstrukturen und digitale Welten“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), 20.11.2015, Köln.
- Krotz, Friedrich (2015): Diskontinuitäten. Mediatisierung zwischen Hegemonie und Widerstand. Diskontinuitäten, 09.10.2015, Münster.
- Krotz, Friedrich (2015): Ethics in mediatized Worlds. Responsibility and Resistance – Ethics in Mediatized Worlds, 10.12.2015, Wien.
- Krotz, Friedrich (2015): Mediatisierung des Sports. „Mediatisierung des Sports“ 18. Hamburger Kongresses der Reihe „Sport, Ökonomie, Medien“, 18.06.2015, Hamburg.
- Krotz, Friedrich (2015): Mediatization: a discussion of theoretical concepts in the light of empirical results. Netcomm project Workshop „Mediatization. Theoretical directions and empirical realities“ am Institute for Development and international Relations, 16.11.2015, Zagreb.
- Krotz, Friedrich (2015): Medienwandel – Mediatisierung. Fachbereich Kulturwissenschaften der Universität Tübingen, 05.05.2015, Tübingen.
- Krotz, Friedrich (2015): Paths of Mediatization and the Concept of Media Logic. Media Logics Conference, 22.09.2015, Bonn.
- Krotz, Friedrich (2015): Plädoyer für eine andere Mediatisierung. Konferenz: „Antidotes – Tendenzen der De-Mediatisierung“ am Fachbereich Soziologie der Universität Wien, 02.07.2015, Wien.
- Krotz, Friedrich (2015): Upcoming Media – Establishing Media: Mediatization and Media. Mediatization, 24.04.2015, Stockholm.
- Krotz, Friedrich (2015): Upcoming Media and Social Movements: Which Future for the Internet? Sektion: Mediated Communication, Public Opinion and Society anlässlich der Jahrestagung der IAMCR, 14.07.2015, Montreal.
- Krotz, Friedrich (2015): Upcoming Media between Hegemony and Resistance - What will happen with the Internet? Jahrestagung der ICA. 27.05.2015, San Juan.
- Krotz, Friedrich (2015): Zum Stand des Schwerpunktprogramms in der dritten Phase. Rundgespräch des DFG-Schwerpunktprogramms „Mediatisierte Welten“, 28.09.2015, Bremen.
- Krotz, Friedrich (2015): Zunehmender Medienstress aus der Perspektive der Mediatisierungsforschung. Berliner Sommerforum Medienkompetenz, 19.06.2015, Berlin.
- Kruse, Merle-Marie** (2015): Politics under (de-)construction? Young people's conflicting constructions of the 'political' in mediatized everyday life. Brestolon Meeting "Crisis, Consensus and Conflict: Understanding and theorizing social ordering and change", 08.05.2015, London.
- Kubitschko, Sebastian** (2015): Demonstrating and articulating expertise: hackers acting about media technologies and infrastructures. 65. ICA Jahreskonferenz, 21.-25.05.2015, San Juan.
- Kubitschko, Sebastian (2015): From utopia to dystopia: hackers and homeless people in smart cities. Science Fictions: Smartology as new urban utopia, 18.-19.06.2015, Berlin.
- Kubitschko, Sebastian (2015): Hacker und ihre Medienpraktiken – die kommunikative Konstruktion von Legitimität. Staat, Internet und digitale Gouvernementalität, 30.09.-01.10.2015, Erfurt.
- Kubitschko, Sebastian (2015): The communicative construction of (media) technology as a political category. Political Agency in the Digital Age (ECREA Communication and Democracy Sektion), 9.-10.10.2015, Kopenhagen.
- Kubitschko, Sebastian/Thomas Friemel (2015): Ethical standards for online data. 65. ICA Jahreskonferenz, 21.-25.05.2015, San Juan.
- Lobinger, Katharina** (2015): Theoretische Fundierungen einer nicht-bildzentrierten Visuellen Kommunikationsforschung. Fachgruppentagung „Theorien der Visuellen Kommunikationsforschung“ der FG Visuelle Kommunikation der DGpuK, 20.-21.11.2015, Erfurt.

## Vorträge Presentations 2015

Fortsetzung/continued

- Lobinger, Katharina (2015): What People Do With Images. The Various Modes and Meanings of Sharing Photographs. Conference Paper, Jahrestagung der International Communication Association (ICA) „Communication Across the Life Span“, 21.-25.05.2015, San Juan.
- Lobinger, Katharina/Brantner, Cornelia (2015): Genuine or Phony? A Q-sort Study of the Perceived Authenticity of Self-Photographs and Selfies. Conference Paper, Jahrestagung der International Communication Association (ICA) „Communication Across the Life Span“. 21.-25.05.2015, San Juan.
- Lohmeier, Christine** (2015): Mediated Memory Work: Conceptual grounding and empirical analysis of media-related remembering practices. Changing Platforms of Memory Practices, 11.09.2015, Groningen.
- Lohmeier, Christine (2015): Zwischen „gone native“ und „eine von uns“: Reflektionen zu etischer und emischer Positionierung zum Forschungsfeld. Auswertung qualitativer Daten, 26.03.2015, München.
- Lohmeier, Christine (2015): Zwischen „gone native“ und „eine von uns“: Reflektionen zu etischer und emischer Positionierung zum Forschungsfeld. Tagung des Deutschen Hochschulverband „Junge Karriere in der Wissenschaft – Wieviel Sicherheit ist notwendig, wieviel Risiko ist unerlässlich?“, 23.10.2015, Comer See.
- Marszolek, Inge/Robel, Yvonne** (2015): Zur medialen Vermessung des städtischen Raums in den 1950er Jahren. ZeMKI-Workshop „Medien, Stadt, Bewegung. Medienwandel und Kommunikative Figurationen des städtischen Lebens“, 4.-5.12.2015, Bremen.
- Mollen, Anne** (2015): Media and the construction of space. Workshop beim Brestolon-Treffen der Universitäten Södertörn, Goldsmiths, LSE, Bremen, 09.05.2015, London.
- Mollen, Anne (2015): What democratic deficit? How comments on the Eurocrisis help construct a European society. Re:publica 2015, 05.05.2015, Berlin.
- Möller, Johanna/Mollen, Anne** (2015): Politicizing media technologies? Framing ‚technology‘ within the German NSA press coverage. Konferenz Surveillance and Citizenship, 19.06.2015, Cardiff.
- Nagel, Michael** (2015): Christliche Gelehrte und Juden im 18. Jahrhundert: Begegnungen und Urteile. Universität Frankfurt a.d. Oder, 14.4.2015, Frankfurt an der Oder.
- Odorico, Stefano** (2015): Interactive Documentary. MAGIS - Gorizia International Film Studies Spring School, University of Udine and University of Paris III., 23.03.2015, Gorizia.
- Odorico, Stefano (2015): The interactive documentary form: between aesthetics and complexity. NECS 2015, 18-20.06.2015, Łódź.
- Offerhaus, Anke/Heitmann, Katharina** (2015): Digital Natives schulen Digital Natives – Bericht über ein peer education-Projekt von Studierenden für Schüler/innen. Bremer Medienfachtag „Mit Medien Schule gestalten“, 23.09.2015, Bremen.
- Pauleit, Winfried** (2015): Acoustic Space as Communal Space: Filmic Interventions in the Visual and Narrative Constructions of History. NECS Conference Lodz, Archives of/for the Future, 20.6.2015, Łódź.
- Pauleit, Winfried (2015): Ist der Experimentalfilm ein Genre? Jahrestagung der AG Genre Studies zum Thema „Genre und Gender: Interdisziplinäre Perspektiven auf Medienphänomene und Geschlechterordnungen“ an der Universität Bremen, 11.-12.12.2015, Bremen.
- Pauleit, Winfried (2015): Retrograde Utopien: Filmton und Geschichte, 14.4.2015, Bremen.
- Pauleit, Winfried (2015): Utopien. Wege aus der Gegenwart, Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft. GFM-Panel, 3.10.2015, Bayreuth.
- Power, Aidan** (2015): Eurimages and the Funding of European Cinema. Research Colloquium: Film Media Art and Popular Culture, Universität Bremen, 27.10.2015, Bremen.
- Power, Aidan (2015): The Future is Now: Conference Introduction. The Future is Now: Science Fiction Cinema as Audio-visual Blueprint of Histories, Spaces and Sounds, 20th International Bremen Film Conference, City 46 Bremen, 07.05.2015, Bremen.
- Power, Aidan (2015): Utopia Interrupted: The Uneven Trajectory of European Science Fiction. NECS 2016: In/Between Cultures of Connectivity, The Brandenburg Center for Media Studies, 28.07.2016, Brandenburg.
- Radde-Antweiler, Kerstin** (2015): Mediatized Self-Crucifixion on the Philippines. XXI. IAHR World Congress, 25.08.2015, Erfurt.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Podiumsdiskussion. Dradio Wissen: Digitaler Salon „Lasset uns tweeten“, 25.02.2015, Berlin.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): „Mediatized Self-Crucifixion on the Philippines“, Vortrag auf der Internationalen Konferenz der International Association of History of Religion (IAHR), 23.-29.08.2015, Erfurt.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): „Religion und Rituale zwischen 0 und 1. Die Kirchen und ihre Akteure in mediatisierten Lebenswelten“, Evangelische Akademie Loccum „Mache den Raum deines Zeltes weit - Formen der Glaubenskommunikation im Social Web“, 15. November 2015, Loccum.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Gamevironments: Religion and Games in Mediatized Worlds. PhD seminar: Video Gaming, Culture, and Religion, University of Helsinki, 1.-2. October 2015, Helsinki.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): International Multidisciplinary Network on Video Gaming and Culture, Society and Religion, University of Helsinki, 13.-14.03.2015, Helsinki.

- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Mediatized Religion. Einblicke in ein neues Forschungsfeld. Doktorandenkolleg der Universität Graz, 03.12.2015, Graz.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Panel „‘Mediatized Catholicism.’ Communicative Figurations of Religious Authority in Recent European Catholicism“ auf der Internationalen Konferenz der International Association of History of Religion (IAHR), 23.-29.08.2015, Erfurt.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Panel „Journalism and Religion. Critical Terms in Public Discourse“ auf der Internationalen Konferenz der International Association of History of Religion (IAHR), 23.-29.08.2015, Erfurt.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Panel „Mediatized Religion in Asia“ (Co-Presidency with Xenia Zeiler) auf der Internationalen Konferenz der International Association of History of Religion (IAHR), 23.-29.08.2015, Erfurt.
- Radde-Antweiler, Kerstin (2015): Roundtable Discussion „Crafting the Study of Religion and Video Games: A Roundtable Discussion of Key Perspective, Jahreskonferenz der American Academy of Religion (AAR), 20.-24.11.2015, Atlanta.
- Sanko, Christina** (2015): Communications and cultural memory in societies in transition: Insights and reflections on fieldwork in Vietnam. Workshop des BRESTOLON-Netzwerkes „Crisis, Consensus and Conflict: Understanding and theorizing social ordering and change“, am Goodenough College, 8.5.2015, London.
- Sanko, Christina (2015): Communicative construction of cultural memory in societies in transition: A case study on Vietnam and Vietnamese diaspora in Germany. ECREA Summer School 2015 „Politics, Civil Society and Participation“, Universität Bremen, 11.08.2015, Bremen.
- Sanko, Christina (2015): Mediatized cultural memory in transforming societies: A case study on Vietnam and Vietnamese diaspora in Germany. Forschungsseminar des MA International Relations an der Vietnam National University - University of Social Science and Humanities, 06.01.2015, Hanoi.
- Sauerland, Wiebke/Broer, Jan/Breiter, Andreas** (2015): Motivational impact of gamification for mobile learning of Kanji. ED-MEDIA, 22.-24.6.2015, Montréal.
- Seul, Stephanie** (2015): 'To witness how nature is perishing is impossible to bear': Landscape portrayals of the Austro-Italian front in the wartime reports of the Austrian war correspondent and photographer Alice Schalek. International Society for First World War Studies Conference 2015: Landscapes of the Great War - imagination, representation, experience, 10.09.2015, Trient / Padua.
- Seul, Stephanie (2015): Digitalisierte Zeitungen als historische Quellen: Arbeitsbericht aus einem Projekt zur Erforschung der transnationalen Presseberichterstattung über den Antisemitismus in der Weimarer Republik. „Digital Humanities und transnationale Geschichte“, Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung, 8.05.2015, Marburg.
- Seul, Stephanie (2015): Diplomatie und Propaganda als komplementäre Säulen in Chamberlains Appeasement-Politik, 1938-1940. Medien der Außenbeziehungen von der Antike bis in die Gegenwart, 20.03.2015, Würzburg.
- Seul, Stephanie (2015): Studying the Discourses on German Anti-Semitism 1918-1933 in the Foreign Press: A Transnational Research Design. Entangled Media Histories Forum V. 11.11.2015, Lund, Schweden.
- Sowinska, Monika** (2015): Community building in the mediatized city. ECREA Media & the City Conference, 24.-25.9.2015, Zagreb.
- Spanka, Lisa** (2015): Tracing the Interdependency of Gender & Nation: Dispositive, Multilayered Analysis and Leitmotifs. Tagung Museen verstehen: Methoden, 30.10.2015, Tübingen.
- Stark, Martin/Bixler, Matthias** (2015): Struktureller Wandel und institutionelle Reform: Ländliche Kreditvergabe im 19. Jahrhundert. I. Deutschen Kongresses für Wirtschaftsgeschichte, 11.03.2014, Münster.
- Venema, Rebecca/Lobinger, Katharina** (2015): „Good“ Pictures? Discussing Ethical Challenges of Visual Everyday Communication. Conference Paper, Jahrestagung der International Communication Association (ICA) „Communication Across the Life Span“. 21.-25.05.2015, San Juan.
- Venema, Rebecca/Lobinger, Katharina (2015): Practices, Obligations and Responsibilities. Visual Everyday Communication and its Challenges for Acting Responsible in and with Media. International Conference „Responsibility and Resistance – Ethics in Mediatized Worlds“, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 10.-11.12.2015, Wien.
- von der Heyde, Markus/Breiter, Andreas** (2015): Wer entscheidet? IT-Governance an Hochschulen. Hochschule 2025. 45. GI Jahrestagung, 28.9.2015, Cottbus.
- Welling, Stefan** (2015): Das Potenzial von Tablets für das Lernen und Lehren in der Schule. Tablets in Kölner Schulen, 25.03.2015, Köln.
- Welling, Stefan (2015): Forschen zum Lernen mit Tablets – Methodisch-methodologische Perspektiven. Fachtagung „Tableteinsatz im Spannungsfeld von herkömmlichem Unterricht und didaktischem Wandel“, 20.11.2015, Mainz.
- Welling, Stefan (2015): Kommunale Medienentwicklungsplanung für Schulen und die Rolle der IT Bereiche, 21. Sitzung des Arbeitskreises der EDV Leiterinnen und Leiter kreisangehöriger Städte, Gemeinden und Samtgemeinden, 05.03.2015, Leer.
- Welling, Stefan (2015): Mobiles Lernen in der mediatisierten Berufsschule. 1. Medientag des Studienseminars für berufsbildende Schulen, 25.11.2015, Oldenburg.
- Welling, Stefan (2015): Schulorganisatorische Kommunikation im Spannungsfeld der Mediatisierung. 32. GMK-Forum Kommunikationskultur, 21.11.2015, Köln.
- Wolf, Karsten D.** (2015): Bildungspotenziale von Erklärvideos und Tutorials auf YouTube. Bilder bilden: Wie Jugendliche durch Bilder lernen, 22.04.2015, Berlin.

# Buchreihen Book series

## Medien - Kultur - Kommunikation (Springer VS)

Reihenherausgeber/Series Editors: Andreas Hepp, Friedrich Krotz und Waldemar Vogelsang

Im Fokus der Reihe steht eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsfeld von Medien, Kultur und Kommunikation. Ob wir an unsere ‚eigene‘ Kultur oder ‚fremde‘ Kulturen denken, diese sind umfassend mit Prozessen der Medienkommunikation durchdrungen. Doch welchem Wandel sind Kulturen damit ausgesetzt? In welcher Beziehung stehen verschiedene Medien wie Film, Fernsehen, das Internet oder die Mobilkommunikation zu unterschiedlichen kulturellen Formen? Wie verändert sich Alltag unter dem Einfluss einer zunehmend globalisierten Medienkommunikation? Welche Medienkompetenzen sind notwendig, um sich in Gesellschaften zurechtzufinden, die von Medien durchdrungen sind? Es sind solche auf medialen und kulturellen Wandel und damit verbundene Herausforderungen und Konflikte bezogene Fragen, mit denen sich die Bände der Reihe „Medien – Kultur – Kommunikation“ auseinandersetzen wollen. Dieses Themenfeld überschreitet dabei die Grenzen verschiedener sozial- und kulturwissenschaftlicher Disziplinen wie der Kommunikations- und Medienwissenschaft, der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Sprach- und Literaturwissenschaften. Die verschiedenen Bände der Reihe zielen darauf, ausgehend von unterschiedlichen theoretischen und empirischen Zugängen das komplexe Wechselverhältnis von Medien, Kultur und Kommunikation in einer breiten sozialwissenschaftlichen Perspektive zu fassen. Dabei soll die Reihe sowohl aktuelle Forschungen als auch Überblicksdarstellungen in diesem Bereich zugänglich machen.

*The focus of the series is an interdisciplinary examination of the field of media, culture and communication. Whether we think of our own "culture" or of a "foreign" culture, we know that they are thoroughly permeated by processes of media communication. To what changes are cultures being exposed to? What is the relationship between the various media of film, TV, the Internet or mobile communication and the different cultural forms? How does everyday life change in the face of an increasingly globalized media communication? What skills are necessary in order to function in a society that is steeped in media? Questions on medial, cultural and communicative change and the challenges that arise are the focus of the series "Media - Culture - Communication". As this field of research transgresses the borders of different disciplines of social science and cultural studies like media and communication studies, sociology, political science or literature, the series has an interdisciplinary orientation. Its different volumes endeavor to grasp the complex interdependency between media, culture and communication from a broad perspective. In doing so, the series makes both the current research and theoretical reflections accessible to the reader.*

## Bremer Schriften zur Filmvermittlung (Schüren)

Reihenherausgeber/Series Editor: Winfried Pauleit

Die Bremer Schriften im Schüren Verlag, Marburg versammeln Forschungsergebnisse, aktuelle Positionen und innovative Methoden aus der Praxis zur Filmvermittlung. Ziel der Reihe ist es, die Institutionen Kino und Schule, sowie Kino, Museum und Archiv miteinander ins Gespräch zu bringen. Diese Begegnung zielt auf Synergie-Effekte. Filmvermittlung kann ebenso Impulsgeber für das Lernen in der Schule sein wie auch an anderen Orten. Gemeinsam können Kino und Schule, aber auch Kino und Museum zu Erfahrungsräumen werden, aber auch Mittel bereitstellen, um Gesellschaft zu gestalten und zu verändern. Die Bremer Schriften fokussieren dabei sowohl explizite Forschungsarbeiten zur Filmvermittlung, als auch film- und medienwissenschaftliche Forschungsansätze, die Perspektiven für die Vermittlung von Film und Medien eröffnen, wie auch Forschungen aus der Pädagogik mit einem spezifischen Interesse an Film und Kino.

*The „Bremer Schriften“, published by Schüren, Marburg, assemble research, current positions and innovative methods of practice for film education. The aim of the book series is to bring institutions, cinema and schools, but also cinemas, museums and archives into a conversation, in order to achieve synergy effects. Film education can be an inspiration for learning both in schools and in other places. Together, cinema and school, but also cinema and museum can become rooms of experience, and yet also provide the means to construct society and change it. The „Bremer Schriften“ include both research writings on film education and approaches in film and media research as well open perspectives for teaching, or research from pedagogy with a specific interest in film and cinema.*

## Presse und Geschichte - Neue Beiträge (edition lumière)

Reihenherausgeber/Series Editors: Astrid Blome, Holger Böning und Michael Nagel

Die Entwicklung der Moderne ist ohne Druckerpresse nicht vorstellbar. Ihre Produkte sind Gegenstand dieser Reihe, wobei die periodischen Schriften – Kalender, Zeitung, Zeitschrift, Intelligenzblatt – im Mittelpunkt stehen. Doch auch andere Schriften und ihre Wirkungen sind nicht ausgeschlossen, Reisebeschreibungen etwa, die der Weltaneignung dienten, oder Autobiographien, die zur Selbstverständigung des Lesepublikums beitrugen. Ziel ist es, Bedeutung und Reichtum der publizistischen und literarischen Produktion zu erfassen, wie sie maßgeblich die Entwicklung der modernen Gesellschaft geprägt hat und bis heute unseren Alltag bestimmt. Die Reihe wird herausgegeben von den Mitarbeitern des Institutes Deutsche Presseforschung, gleichzeitig ZeMKI-Mitgliedern Holger Böning und Michael Nagel sowie von Astrid Blome und erscheint im Bremer Verlag edition lumière.

*The printing press, invented by Johannes Gutenberg in the mid-15th century, is a key to understanding the development of the modern world. This publication series is concerned with the products of this printing press, more specifically with the various genres of periodicals such as newspapers, magazines, calendars or "Intelligenzblätter". However, it also includes related publications such as travel literature, which helped to explore and understand the world, or autobiographies, that served the self-understanding of the reading public. Thus, the aim of this series is to highlight the meaning and richness of this media and literary production that fundamentally shaped the development of modern society. It has until this day had a profound impact on our every-day life. The book series is edited by the two scholars working at the Institute Deutsche Presseforschung, who are also ZeMKI-members, Holger Böning and Michael Nagel and by Astrid Blome, and is published by edition lumière, Bremen.*

# Dissertationspreis „Medien – Kultur – Kommunikation“



## Ziel und Gegenstand des Preises

Das Ziel des Dissertationspreises der Fachgruppe Soziologie der Medienkommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und von Springer VS ist es, jährlich eine herausragende Dissertation im Themenfeld der Reihe „Medien – Kultur – Kommunikation“ auszuzeichnen.

Gegenstand des Preises ist eine öffentliche Würdigung der ausgewählten Dissertation.

## Auswahlgremium und -prozess

Einreichungsschluss ist der 31.12. eines jeden Jahres.

Einzureichen sind die Bewerbungsunterlagen an:

VS-Reihe „Medien – Kultur – Kommunikation“, z. H. Prof. Dr. Andreas Hepp  
Universität Bremen  
ZeMKI, Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung  
Linzer Str. 4  
D-28359 Bremen  
E-Mail: [Andreas.Hepp@uni-bremen.de](mailto:Andreas.Hepp@uni-bremen.de)

unter Beilage der folgenden Unterlagen (digital als PDF):

- Dissertationsschrift
- Lebenslauf
- Gutachten der Dissertation

Eingereicht werden kann jede Dissertation im Profil der Reihe „Medien – Kultur – Kommunikation“ von Springer VS.

Die eingereichten Dissertationen werden begutachtet von einem Gremium bestehend aus:

- Reihenherausgeber
- Sprecher/in und Stellvertreter/in der DGPK-Fachgruppe Soziologie der Medienkommunikation
- Lektorat Springer VS

Der Auswahlprozess wird bis zum 30.4. eines jeden Vergabjahres abgeschlossen. Die Bekanntgabe mit Auszeichnung findet auf der Jahrestagung der Fachgruppe Soziologie der Medienkommunikation statt.

Nähere Informationen zur Reihe „Medien – Kultur – Kommunikation“ findet sich auf folgender Webseite: [www.springer.com/series/12694](http://www.springer.com/series/12694) und nähere Informationen zur DGPK-Fachgruppe Soziologie der Medienkommunikation auf [www.medien-soziologie.de](http://www.medien-soziologie.de).

# Mitglieder

## Members

Mitgliederinformationen auf dem aktuellsten Stand sind auf [www.zemki.uni-bremen.de/de/mitglieder.html](http://www.zemki.uni-bremen.de/de/mitglieder.html) abrufbar.  
Most of the current member information is available at [www.zemki.uni-bremen.de/en/members.html](http://www.zemki.uni-bremen.de/en/members.html)

### Neues Mitglied/ New member 2015:

#### Prof. Dr. Delia González de Reufels



Delia González de Reufels wurde als Kind spanischer Zuwanderer in Deutschland geboren und studierte Anglistik, Romanistik, Iberische und Lateinamerikanische Geschichte an der Universität zu Köln und dem Goldsmiths' College London. Dem Magister Artium folgte die Promotion im Fach Iberische und Lateinamerikanische Geschichte an der Universität zu Köln 2002 mit einer Arbeit zur Geschichte Mexikos im 19. Jahrhundert. Im Jahre 2004 trat sie eine Juniorprofessur mit der Denomination „Außereuropäische Geschichte mit dem regionalen Schwerpunkt Südamerika“ an der Universität Bremen an, seit 2010 ist sie Professorin für „Geschichte Lateinamerikas“ (W2) am Institut für Geschichtswissenschaft (FB 8).

Sie lehrt zur Migrationsgeschichte, zur Frauen- und Geschlechtergeschichte, der lateinamerikanischen Bevölkerungsgeschichte, Geschichte des Militärs im Cono Sur, Geschichte Mexikos und seiner Grenzregionen, Beziehungen Lateinamerikas zu den USA. Seit 2012 lehrt und forscht sie in Kooperation mit der Filmwissenschaft an der Universität Bremen (Prof. Dr. Winfried Pauleit, FB 9 und Dr. Rasmus Greiner) zum thematischen Komplex Geschichte und Film und wirkt an der Organisation und Durchführung des Internationalen Bremer Symposiums zum Film mit. Der zeitliche Schwerpunkt ihrer Forschungen liegt aktuell verstärkt auf dem 20. Jahrhundert und der Zeitgeschichte. Regionale Schwerpunkte sind Mexiko, Chile und der Cono Sur sowie die Karibik mit einem besonderen Fokus auf die Republik Haiti.

*Delia González de Reufels was born and raised in Germany as a daughter of Spanish immigrants. She studied English Literature, Romance Languages and Iberian and Latin American History at the University of Cologne, Germany and Goldsmiths' College London. After her MA, she wrote her thesis on the topic of 19th century Mexican history and was awarded a PhD by the University of Cologne, Germany in 2002. In 2004 she became a Junior professor and since 2010 has held a permanent position as professor for Latin American History („Geschichte Lateinamerikas“) (W2) in the Department of History (FB 8).*

*She researches and teaches Migration History, Women's - and Gender History, the history of the Latin American Population, the history of the military in the Cono Sur, Mexican History and the history of Mexican Border Regions and US-Latin American Relations. Since 2012 she has been teaching and researching in cooperation with colleagues from the Film Studies Department at Universität Bremen (Prof. Dr. Winfried Pauleit, FB 9 und Dr. Rasmus Greiner, FB 9) on history and the moving image and has been involved in the Bremen International Film Symposium, taking an active part in it. Her research increasingly focuses on 20th century and contemporary history. Regions of interest are Mexico, Chile and the Cono Sur as well as the Caribbean and the Republic of Haiti.*

**Kontakt/Contact:**  
Tel.: +49 421 218 67037  
E-Mail: [dgr@uni-bremen.de](mailto:dgr@uni-bremen.de)

### In 2015 ausgeschiedene Mitglieder / Members who left in 2015



**Thomas Bernhardt**  
Lab: Medienbildung und Bildungsmedien/  
Media Education and Educational Media

Thomas Bernhardt war von 2008 bis 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter von dem Professor für Medienpädagogik und Didaktik multimedialer Lernumgebungen am Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften an der Universität Bremen. •  
From 2008 to 2015, Thomas Bernhardt was working as a research associate to the professor of media pedagogy and didactics of multimedia learning environments at the Department of Educational Sciences at the University of Bremen.



**Verena Kratzer**  
Lab: Medienbildung und Bildungsmedien/  
Media Education and Educational Media

Verena Kratzer arbeitete von 2013 bis 2015 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG Medienpädagogik und Didaktik multimedialer Lernumgebungen am Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität Bremen. •  
From 2013 to 2015 Verena Kratzer was a research assistant in the working group „Media education and teaching methodology in multimedia learning environments“, Department of Educational Sciences, University of Bremen.



**Dr. Yvonne Robel**  
Kommunikationsgeschichte und Medienwandel/  
Communication History and Media Change

Yvonne Robel arbeitete von 2013 bis 2015 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Teilprojekt „Kommunikative Figurationen von Mediendiskursen im historischen Wandel“ der Creative Unit „Kommunikative Figurationen“ des ZeMKI. •  
From 2013 to 2015 Yvonne Robel was a research associate at the subproject „Communicative Figurations of Media Discourses in Historical Change“ of the Creative Unit „Communicative Figurations“ at the ZeMKI.



**Ute Mai**  
Sekretariat  
Prof. Dr. Thomas Friemel /  
Prof. Dr. Christine Lohmeier  
Linzer Str. 4, 60010  
Telefon:  
+49-(0)421-218-67606  
E-Mail: [utemai@uni-bremen.de](mailto:utemai@uni-bremen.de)



**Susanne Mindermann**  
Sekretariat Prof. Dr.  
Stefanie Averbek-Lietz  
Linzer Str. 4, 40050  
Telefon:  
+49-(0)421-218-67603  
E-Mail:  
[sminderm@uni-bremen.de](mailto:sminderm@uni-bremen.de)



**Heide Pawlik**  
Sekretariat  
Prof. Dr. Andreas Hepp  
Linzer Str. 4, 40030  
Telefon:  
+49-(0)421-218-67601  
E-Mail:  
[hpawlik@uni-bremen.de](mailto:hpawlik@uni-bremen.de)



**Rahat Imran, PhD**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/  
Film, Media Art and Popular Culture

Von 2013 bis 2015 führte Rahat Imran eine Vergleichsstudie im Bereich der Filmwissenschaften an der Universität Bremen durch. Ihr Projekt wurde über das Programm TRAC-CO-FUND Transnational Academic Careers gefördert. •  
From 2013 to 2015, Rahat Imran conducted a comparative study at the University of Bremen. Her project was funded by TRAC-COFUND Transnational Academic Careers as a post-doctoral fellowship in Film Studies.



**Dr. Johanna Möller**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/  
Media Culture and Globalization

Johanna Möller war von 2007 bis 2015 wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Die Transnationalisierung von Öffentlichkeit am Beispiel der EU“ im Sonderforschungsbereich 597 „Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Bremen unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Hepp. Sie schloss im Jahr 2015 erfolgreich ihre Promotion ab. •  
From 2007 to 2015, Johanna Möller worked as research associate in the research project „The Transnationalization of Public Spheres in Europe: Citizens' (re)actions“ in the Collaborative Research Center 597 „Transformations of the State“ at the University of Bremen under the direction of Prof Dr Andreas Hepp. She successfully completed her doctoral dissertation in 2015.



**Dr. Miriam Stehling**  
Lab: Gesellschaftstheorie und Medienkulturanalyse/  
Social Theory and Media Culture Analysis

Miriam Stehling war wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lab „Gesellschaftstheorie und Medienkulturanalyse“ von Prof. Dr. Tanja Thomas. Sie schloss im Jahr 2015 erfolgreich ihre Promotion ab. •  
Miriam Stehling worked as research associate in the Lab „Social Theory and Media Culture Analysis“ under the direction of Prof Dr Tanja Thomas. She successfully completed her doctoral dissertation in 2015.

### Sekretariate / Secretariats



**Prof. Dr. Stefanie Averbeck-Lietz**  
Lab: Kommunikationsgeschichte und Medienwandel/*Communication History and Media Change*  
Linzer Str. 4, 40230  
Telefon: +49 (0)421 218 67628  
E-Mail: averbeck.lietz@uni-bremen.de



**Dr. Matthias Berg**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 40240  
Telefon: +49 (0)421 218 67626  
E-Mail: mberg@uni-bremen.de



**Dr. Silke Betscher**  
Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft/*Institute for Ethnology and Cultural Studies*  
SFG, 4350  
Telefon: +49 (0)421 218 67643  
E-Mail: betscher@uni-bremen.de



**Matthias Bixler**  
Lab: Vernetzte Kommunikation/*Networked Communication*  
Linzer Str. 4, 61040  
Telefon: +49 (0)421 218 67726  
E-Mail: matthias.bixler@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Holger Böning**  
Deutsche Presseforschung/*German Press Research*  
Linzer Str. 4, 40230  
Telefon: +49 (0)421 218 67680  
E-Mail: boening@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Andreas Breiter**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
Am Fallturm 1, TAB 3.91  
Telefon: +49 (0)421 218 56571  
E-Mail: abreiter@ifib.de



**Dr. Marion Brüggemann**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
Am Fallturm 1, ECO5 3.87  
Telefon: +49 (0)421 218 56593  
E-Mail: mbrueggemann@ifib.de



**Claudia Czycholl**  
Kultur- und Mediengeschichte/*Culture and Media History*  
E-Mail: claudia.czycholl@gmx.de



**Mareike Dötsch**  
Lab: Vernetzte Kommunikation/*Networked Communication*  
Linzer Str. 4, 60110  
Telefon: +49 (0)421 218 67654  
E-Mail: doetschm@uni-bremen.de



**Cathrin Despotović**  
Lab: Medien, Kommunikation und Gesellschaft/*Media, Communication and Society*  
Linzer Str. 4, 41250  
Telefon: +49 (0)421 218 67634  
E-Mail: cathrin.despotovic@uni-bremen.de



**Klaus Dierks**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3950  
Telefon: +49 (0)421 218 67727  
E-Mail: dierks@uni-bremen.de



**Karin Elbrecht**  
Lab: Vernetzte Kommunikation/*Networked Communication*  
Linzer Str. 4, 40230  
Telefon: +49 (0)421 218 67653  
E-Mail: elbrecht@uni-bremen.de



**Monika Elsler**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4  
E-Mail: monika.elsler@uni-bremen.de



**Dr. lukasz Fajfer**  
Lab: Medien und Religion/*Media and Religion*  
SpT, 6205  
Telefon: +49 (0)421 218 67923  
E-Mail: fajfer@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Thomas Friemel**  
Lab: Vernetzte Kommunikation/*Networked Communication*  
Linzer Str. 4, 40230  
Telefon: +49 (0)421 218 67650  
E-Mail: friemel@uni-bremen.de



**Julia Gantenberg**  
SFB/TR 8 Spatial Cognition  
Cartesium, 3.47  
Telefon: +49 (0)421 218 64239  
E-Mail: gantenberg@sfbtr8.uni-bremen.de



**Ulrike Gerhard**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
TAB Eingang F  
Telefon: +49 (0)421 218-56572  
E-Mail: ugerhard@ifib.de



**Sina Gogolok**  
Lab: Medien und Religion/*Media and Religion*  
Linzer Str. 4, 61070  
Telefon: +49 (0)421 218 67697  
E-Mail: gogolok@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Delia González de Reufels**  
Lab: Audio-visuelle Medien und Geschichtsschreibung/*Audio-visual Media and Historiography*  
GW2 B2590  
Telefon: +49 (0)421 218 67037  
E-Mail: dgr@uni-bremen.de



**Dr. Rasmus Greiner**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3760  
Telefon: +49 (0)421 218 67725  
E-Mail: rgreiner@uni-bremen.de



**Hannah Grünenthal**  
Lab: Medien und Religion/*Media and Religion*  
SpT, C6250  
Telefon: +49 (0)421 218 67924  
E-Mail: gruenenthal@uni-bremen.de



**Dr. Bettina Henzler**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3750  
Telefon: +49 (0)421 218 67724  
E-Mail: henzler@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Andreas Hepp**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 40200  
Telefon: +49 (0)421 218 67620  
E-Mail: andreas.hepp@uni-bremen.de



**Marco Höhn**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 41200  
Telefon: +49 (0)421 218 67622  
E-Mail: mhohn@uni-bremen.de



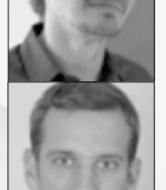
**Dr. Sabine Horn**  
Kultur- und Mediengeschichte/*Culture and Media History*  
E-Mail: sahorn@uni-bremen.de



**Dr. Juliane Jarke**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
TAB, 3.88  
Telefon: +49 (0)421 218 56586  
E-Mail: jarke@uni-bremen.de



**Dr. Sigrid Kannengießer**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 40250  
Telefon: +49 (0)421 218 67624  
E-Mail: sigrid.kannengieser@uni-bremen.de



**Dr. Erik Koenen**  
Lab: Kommunikationsgeschichte und Medienwandel/*Communication History and Media Change*  
Linzer Str. 4, 41290  
Telefon: +49 (0)421 218 67635  
E-Mail: ekoenen@uni-bremen.de



**Dr. Leif Kramp**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 40270  
Telefon: +49 (0)421 218 67652  
E-Mail: kramp@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Friedrich Krotz**  
Lab: Medien, Kommunikation und Gesellschaft/*Media, Communication and Society*  
Linzer Str. 4, 40220  
Telefon: +49 (0)421 218 67625  
E-Mail: krotz@uni-bremen.de



**Merle-Marie Kruse**  
Lab: Medien, Kommunikation und Gesellschaft/*Media, Communication and Society*  
Linzer Str. 4, 41250  
Telefon: +49 (0)421 218 67636  
E-Mail: m.kruse@uni-bremen.de



**Sebastian Kubitschko**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 61030  
Telefon: +49 (0)421 218 67699  
E-Mail: sebastian.kubitschko@uni-bremen.de



**Dr. Angelina Lange**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
Am Fallturm 1, ECO5 3.77  
Telefon: +49 (0)421 218 56574  
E-Mail: alange@ifib.de



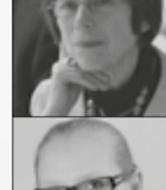
**Dr. Katharina Lobinger**  
Lab: Medien, Kommunikation und Gesellschaft/*Media, Communication and Society*  
Linzer Str. 4, 41240  
Telefon: +49 (0)421 218 67633  
E-Mail: katharina.lobinger@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Christine Lohmeier**  
Lab: Transkulturelle Kommunikation und Erinnerungsstudien /*Transcultural Communication and Memory Studies*  
Linzer Str. 4, 60020  
Telefon: +49 (0)421 218 67629  
E-Mail: christine.lohmeier@uni-bremen.de



**Julia Lorenzen**  
Kultur- und Mediengeschichte/*Culture and Media History*  
E-Mail: jlg@gmx.net



**Prof. Dr. Inge Marszolek**  
Kultur- und Mediengeschichte/*Culture and Media History*  
Linzer Str. 4, 40250  
Telefon: +49 (0)421 218 67624  
E-Mail: marsz@uni-bremen.de



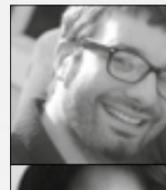
**Dorothee Meier**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
TAB, Eingang F, 3.88  
Telefon: +49 (0)421 218 56577  
E-Mail: dcmeier@uni-bremen.de



**Anne Mollen**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 41270  
Telefon: +49 (0)421 218 67623  
E-Mail: mollen@ifib.de



**Prof. Dr. Michael Nagel**  
Deutsche Presseforschung/*German Press Research*  
SUuB, 4200  
Telefon: +49 (0)421 218 67606  
E-Mail: nagel@uni-bremen.de



**Stefano Odorico, PhD**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3930  
Telefon: +49 (0)421 218 67725  
E-Mail: odorico@uni-bremen.de



**Dr. Anke Offerhaus**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 41230  
Telefon: +49 (0)421 218 67621  
E-Mail: offerhaus@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Winfried Pauleit**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3930  
Telefon: +49 (0)421 218 67720  
E-Mail: pauleit@uni-bremen.de



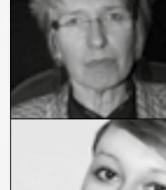
**Dr. Aidan Power**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur/*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3950  
Telefon: +49 (0)421 218 67726  
E-Mail: power@uni-bremen.de



**Prof. Dr. Kerstin Radde-Antweiler**  
Lab: Medien und Religion/*Media and Religion*  
SpT, C6260  
Telefon: +49 (0)421 218 67911  
E-Mail: radde@uni-bremen.de



**Cindy Roitsch**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 40240  
Telefon: +49 (0)421 218 67627  
E-Mail: cindy.roitsch@uni-bremen.de



**Christine Rüffert**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur /*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2 B3915  
Telefon: +49 (0)421 218 67722  
E-Mail: rueffert@uni-bremen.de



**Christina Sanko**  
Lab: Kommunikationsgeschichte und Medienwandel/*Communication History and Media Change*  
Linzer Str. 4, 41290  
Telefon: +49 (0)421 218 67637  
E-Mail: sanko@uni-bremen.de



**Arne Hendrik Ruhe (geb. Schulz)**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
Linzer Str. 4, 61060  
Telefon: +49 (0)421 218 56585  
E-Mail: ahruhe@ifib.de



**Julia Helena Schürmann**  
Lab: Film, Medienkunst und Populärkultur /*Film, Media Art and Popular Culture*  
GW2, B3950  
Telefon: +49 (0)421 218 67721  
E-Mail: jula.schuermann@uni-bremen.de



**Dr. Stephanie Seul**  
Deutsche Presseforschung/*German Press Research*  
SUuB, 4230  
Telefon: +49 (0)421 218 67682  
E-Mail: sseul@uni-bremen.de



**Monika Sowinska**  
Lab: Medienkultur und Globalisierung/*Media Culture and Globalization*  
Linzer Str. 4, 41300  
Telefon: +49 (0)421 218 67638  
E-Mail: monika.sowinska@uni-bremen.de



**Lisa Spanka**  
Lab: Kommunikationsgeschichte und Medienwandel/*Communication History and Media Change*  
E-Mail: lspanka@uni-bremen.de  
Linzer Str. 4, 61050  
Telefon: +49 (0)421 218 67694  
E-Mail: lspanka@uni-bremen.de



**Dr. Emese Stauke**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
Am Fallturm 1, ECO5 3.78  
Telefon: +49 (0)421 218 56576  
E-Mail: stauke@ifib.de



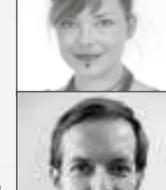
**Prof. Dr. Rainer Stollmann**  
Kulturtheorie und Kulturgeschichte/*Culture Theory and Cultural History*  
E-Mail: stollmann@uni-bremen.de



**Rebecca Venema**  
Lab: Kommunikationsgeschichte und Medienwandel/*Communication History and Media Change*  
Linzer Str. 4, 61070  
Telefon: +49 (0)421 218 67698  
E-Mail: venema@uni-bremen.de



**Dr. Stefan Welling**  
Lab: Informationsmanagement und Medientechnologie/*Information Management and Media*  
Am Fallturm 1, ECO5 3.76  
Telefon: +49 (0)421 218 56582  
E-Mail: welling@ifib.de



**Sonja Witte**  
Kultur- und Mediengeschichte/*Culture and Media History*  
E-Mail: sonja.witte@ipu-berlin.de



**Prof. Dr. Karsten Wolf**  
Lab: Medienbildung und Bildungsmedien/*Media Education and Educational Media*  
GW2, A2130  
Telefon: +49 (0)421 218 69140  
E-Mail: wolf@uni-bremen.de



**Ursula Wudarski**  
Lab: Medienbildung und Bildungsmedien/*Media Education and Educational Media*  
Linzer Str. 4, 61060  
Telefon: +49 (0)421 218 67696  
E-Mail: wudarski@uni-bremen.de

# Das ZeMKI

The ZeMKI  
on the Web

im Netz

[www.zemki.uni-bremen.de](http://www.zemki.uni-bremen.de)  
[www.zemki.uni-bremen.de/en/start.html](http://www.zemki.uni-bremen.de/en/start.html)

[www.ipkm.uni-bremen.de](http://www.ipkm.uni-bremen.de)  
[www.ipkm.uni-bremen.de/en/start.html](http://www.ipkm.uni-bremen.de/en/start.html)

[www.kommunikative-figurationen.de](http://www.kommunikative-figurationen.de)  
[www.communicative-figurations.org](http://www.communicative-figurations.org)



[www.mediatisiertewelten.de](http://www.mediatisiertewelten.de)  
<http://www.mediatisiertewelten.de/en/home.html>



[www.communicationsonline.eu](http://www.communicationsonline.eu)

